

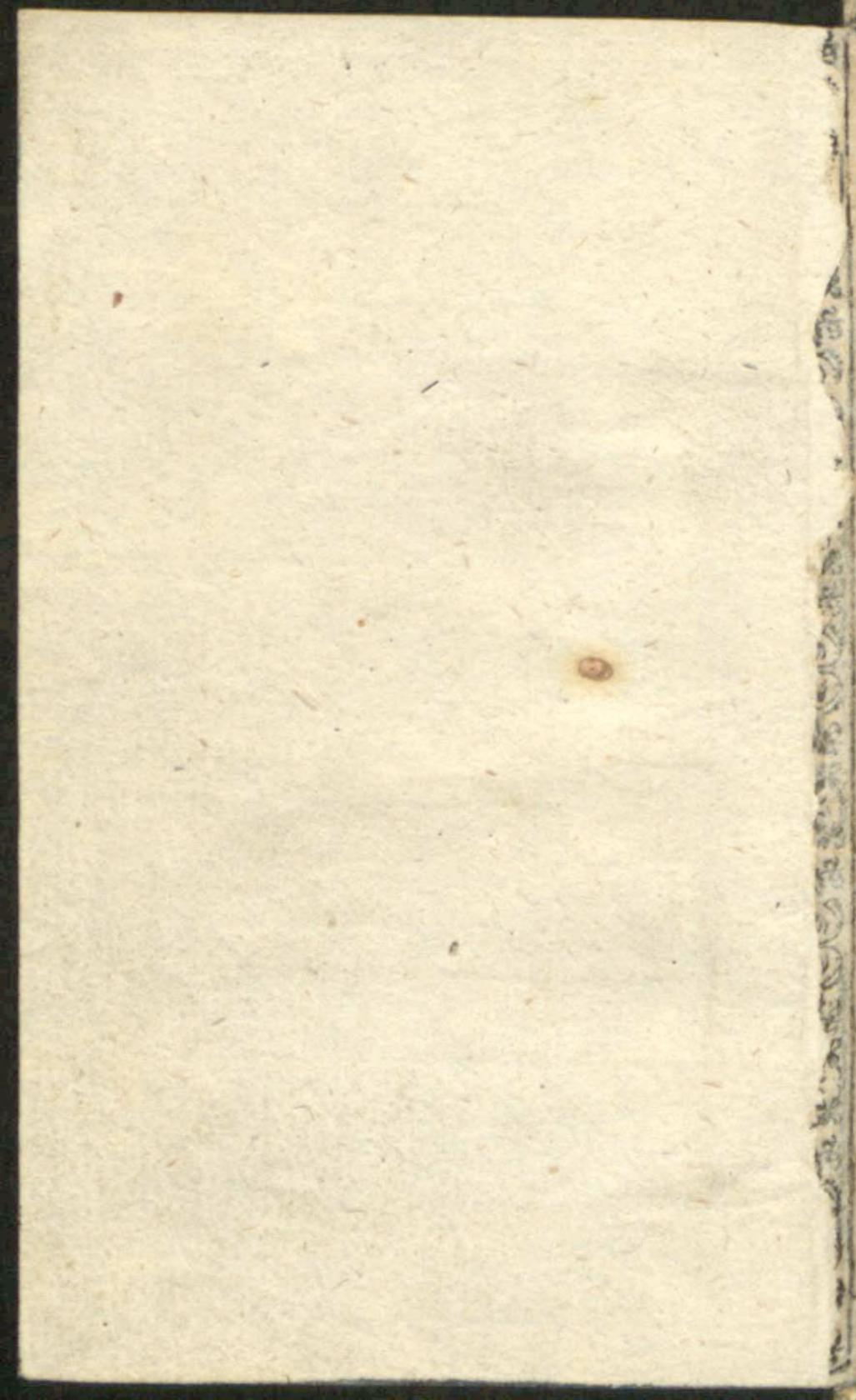


Lapis 1835.

L. C. 22.

9533

0



Catechismus,

Der Gemeine derer Leute/
die da im Königreich Poln/ vnd im
Grosfürstenthumb Littawen/ vnd
in andern Herschaften zu der Kron
Poln gehörig/ affirmiren vnd beken-
nen/ das niemand anders/ den nur
allein der Vatter vnser Herr Jesu
Christi/ der einige Gott Israel sey;
vnd das der mensch Jesus von Na-
zareth/ der von der Jungfrawen ge-
boren ist/ vnd kein ander aussere oder
vor ihm/ der eingeborne Sohn
Gottes sey,

Aus der Polnischen Sprach verdeutschet.

Ose. 14. 10.

Die wege des Herren sind richtig/ vnd die
gerechten werden darinnen wandeln/
aber die vbertretter werden fallen
drinnen.

2.112

Zu Rackaw/

Im Jahre nach Christi geburt/

1608.



XVII - 3426 - I

VORREDE,

In die Hochlöbliche Vniuersitet zu Wittenberg.

D baldt dieser Catechismus fertig gemacht / vnd in Polnischer sprach gedruckt worden / haben viel fromerliche leute / nicht allein Deutscher / sondern auch Polnischer Nation / die dieses bekentnis sind / welchs in diesem Catechismo begriffen / begeret / das er auch in Deutscher sprach möchte gedruckt werden. Haben derhalben oft sehr fleißig anhalten / das ich mich auch der verdeutlichung aus der Polnischen sprach / in welcher dieser Catechismus erstlich / dieser Nation zugefallen / bey welcher diese Wahrheit öffentlich verkündiget wirt / ausgegangen / vnterwinden wolte. Welchs ob es mir wol eben schwer fürgefallen / zum theil wegen meiner andern stetigen beschefften ; zum theil auch darumb / das

ich nu mehr nicht wenig iahr in diesem frembden lande wohne / da ich solche übung in meiner mutter sprach nicht haben kan / wie wol zu solcher arbeit nötig were: Jedoch hab ich mehr die vrsachen geachtet / vmb welcher willen solchs von mir begert war / nemlich / Gottes vnd seines lieben Sohns Jesu Christi ehre / vnd der menschen / sonderlich aber meiner landsleute / seligkeit. Habe derhalben solche mühe mit grosser freuden angegriffen / vnd mit Gottes hülff volbracht. Welche meine mühe / ich aus bewilligung vnd gutdüncken aller der Gemeinen / die in Polen dieses bekentnis sind / vnd in ihrem namen / dieser Hochberumbten Vniuersitet zugeschrieben.

Erstlich darumb / weil wir gerne wolten / das solche H. warheit nicht allein für schlechte vnd einfeltige leute / sondern auch für die allerklügsten kommen möge. Diweil wir vns ihrer nicht scheuen / sondern allezeit vnd an allen orten bereit sind dieselbe aus Gottes wort zuverantworten.

Darnach darumb/das wir für billich
geachtet/das die H. warheit des Euan-
gelii / wie sie ihren anfang in dieser Hoch-
löblichen Vniuersitet/ durch den fürtreff-
lichen Man D. Luther genommen/ vnd
von dannen in die ganze Christenheit
ausgegangen; also auch mit wucher vnd
mit grösser volkommenheit sich wieder zu
ihr kehre / vnd ihr zu betrachten fürgelegt
werde.

So aber jemand gedencfet/das Gott
alles/ was durch den Antichrist in so viel
hundert jahren verderbt gewesen / in so
wenig jahren durch D. Luther / vnd an-
dere seine mitgehülffen/solte gänzlich ge-
bessert haben / der betrachtet nicht / was
Gott für eine weise vnd weißheit gebrau-
che in allen solchen wercken: Das er nem-
lich nicht alles auff ein mahl/sondern bey
wenigē offenbaret/damit also die mensch-
liche schwachheit/durch die volkomenheit
seiner offenbarungen nicht vberfallē vnd
vnterdrucket werde. Es hatte Gott
durch D. Luther den menschen so viel of-

fenbaret / das fromme herzen eine grosse
 hülffe hatten / die ewige seligkeit / die durch
 den Antichrist verwickelt vnd verdun-
 ckelt war / zuerlangen / dafür sein heiliger
 nahme gelobet sey : Weil aber vber das
 noch viel andere lehren hinderstellig wa-
 ren / die den mensche / zu derselbigen selig-
 keit sehr hinderlich sein können / hatt Gott
 auch dieselbe durch seine diener algemach
 zuerkennen geben / vnd an stelle des grew-
 lichen / vnd langwirigen irthumbs seine
 H. seligmachende warheit vō tage zu tage
 je volkōmlicher zeigen wollen. Darzu wir
 den glauben / das er nach seinem tieffen
 Raht auch vnser Gemeinen in Polen ge-
 braucht / durch welche er viel übriger fal-
 scher lehren / so vom Antichrist erdichtet
 sind / von andern Gemeinen aber aus vn-
 verstand verthediget werden / aufreumet.
 Dafür wir gleichsals seinen H. nah-
 men lobē / vnd allen menschen wünschen /
 das sie ihn sampt vns loben mögen. Vnd
 dis alles / welchs wir für die lautere war-
 heit halten / wollen hiermit einem jegliche

Vorrede.

Gottfürchtigen liebhaber derselbigē warheit/sonderlich aber dieser Hochlöblichen Vniuersitet zuerkennē geben. Fleißig bitende/das solch vnser guter geneigter wille möge zum besten aufgenommen werden.

Gott aber/ der das liecht des Euangelii zu vnser eltern zeiten angezündet/ wolle nach seiner väterlichen barmherzigkeit solchs nicht leschen lassen: sondern wider alles wütten des Sathans vnd des Antichrists vermehren / vnd allen denen / die es mit danck annehmen / mit seinem H. Geiste beystehen. Derselbe wolle auch dis vnser bekentnis allē frommē herzen commendiren vnd angenehm machen/vnd zu ihrer ewigē seligkeit gereichenlassen/durch vnsern Herrn Jesum Christum/ Amen.
Datum zu Ractaw den 1. Maij, 1608.

Valentinus Smalcus,
Gothanus.

Lehrer der Gemeine
zu Ractaw.

Vorrede

An den Leser.

DS haben viel Leute vnterschiedener Religion eine lange zeit her mit verlangen begeret/ Verstendiger vnd Gotsfürchtiger Leser/ das vnser bekenntnis von allen geheimnissen der Religion vnser Herr Jesu Christi / oder / wie man gemeiniglich redet / von den Articklen des Christlichen glaubens/ möcht kund vnd offenbar werden/ welchs bis daher / wie sie es bedüncket/ noch nicht vnter die Leut solt öffentlich ausgegangen sein. In welchem ihrem bedüncken / ob sie wol sehr irren/wie dessen ein augenscheinlich zeugnis sind vnser schrifften/ die öffentlich im druck sind/ in welchen das bekenntnis vnser glaubens von allen fürnemsten puncten / gnugsam an den tag gegeben / vnd also von einem verstendigen vnd fleissigen Les

ser leichtlich kan verstanden werden:
 Jedoch weil dieselben Schrifte bes
 sondere materien in sich begreifen/
 vnd die geheimnissen des Christlichen
 glaubens nicht alle an einem gewissen
 ort verassen: Als hat es vns notwen
 dig / vnd der ehren Gottes vnd des
 Herrn Jesu Christi / wie auch der
 menschen seligkeit / gantz nützlich zu
 sein gedaucht / diesen Catechismum
 Schrifftlich zuverassen / vnd ans
 liecht Kommen zulassen / in welchem
 beides die geheimnissen des Christli
 chen glaubens alle sampt auf einen
 hauffen zusammen gelesen / vnd gleich
 wie auf einer tafel abgemahlet / allen
 leuten für die augen gestellet / vnd
 auch zugleich die wiederwertigen
 meinungen gründtlich / so viel eine
 solche kurtze schrifte hat leiden mö
 gen / wiederlegt vnd umbgestossen
 sind. Womit wir den nicht allein dem
 verlan gen der leut mancherlei Re
 ligion wilfahret / sondern auch den

Vorrede

glaubensgenossen nicht wenig gedie-
net haben / auf das sie also ihre Chris-
tliche pflicht / gleich wie in einem spie-
gel / beschawen / vnd in der selben von
tage zu tage zunehmen vnd wachsen
mögen. Vnd weil sie daraus werden
sehen können / wie diese Heilige war-
heit in Gottes wort so wunderbar-
lichkräftig vnd fest gegründet ist / das
sie ihre lust daran haben / vnd tag vnd
nacht davon gedencfen mögen. Nim-
derhalbē / Günstiger vñ Gottsfürch-
tiger Leser / diese arbeit mit danck
an / welcher beides inhalt vnd ursach
wir dir kurtzlich erkläret haben. Liß
sie mit fleis / vnd bemühe dich / das
diese vnser arbeit dir zu deiner selig-
keit behülfflich vnd nützlich sein möge /
Sintemal sie sonderlich zu diesem en-
de von vns verfertiget ist / auff das
sie vieler menschen seligkeit dienen /
vnd zur grossen ehre Gottes vnd
vnser Herrn Jesu Christi gereichen
möge. Darzu dir der Allerhöchste

Gott

Gott durch seinen Sohn Jesum Christum mit seinen Kräftigen Geist ver-
helffen wolle. Amen.

So aber dis jemande frembd
fürkeme / das in diesem vnserm Ca-
techismo so ein langer Tractat ist von
dem wesen des Herrn Christi / wieder
die natur eines Catechismi: der sol wisse
sen / das vns solche vngewöhnliche sa-
che nicht daher kommen ist / als solten
wir so fern vnser lust dran haben / von
solchen sachen so viel zu reden oder zu
schreiben ; sondern daher / das / weil
vnser Gemeinen vmb des Artickels
willen am allermeisten von andern
Christen gelestert vnd verdammet
werden / haben wir für viel nötiger
geacht in dem theil / der ehren Got-
tes / vnd seiner Heiligen warheit zu
willfahren / als vnser eigenen ehr / vnd
dem / was die menschen / in solchen
schrifften / für löblich halten. Haben
also in einer kurtzen summa iederman
zuverstehen geben wollen / das vns ab-

le argumenta / damit vnserer Wie-
 dersacher ihre meinung zubeweisen
 gedencen / nicht unbekant sind / vnd
 das wir auch / aus Gottes gnaden /
 wolwissen / wie solche / nicht allein
 von gelehrten in der länge / (welchs
 wir in andern büchern gethan) son-
 dern auch / von schlechten leuten / in
 der kurtze können beantwortet wer-
 den. Hoffen derhalben / das solche
 vnser arbeit / wie sie dem liebhaber
 der warheit vielleicht nicht vnnütze
 sein wirt / also auch nicht gantzlich
 vnangenehm sein werde. So aber ie-
 mand so vberdrüssig were / diesen
 Tractat zu lesen / der mag ihn auslas-
 sen / vnd gleichwol die andern sachen /
 die zur volnziehung vnser bekent-
 nis / gehören / continuiren / vnd zum
 ende lesen. Ziemit sey Gotte befohlen.

Von der Heiligen Schrift.

SAG mir / was ist der Christli-
che Gottesdienst?

Es ist ein weg / von Gott den men-
schen gezeiget vnd offenbaret / das e-
wige leben zu erlangen.

Wo ist derselbige weg gezeiget
vnd offenbaret?

In der heiligen Schrift / sonder-
lich im neuen Testament.

Oder sein noch andere heilige
Schriften / ohn das neue Testamēt?

Ja es seind noch andere.

Welche den?

Die Schriften des alten Testa-
ments.

Das I. Kapitel.

Von der gewisheit der
heiligen Schrift.

Woher weistu / das die schriften



des alten vnd newen Testaments gewis sein?

Daher/ das nicht allein keine vrsach ist / vmb welcher willen man an denselbigen zweiffeln könne/ sondern auch / das gar eine grosse vrsach ist/ auß welcher man derselben gewisheit (so viel diese materia leidet) gnuglich erweisen kan.

Wie beweifestu mir das/ das keine vrsach ist / vmb welcher willen man an denselbigen Schrifften zweiffeln könne; vnd erstlich was da belanget die schrifften des newen Testaments?

Also / das / so viel man erachten kan/ sind vier vrsachen/ vmb welcher willen man billich an der gewisheit eines buchs zweiffelt/ vnter welchen keine alhier stat hat.

Welche sind die vier vrsachen?

Die erste ist/ wen man nicht weis/ wer des buchs/ davon man handelt/ autor ist. Die ander / so desselbigen buchs autor verdächtigt ist. Die drit-

te/ so man eine vrsach oder argwon
hat/ das dasselbige buch/ auff irgent
eine weise verfälschet sey. Die vierd-
te/ wen gewisse zeugnissen sind/ wa-
rumb man demselbigen buche nicht
sol glauben geben.

Zeige mir / wie die erste vrsach al-
hier nicht stat hat?

Also/ das vom anfang der Reli-
gion/ so durch Christum offenbaret/
bis anher/ alle die ienigen/ welche sich
zu derselbigen Religion bekant ha-
ben/ ob sie wol in vielen dingen/ diese
Religion betreffend/ vnter einander
nicht einig gewesen / gleichwol in
dem gänzlich eins gewesen/ vnd kei-
nen zweiffel darob nie nicht gehabt/
ob dieselbigen bücher von denen ge-
schrieben sind / in welcher namen sie
auffgezangen: Also/ das/ wer da an
diesen autorn oder scribenten zweif-
feln wolte / derselbige musste gewisse
vrsachen darthun/ vmb welcher wil-
len er sich solcher allgemeinen einig-

keit widersetzen dürffe.

Hat man aber nicht von alters her/ von etlichen aus diesen autoren gezweiffelt?

Es ist wol war/ das man von etlichen gezweiffelt hat: aber weil dieselbigen leute/ die an ihnen zweiffelte/ keine billiche vrsach solches zweiffels dargebracht/ hat derselbige zweiffel auffhören müssen.

Warumb hat nu die ander vrsach alhie kein stat?

Darumb/ das wen ein autor oder scribent eines buchs verdecktig sein sol/ so geschicht das entweder darumb/ das er die sachen/ von welchen er schreibet/ nicht wol gewust hat: oder / das er dieselbigen nicht also beschrieben/ wie er wuste: oder leglich/ das solches in seinen eigenen büchern abzunehmen sey. Belangend nue die scribenten dieser bücher/ hat keine vnter diesen vrsachen stelle: wie ich dir solches vō einer ieden in son-

derheit beweisen wil.

Beweis mirs erstlich von den
ersten.

Was belanget die wissenschaft/
ist von diesen scribenten kein einige
verdacht: Darumb das etliche vnter
ihnen dis mit ihren augen selbst an-
gesehen/ vnd mit ihren ohren ange-
höret/ was sie in schriften verfasset:
die andern aber sind von denselbigen
in diesen sachen gründlich vnter-
richtet gewesen.

Beweis mir das auch von der
andern vrsachen?

Die trew dieser scribenten erwei-
set sich daraus/ das dieselbige nicht
allein Christen gewesen sind/ son-
dern auch die ersten lehrer der Chri-
stlichen religion/welche das auff kei-
nerley weise leidet/das einer auch in
der allergeringsten sache liegen solle/
ich geschweig in solch einer grossen
sache/ welche die ganze welt in irr-
thumb versüren könne.

Wie beweifestu mir aber dis von der dritten vrsache?

Die dritte kanstu daraus abnehmen / das in den büchern dieser scribenten nichts nicht ist / welches da entweder ihm selbst zu wider / oder auch falsch wäre / welches man den aus fleißiger vntersuchung aller dieser örter / in welchen es sich ansehen leß / als wen etwas dergleichen were / leichtlich abnehmen könnte.

Du hast mir nu bewiesen / warumb zwo vrsachen aus den vieren nicht statt haben / das man an diesen büchern zweifeln könne : beweiß mir nu / wie die dritte vrsach nicht statt habe?

Die dritte vrsach / warumb man an einem buche zweiffelt / ist die verfälschung des buchs / welche so sie in diesen büchern were / müste sie entweder in der ganzen schrift sein / oder in einem theyl derselbigen. In der ganzen schrift / kan sie nicht sein /

darumb

darumb das also nicht die/ die Auto-
ren dieser schriften gewesen weren/
welche oben vermeldet worden: Sol-
te aber diese verfälschung in ein theyl
sein/ so müste sie entweder in solchen
sachen sein/ an welchen viel gelegen/
oder in solchen / an welchen weniger
gelegen. In den dingen/ an welchen
viel gelegen / kan sie nicht sein / den
dasselbe verfälschte stücklein könte
nicht verborgen bleiben/ darumb das
solch eine sache mit den andn augen-
scheinlich nicht vberinkeme. So a-
ber solch eine verfälschung were in
solchen sachen/ daran nicht viel gele-
gen/ so kan solches keines weges das-
selbige buch verdächtig oder zwey-
felhafftig machen.

Könte man nicht noch auf eine
andere weise darthun / das diese bü-
cher nicht verfälscht sindt?

Ja man kans darthun. Nemlich
also/ das es vnmüglich ist/ das Gott/
welches gute/ vnd fürsorg vnendlich

ist / welcher dem menschlichen geschlechte sich selbst / vnd seinen willen / vnd den gangen weg vnser seligkeit in diesen büchern offenbaret hatt / welche den auch von allen gottfürchtigen für solche bücher von so viel hundert jahren her gehalten worden / solte zugegeben haben / das sie irgendt auf eine weise verfälscht würden.

Wie hatt aber die vierdte vnd letzte vrsach alhier keine statt?

Diss kanstu selbst leichtlich erachten. Sintemal kein glaubwürdiger mensch ist / der da etwas wieder diese bücher zeugen solte.

Weil du mir nu bewiesen hast / das keine vrsache nicht ist / warumb man an den schriften des neuen Testaments zweiffeln solle / beweise mir auch / warumb man ihnen zu glauben schuldig ist.

Ob wol eben dis / das nemlich keine vrsach nicht ist / warumb man an

den büchern zweiffeln solle/ (wie ich dir schon bewiesen habe) nicht ein geringer beweis sein kan dessen / das du diesen büchern glauben geben könnest: jedoch wil ich dir noch eine wichtige vrsache zeigen/warumb mā ihnen furgumb zu glauben schuldig ist.

Lieber zeige mir sie?

Diese vrsache ist die / Das in diesen / vnd in keinen andern büchern die Christliche Religion begriffen ist. Welche weil sie war ist/derhalben mus man auch diesen büchern glauben geben.

Wie beweifestu mir aber/ das die Christliche Religion war sey?

Also/das der/der sie gelehret/warhaftig ein göttlicher mensch gewesen: vnd das die Religion auch selbst göttlich ist.

Woher sol ich aber wissen / das der / der sie gelehret / warhaftig ein göttlicher mensch gewesen sey?

Daher / das er göttliche wunder-
wercke gethan / vnd vber dieser lehre /
die er verkündiget hat / schrecklich er-
mordet / vnd von Gotte von den tod-
ten aufferwecket ist.

13. Wie weistu das / das er wunder-
wercke gethan hat: Vnd dazu / das
diese wunderwercke göttlich gewesen
sind?

Was das belanget / das er wun-
derwercke gethan / das weis ich da-
her / das es nicht allein die bekennen /
die an ihn gläuben / sondern auch sei-
ne hauptfeinde / die Juden. Das aber
die wunderwercke göttlich gewesen /
wirstu daraus leichtlich abzunehmen
haben / wan ich dir beweisen werde /
das ihn Gott von den todten auffer-
wecket hab. Den weil er das bezeug-
et / das er seine wunderwerck durch
göttliche krafft gethan / so k̄n daraus /
das ihn Gott von den todten auffer-
wecket hab / gnugsam geschlossen
werden / das dem also gewesen / wie

ergesagt / nemlich das die wunder-
werck göttlich gewesen sind.

Beweise mir / das ihn Gott von
den todten aufferwecket hab.

Das beweise ich also : Erstlich/
Das bald nach seinem tode viel ge-
wesen / welche dis kräftig für gewisse
bezeuget haben / das sie ihn / nach dem
er von den todten aufferwecket gewe-
sen / gesehen ; vnd eben darumb / das
sie solchs für gewiß bezeuget / viel ge-
litten / vnd etliche vnter ihnen auch
ihr leben darüber gelassen haben :
Vndt andere darnach / welcher ei-
ne grosse menge gewesen / gleich wie
sie solchs von ienen ersten empfan-
gen / haben eben also viel elends vnd
den schrecklichen tod darüber erlit-
ten. Daher man notwendig schlies-
sen kan / das entweder Jesus war-
haftig vō den todten aufferwecket sey /
oder das diese leut darüber mancher-
lei beschwernis leiden / vnd schreck-
lich haben sterben wollen / das sie da-

von zeugeten/welchs sie selbst gewust das es falsch war. Weil aber dis andere nicht bestehen kan: sintemahl es öffentlich wieder die vernunft ist: so mus jenes erste war sein.

Was hastu für ein ander beweis darüber?

Diesen/das es vnmüglich ist/das diese religion so viel leut solten angenommen haben/ welche nicht allein keine weltliche herligkeit/keinen nutz/keine wollust/ denen die sie bekennen/ mit sich bringet / sondern sie im te- genteil aller dieser dinge beraubet / vnd in grosse beschwerligkeit in die- sem leben / ja auch in elend vnd lei- den stecket/wo sie nicht mit des Herrn Jesu aufferstehung were bekräftiget gewesen.

Du hast mir nun bewiesen / das der / der den Christlichen Gottes- dienst gelehret/ ein göttlicher mensch gewesen sey: Lieber/beweise mir auch/ das der Gottes dienst selber göttlich

sey.

Diss

Dis wirt bewiesen: Erstlich/ aus denen dingen / auf welchen dieser Gottesdienst bestehet / als da sind/ die Gebote/ vnd die Verheissungen: Darnach aus dem allem / was sich neben dem Gottesdienste gehoben.

Wie wird aus den geboten vnd verheissungen bewiesen / das dieser Gottesdienst göttlich sey?

Also / das in den geboten die aller volkomlichste heiligkeit des lebens / vnd in den verheissungen das aller volkomlichste gut begrieffen ist.

Was ist das / das sich neben diesem Gottesdienst gehoben vnd zuge- tragen hat?

Das ist sein Anfang / Vortgang oder zunehmen / vnd endlich seine Wirkung.

Wie beweisestu mir aus dem an- fang / das dieser Gottesdienst göt- tlich sey?

Dis kanstu leichtlich abnemen/so du betrachten wirst/was das für leu-

te gewesen / die diesen Gottesdienst
gegründet haben / nemlich geringe/
vnd bey der welt verachtete : vnd da-
neben / so du betrachten wirst / auf
was weise sie solchs gethan / nemlich
ohne alles ansehen / macht / vnd men-
schliche weisheit / nur allein mit
schlechter verkündigung vndt vber-
redung der menschen zu solchem
Gottesdienst.

Wie beweisestu das aus dem vort-
gange oder zunehmen dieses Gottes-
dienstes ?

Also: Das dieser Gottesdienst / in
gar kurzer zeit so erweitert ist / vnd
also zugenomen hatt / das ein vnzeli-
cher hauffen mancherlei vöcker / ge-
lerter vnd vngelerter / vortreflicher
vnd schlechter leut / so wol mannes
als weibesbild / ihre vielfeltige Got-
tes dienste / in welchen sie von alters
erzogen waren / verlassen / vnd diesen
Gottesdienst angenommen / in wel-
chem sie den keinen fleischlichen nutz

gesuchet / ia keiner gegenwertigen
dinge / die auf disen Gottesdienst zu-
folgen pflegen / geachtet haben.

Wie beweifestu solchs endlich aus
den wirkunge dieses Gottesdiensts?

Erstlich also / das er mit keinem
menschlichen rhat oder macht hat
können vnterdruckt werden. Dar-
nach also / das alle vorige Gottes-
dienste durch diesen gefallen sind /
ausgenommen den Judischen / von
welchem dieser Gottesdienst zeuget /
das er von Gotte seinen anfang ge-
habt / vnd eine gewisse zeit hab weren
sollen.

Bisher hastu mir die gewisheit
der Schrifte des neuen Testaments
bewiesen: Lieber beweise mir auch die
gewisheit der Schrifte des alten Te-
staments.

Dis beweise ich dir küncklich da-
her: Das die Schrifte des neuen
Testaments / welcher gewisheit bis-
her bewiesen / von diesen Schriften

zeugen/ das sie gewiß vnd warhastig
sind. Weil nun die zeugen gewisse
sind/ so mus auch ihr zeugnis gewis-
se sein.

Das II. Kap:

Von der volkomenheit der
heiligen Schrift.

Ich hab nun an dem gnug/ was
du mir bisher von der gewis-
heit der H. Schrift bewiesen hast:
Lieber sag mir auch / ob diese schrif-
fte so volkomen sind / das man in
glaubens sachen / so die seeligkeit
angehen / auf ihnen allein beruhen
könne?

Ja sie sind ganz volkomen / da-
rumb/ das der glaube an den Herrn
Jesum Christum/ vnd der gehorsam
seiner gebote / darinne volkömlich
beschrieben ist: Darauf den / nach
Gottes verheissung/ das ewige leben
folget.

So dem also ist / worzu sind den die sayungen/welche man in der Römische kirchen/für nötig helt zur seeligheit/ vnd die man das vngeschriebene wort nennet?

Du betrachtest das wol / das sie nirgendt zu findt / was die seeligkeit belanget.

Was sol man den da von halten?

Das/das sie nicht allein ohne notturfft / wie du izt gehöret / sondern auch mit gefahr des Christlichen glaubens/von ihnen erdichtet findt.

Was kã darin für eine gefahr sein?

Die/das man darmit vrsach gibt/das die menschen von Göttlicher warheit / zur lügen vndt menschen dant verführet werden.

Aber gleichwol dunckt mich / das sie die sayungen auß der schrift beweisen wollen?

Alle die schriften/die sie darzu anziehen / beweisen nichts mehr / nur/das Christus vndt die Aposteln/etli-

che sachen geredt vnd gethan / die in der H. Schrifft nicht geschriben sindt: aber keines weges beweisen sie / das dis / was sie auffer dem / was beschriben ist / entweder gethan oder geredt / solte einem von andern nach der ordnung zu vnterhalten gegeben sein; vndt das dis / so in ihren schriften begriffen / nicht solte gnung sein zum Gottesdienste / vnd zur seeligkeit / welches den beides die Päpsti- schen affirmiren.

Das III. Kap:

Von der Klarheit der heiligen Schrifft.

Bissher hastu mir bewiesen die gewissheit vndt gnungsame volkomenheit der H. Schrifft: Lieber zeige mir auch / ob diese schrifft ieder man begreifflich vndt verständlich sindt.

Ob wol etliche schwere sachen in

heiliger schrift gefunden werden/ ist sie gleichwol begreifflich vnd verständig/ sonderlich in denen sachen/ die zur seligkeit notwendig sindt.

Wie beweifestu mir das?

Erstlich also: Sintemal Gott darumb am allermeisten den menschen die H. Schrift gegeben / das sie seinen willen vö ihrer seligkeit daraus erkennen sollen / so ist vnmöglich/ das er solche eine schrift gegeben habe/ welche nicht ieder man begreifflich vnd verständig sey. Darnach daher / Das die Aposteln im anfang/ ihre brieffe/ in welchen die fürnehmsten geheimnissen des Christlichen Gottesdiensts begrieffen sind / an schlechte leute geschrieben haben.

Woher kommet den so grosse vneinigheit von dem verstande der H. Schrift?

Daher / das die menschen die H. Schrift entweder nachlässig lesen: oder das sie nicht auffrichtige vnd

von aller hinder nis / vndt wollusten
 freye herzen darzu bringaen: oder das
 sie nach der himlische hülffe / das ist /
 nah der gabe des H. Geistes / welchen
 Gott allen denen / die ihn tag vnd
 nacht drumb bitten / verheissen hat /
 nicht trachten.

Wozu sind den die lehrer?

Darzu / das sie die leute / zu denen
 sachen / welche sie selbst verstehen kön-
 nen / ermahnen / vnd das sie ihnen im
 verstande dessen / was etwas schwe-
 rer ist / behülfflich sein.

Von dem wege der Set- ligkeit.

Das I. Kap:

Von den vrsachen der offen-
 barung.

Es ist mir nu wegen der heiligen
 Schrift gnung geschehen: sag
 mir / warumb gedachtestu im anfang

dessen/das dieser weg/der zur vnsterblichkeit fuhret / von Gott offenbaret ist?

Das geschach darumb / das wie der mensch / von natur mit der vnsterblichkeit nichts gemeines hat ; also kan er auch diesen weg von ihm selber ohne göttliche offenbarung mit nichten erkennen.

Warumb hat der mensch nichts gemeines mit der vnsterblichkeit?

Darumb das er im anfang / von der erden gemacht / vnd vmb derselbigen vrsachen willen sterblich geschaffen ist: vnd dar neben ist er wegen der vbertrettung des gebots Gottes/ welches ihm gegebē war/ aus Gottes vrtheil / welches im gebot ausdrücklichen gedacht / dem gewissen vnd ewigen tode vnterworffen.

Wie kompt aber das mit etlichen örtern der H. Schrift vberein / in welchen geschrieben/ das der mensch nach Gottes ebenbilde geschaffen ist/

Gen. 1. 6

vnd

Sap. 2. 23
Rō. 5. 12.

vnd das er geschaffen ist zur vnsterblichkeit / vnd das der todt durch die sünde in die welt kommen ist?

Gen. 9. 6

Was den ort belanget / da geschriben stehet / das der mensch zu Gottes ebenbildt geschaffen ist / soltu wissen / das solches nicht bedeutet die vnsterblichkeit: (welches daher zu sehen / das die schrift auch zu der zeit / da der mensch dem tode schon vnterworffen war / ihm das ebenbildt Gottes zu eignet / Als / Wer menschen blut vergeuſt / dessen blut sol durch einen menschen vergossen werden / den Gott hat den menschen zu seinem ebenbilde geschaffen. Desgleichen auch sagt

Iac: 3. 9.

S. Iacob. Mitt der zungen loben wir Gott vnd den Vater; vnd mit derselbigen verfluchen wir die menschen / die nach Gottes ebenbilde geschaffen sindt.) Sondern es bedeutet die macht vnd herrschafft des menschen / die er auff erden hat vber alles geschöpff. welches sich erweist aus

dem

dem ort/ da hier von geschrieben ste-
het/welcher also lautet: Last vns ein
menschen machen nach vnserm eben-
bilde/nach vnserm gleichniss/vnd las-
set ihn herschen vber die fische im me-
er/vnd vber die vögel imhimmel/vnd
vber das vieh / vnd vber den gantzen
erdboden/vnd vber alles was dar auff
krecht.

Was antwortest du mir den auff
den andern ort?

Erstlich ist dieser ort angezogen
aus einem derer bücher/welche man
Apocrypha nennet/vndt derhalben
kan man keinen gewissen beweis da-
raus nehmen. Darnach / was man
gemeiniglich in diesem ort dolmet-
schet / das Gott den menschen ge-
schaffen hat zur vnsterblichkeit / das
sol eigentlich verdolmetschet sein
nach dem Griechischen/ In der vn-
verweslichkeit. Die vnverweslichkeit
aber kan man verstehen nicht allein
von des menschen natur / sondern

auch

auch von seinem gerühlichen zustande / vnd der da von allerley vnglück frey sey / bis zu seinem fürgestellten ziel. Vnd das mans an diesem ort also verstehen sol / wirt aus fernern worten / die denen entgegen gesetzt sind / bewiesen / die also lauten: Aber durch des teuffels abgunst ist der todt in die welt kommen / vnd die seines theils sind / helffen auch darzu. Vndt endlich ist vieleinanders / das iemand vnsterblich geschaffen sey / vnd das jemand zur vnsterblichkeit geschaffen sey. Sintemal auch der / der da sterblich geschaffen ist / hat können zur vnsterblichkeit geschaffen sein / nemlich nach Gottes rath / so er seinen geboten gehorsam sein würde. Ja aus dem / das jemand zur vnsterblichkeit geschaffen / folget / das jemand nicht vnsterblich geschaffen sey

Was gibstu mir aber für ein antwort / auff den dritten ort?

Die / das der Apostel alda nicht

redet

redet von der sterblichkeit / sondern von dem todte selber. Ein anders ist aber / die sterblichkeit / ein anders der todte selber. Sintemal iemand wol kan sterblich sein / vnd gleichwol nicht sterben.

Wie sol ich den das verstehen / das der todte durch die sünde in die welt kommen ist?

Also / das Adam wegen seiner sünde / aus Gottes vrtheil / dem ewigen todte vnterworffē gewesen. Vnd darnach sindt alle menschen / darumb / das sie aus ihme geborē / demselbigen todte vnterworffen: vnd das dem also sey / beweiset die vergleichung Christi vndt Adams / welche der Apostel daselbst macht / anzufangen vom 12 vers / bis zum ende.

Ich habe mi vernomen / das der mensch von natur nichts gemeines hab mit der vnsterblichkeit : beweise mir auch / das er von dem wege zur vnsterblichkeit von im selbst nicht ha-

be wissen können.

1 Cor. 2.
14.

¶ 9, 10.

Dis beweise ich dir also. Das dieser weg menschliche vernunft übertrifft/welchs der Apostel bezeuget / da er also spricht / Der naturliche mensch begreiffet die dinge nicht / die des geistes Gottes sind / Durch die dinge aber / meinet er das / daven er oben gemeldet / welchs kein auge gesehen / vnd kein ohr gehöret / vnd in keines menschen hertze nicht gestiegen / was Gott hat bereitet denen die in lieben / vns aber hat ers offenbaret / durch seiner geist / Welchs zu verstehen ist / beides von der vnsterblichkeit selber / vnd von dem wege / der da zu führet.

Kanstu das mit einem andern zeugnis der H. Schrift beweisen?

Rom. 1.
20.

Ja ich kans mit dem beweisen. was zu den Römern geschrieben / da der Apostel also spricht : Was man von Gotte weis / ist ihnen kund / den Gott hats ihnen offenbaret / Den seine vn-sichtbare dinge von anfang der welt

her /

her / die man aus den wercken ver-
 het / werden sichtbar / nemlich / seine
 ewige macht vnd Gottheit / auf das
 sie keine entschuldigung haben.

Wie wirt das aus diesem orte be-
 wiesen?

Also / das der Apostel klarlich zeu-
 get / das die dinge / die Gott den men-
 schen durchs Euangelium offenba-
 ret hat / also beschaffen sind / das sie
 von anfang der welt her vn sichtbar
 gewesen / vnd das sie derhalben die
 menschen von ihnen selbst / nicht ha-
 ben begreifen können. Den die ma-
 teria selbst / davon der Apostel an die-
 sem ort handelt / beweiset / das die wer-
 cke / aus welchen die vn sichtbaren
 dinge Gottes erkand worden sind /
 von den wercken des Euangelij mus-
 sen verstanden werden?

Aber man verstehet diesen ort ge-
 meiniglich anders.

Das ist wol war / aber das komt
 daher / das man diesen ort anders

liest / als er vom Apostel gesetzt ist.
 Den was der Apostel geschriebe hat/
 Vñ der schöpfung der welt/ das liest
 man/ aus der schepfung der welt/ vñ
 darneben diese wort / die man zu den
 vorgehenden/ nemlich/ seine vn sicht-
 bare dinge/ thun sol/ (wie auch dessen
 ein gleich exempel ist an einem an-
 dern ort / Ich wil meinen mundt auf
 thun in sprichworten / ich wil ausre-
 den dinge die von anfang der welt
 verborgen gewesen) thun sie zu den
 nachfolgenden / nemlich zu denen/
 die werden sichtbar.

Matth.
 13.35.

Das II. Kap:
 Worin der weg zur seeligkeit
 bestehe.

Ich habe nun vernommen / das
 der weg des Christlichen Got-
 tesdienstes vns von Gott gezeiget
 vñ offenbaret sey: sag mir/ welch ist
 der weg?

Die erkenntnis Gottes vñ Chri-

sti/ wie der Herr Jesus selbst zeuget:
Das ist das ewige leben/ das sie erken-
nen dich (Vater) der du allein der
warhaftige Gott bist/ vnd den du ges-
andt hast/ Jesum Christum.

Ioh. 17. 3

Von der erkenntnis Gottes.

Das I. Kap:

Von dem wesen Gottes.

Sag mir erstlich / worin bestehet
die erkenntnis Gottes?

Sie bestehet in dem erkenntnis de-
rer dinge / die sein wesen angehen/
vnd in dem erkenntnis seines willens.

Welche sind die dinge / die sein we-
sen angehen?

Diese sind zweierley: Eine sind
zur seligkeit kurzumb notwendig: die
andern sind zur seligkeit sehr behül-
flich vnd nützlich.

Welche sind die dinge / die Got-

tes wesen angehen / vnd zur seligkeit
kurzumb notwendig sind?

Es sind die: Kennen das Gott ist/
vnd das nur ein Gott ist / das er
Ewig ist/ vollkommen Gerecht / vol-
kommen weise / vnd vollkommen
mächtig ist.

Was ist das/ kennen das Gott ist?

Es ist kennen oder fest glauben/
das er von im selbst Göttliche macht
vber vns habe.

Was ist das/ kennen/ das nur ein
Gott ist?

Es ist kennen oder fest glauben/
das er nur allein ist / der da von im
selbst Göttliche macht über vns habe.

Was ist die Göttliche macht über
vns?

Es ist eine vollkommene macht vnd
recht/ von vns zustatüren oder zu-
schliffen/ was er nur will/ auch in de-
nen dingen / vber welche keine men-
schliche oder irgendt eine andere
macht zugebieten hat/ als da sind vn-

sere gedancken / sie sind so tief in vn-
serm herzen verborgen / als sie immer
wolle / welchen Gott nach seinem wol-
gefallen / rechte vorschreiben vnd be-
lohnung vnd straffe bestimmen kan.

Was ist das / das Gott diese macht
von im selber hat?

Es ist / das er sie keines weges von
iemandt anders hat.

Was ist aber das / das er sie nur
allein hat?

Ich hab nicht so schlecht gesagt /
das er sie nur allein hab / sondern das
er sie nur allein von ihm selber hab.
Den es hindert nichts / das er die
macht / die niemand anders auffer
ihm / von ihm selber hat / iemand
nicht geben solt / Ob wol die heiligen
Schriftt selbst so sagt / das er allein
ist / der da mechtig oder einherschert ist.

1 Tim: 6.

154

Warumb sagt den die Schriftt also?

Darumb / das alle / die irgends etne
macht haben / sie sey menschlich oder
Göttlich / haben sie aus seiner gnade.

Was ist das / kennen / das Gott
Ewig ist?

Das er weder anfang / noch ende
hat.

Was ist das / kennen / das Gott
volkommen gerecht ist?

Das dis seine natur ist / Billig-
keit vnd Gerechtigkeit halten.

Was ist das / kennen / das Gott
volkommen weise ist?

Das er nicht allein alle dinge ins
gemein / sondern auch ein iegliches in
sonderheit / so vollkommen weis / das
nichts vor im verborgen ist.

Was ist / kennen / das Gott voll-
kommen mechtig ist?

Das er alles thun kan / was er wil.

Warumb ist kurzum notwendig
zur seligkeit / diese dinge von Gott
wissen?

Darumb / das man sich one diese
dinge an den weg der seligkeit nicht
halten kan.

Zeige mir das nach der ordnung

von einer ieglichen in sonderheit.

Was das erste belanget / wer sie-
het nicht / so iemandt nicht wüste das
Gott sey / das ist / der / der von ihm
selbst Göttliche macht über vns hab/
das er sich an den weg der seeligkeit/
nicht halten könne? Den so wir nicht
glaubeten / das Gott sey / so könnten
wir auch nicht glauben das dieser
weg vns von ihm gezeiget ist: da-
rumb bezeuget auch der H. Geist im
briefe an die Hebreer / das / Wer zu
Gott kommen wil / der muss glauben/
das er (Gott) sey.

Heb: II.
6.

Wie beweifestu mir das andere?

So wir nicht glaubeten / das Gott
nur allein sey / so mussten wir wegen
dieses weges / in vnserm gemüt zer-
trennet sein / weil wir nicht wusten/
welcher vns ihn gewis gezeiget. Vmb
welcher vrsachen willen vns auch
Gott / in der H. Schrift gar oft zu
gemüt führet / das ein Gott ist / wie
hier von Moses zeuget / welchs auch

Deut. 6.
4.

Matth.
19.17.
Marc.2.
29.

der Herr Jesus wiederholet bey S. Mattheo vnd Marco: Höre Israel/ Jehova dein Gott ist ein einiger Gott. Desgleichen sagt auch Gott: Sehet / das ich nur allein bin / vnd ist kein ander Gott außser mir. Siehe auch hiervon. 1. Cor: 8. 4. 1 Tim:2.5. Ephes: 4. 6. Gal: 3. 20. 26.

Deut:32.
39.

Sage nu weiter von dem dritten. So wir nicht gleubeten/das Gott ewig sey / so könten wir das von ihm nicht hoffen / da zu vns dieser weg führet / nemlich / die vnsterblichkeit vnd ewigkeit. Den wie kan iemand einem andern das geben/ das er selber nicht hat?

Sag mir auch von dem vierden? Gleuben / das Gott vollkommen gerecht ist/ist darumb notwendig zur seligkeit. Erstlich/damit wir gänzlich gleuben können/ das er das / was er vns verheissen hat / ob wir dessen schon vnwürdig sind/ geben/ vnd seinen verheissungen gnuß thun wirt.

Darnach/ damit wir dessen gewiss
 sein/ das indem/ das vns auf diesem
 wege der seligkeit so mancherley ver-
 suchung anstossen/ wen sie Gott vber
 vns verhenget/ keine vngerechtigkeit
 nicht sey.

Zeige mir dis von dem fünften/
 nemlich / das Gott vollkommen wei-
 se ist?

Das ist darumb nottwendig / da-
 mit man nichts nicht zweiffele / das
 vnser herr/ vber welche nichts schwe-
 rers zu kennen ist/ Gotte allezeit gang
 vnd gar bekant ist/ nach welchem vn-
 serm herzen vnser gehorsam am al-
 lermeysten gescheyt wirt.

Zeige mir dis endlich von dem
 sechsten?

Das zur seligkeit nectwendig sey /
 gleuben/ das Gott vollkommen mech-
 tig ist / daran kan niemandt nicht
 zweiffeln. Den wer könnte dem fest
 gleuben / das Gott als der erste an-
 fänger dieser dinge / vns das ewige

leben geben könne/ so er dem nicht
 gleubete/ das seine macht zu thun
 was er wil/ ganz vnd gar vnendlich
 ist. Also auch/ wer wolte solche grosse
 beschwerung auff sich nehmen/ wel-
 che die/ so Gott auff diesem wege des
 Christlichen Gottesdiensts dienen/
 auff sich nehmen müssen/ so er dessen
 nicht gewis were / das alles in Got-
 tes handt ist / vnd das solches ohne
 seinen willen vber vns nicht kom-
 men kan/ vnd das nichts nicht ist/ we-
 der im himmel noch auff erden/ das
 da Gottes macht hemmen könne/
 das er vns das / was er vns verheis-
 sen / vnd wir von ihme erwarten/
 nicht geben solle.

Sage mir nu auch/ welch sindt die
 dinge / die Gottes wesen angehen/
 vnd zur seligkeit sehr behülfflich vnd
 nütze sind?

Vnter andern ist diß das furnemb-
 ste/ das man wisse/ das in Gottes we-
 sen nur eine person ist.

Beweise mir das?

Das beweise ich darmit / Sinte-
mal das Göttliche wesen nur einzig
in der zahl ist/so können keines weges
viel personen darinnen sein. den ein
person ist anders nichts/als ein ver-
stendiges vnzertrenliches wesen.

Sage mir / Welch ist die einzige
Göttliche person?

Er ist der einzige Gott/ der Vater
vnseres Herren Jesu Christi.

Wormit beweifestu das?

Mitt hellen zeugnissen der N.
Schrift/welche sind die/dader Herr
Jesus also spricht: Das ist das ewige
leben/das sie erkennen dich (va-
ter) der du allein der warhafftige
Gott bist. Vnd S. Paulus sagt an
die Corinther: Wir haben nur einen
Gott / den Vater / aus welchem alle
dinge. Vnd derselbige S. Paulus
spricht anderswo/zun Ephesern: Es
ist ein Gott vnd Vater aller / der da

Ioh.17.3

1. Cor.
8. 6.

Eph.4:4

ist vber alle / vñ durch alle / vñ in allen.

Man helts aber in der Christenheit gemeiniglich dafür / das nicht allein der Vater / sondern auch der Sohn vnd der H. Geist personen in einem Göttlichen wesen sind?

Es ist wol war / das sie es also dafür halten: Aber sie irren darinne / vnd gebrauchen hierzu etlicher beweis / die sie aus der H. Schrift nemen / welche sie nicht recht verstehen.

Welche sind die beweiße / damit sie das beweisen wollen?

Die vornembsten sind die. Der erste / wen sie sagen / das die heilige Schrift / nicht allein den Vater / sondern auch den Sohn / vnd dē H. Geist Gott nennet / vnd weil nu dieselbige H. Schrift zeigete / das nur ein Gott ist / daraus schlissen sie / das diese drey / derselbige einige Gott sind.

Wie soll mā diesen beweiß auflöse?

Ich wil dir erstlich wegen des Sohns / vnd darnach wegen des H. Geistes antworten.

Was antwortest du wege des Sohns?

Das wörtlein / Gott / hatt in Heilig. Schrift sonderlich zweyerley bedeutung. Die erste ist / wen es bedeutett den / der beydes im himmel / vnd auff erden also vber andere herrschett / vnd macht hat / vnd aller ding schaffer vnd anfang ist / das er keinen höhern vber sich / vnd keinen für sich hatt / vnd von keinem andern dependet. Die ander bedeutung ist / wen es bedeutett den / der da eine hohe macht oder gewalt von demselben einigen Worte hatt / oder sonsten / auff eine andere weise der Gottheit des einigen Gottes / theilhaftig ist. Den darumb ist der einige Gott / das ist / der Jehova / ein Gott der Götter genant. Der Sohn Gottes aber ist in dieser ander bedeutung an etlichen örtern der H. Schrift / Gott genant.

Wie beweisest du / das der Sohn Gottes in diser andern bedeutung Gott genant sey?

Psa. 501.

Ioh. 10.
5.

Dis wirtt bewiesen aus den worten des Sohns Gottes selbst / da er spricht: So er (Gott) die Götter nennet / zu welchen das wortt Gottes geschah / vnd die schrift / kan doch nicht aufgelöset werden / spricht ihr denn zu dem / den der Vater geheiliget / vnd in die welt gesand hat / Du lesterst / darumb / das ich gesagt habe / Ich bin Gottes Sohn. Mitt diesen wortten zeigett der Herr Christus klarlich / das der name Gott / in der heiligen Schrift auch denen zugeeignet wirt / die da viel kleiner sind / den der einige Gott. Vnd darneben / das er vmb keiner grössern vrsachen willen sich selbst habe Gottes Sohn / vnd darumb auch Gott nennen können / als vmb der wille / das er vom Vater geheiliget / vnd in die welt gesandt war. Welchs ihn den augenscheinlich vö dem Vater vnterscheidett / vnd ihn auf ein andere weise Gott zu sein bezeugett / als der Vater ist. Sincemal

der

der Vater auf solche weise kan weder geheiligt / noch in die welt gesandt werden.

Wie antwortest du nu wegen des H. Geistes?

Also / das der H. Geist nirgend in H. Schrifft ausdrücklich Gott genannt wirt. Das ihm aber an etlichen örtern / die dinge / die Gott eigentlich angehen / zugeschrieben werden / dessen ist nicht die vrsach / als solt er eine person in derselbigen Gottheit sein: sondern eine andere / von welcher du an seinem orte hören wirt.

Welch ist der ander beweiß / damit die menschen diese personen in einer Gottheit beweisen wollen?

Den andern beweiß nehmen sie auß den örtern / in welchen des Vaters vnd des Sohns vnd des H. Geistes zugleich gedacht wirt.

Welche sind die örter?

Der erste ist / da der Herr Jesus

Mat. 28.

19.

1 Cor.
12. 4, 5, 6

des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des
H. Geistes. Der ander ist/ dader Apo-
stel Paulus also spricht: Es sind
mancherley gaben/ aber (es ist) ein
Geist: vnd (es sind) mancherley äm-
pter/ aber (es ist) ein Herr: vnd (es
sind) mancherley Kressen/ aber (es
ist) ein Gott/ der da wirket dis al-
les in allen. Vnd bald darnach spricht
er: Dis aber alles wirket der selbige
einige Geist/ vnd theilet einem iegli-
chen seines zu/ nach dem er wil. Der
dritte ort ist bey S. Johannes/ da
man also liest: Drey sind die dazewen-
gen im himmel/ der Vater/ das
Wortt/ vnd der H. Geist/ vnd die
drey sind eins.

1 Joh. 5. 7

Was sol ich von diesen örtern hal-
ten?

Ich antwort dir ins gemein/ das
diese örter nur dis beweisen/ das der
Vater/ Sohn/ vnd H. Geist sein: wel-
ches wir nicht allein bekennen/ son-
dern affirmiren auch bestendig/ das/

wer

wer dieses nicht gläubet / kein Christ
nicht sein kan. Aber sie beweisen das
nicht / darumb der streitt vnter vns
ist / nemlich / das der Vater / Sohn
vnd H. Geist drey personen in ei-
nem Göttlichen wesen sind.

Gleichwol leßt sich ansehen / das
aus dem / weil diese drey andiesen ör-
tern in Göttlichen sachen beyeinan-
der stehen / können drey personen in
einer Gottheit bewiesen werden?

Keines weges nicht. Den was den
ersten ort belanget / ob gleich in der
Tauf der Vater / Sohn / vnd H. Geist
beyeinander stehen / so kan man gleich
wol nicht draus schliessen / das der Va-
ter / Sohn / vnd H. Geist drey perso-
nen in einer Gottheit sein sollen. Den
das ist nich new in H. Schrift / das
in solchen sachen / die nicht weniger
Göttlich sind / als die Tauf ist / solche
personen vnd dinge neben Gott ge-
meldet werden / die da keines weges
zu seine wesen gehören können. Wie

1 Reg.
13. 18.

Exod.
14: 31.

A&. 10.
32.

Eph. 6.
10.

1 Cor. 10
2.

A&. 9: 3:

du dessen ein exempel hast erstlich von
personen in dem buch der Könige: Vnd
alles volck fürchte Gott vnd Samuel.
Vnd bey Mose/da nach dem Hebrei-
sche also gelesen wirt: Vnd das volck
fürchte Gott/ vnd glaubte an Jeho-
vam vnd an Mosen seinen diener.
Darnach von dingen / die neben
Gotte eben so wol in Göttlichen sa-
chen gemeldet werden / list man in
der Apostel geschicht: Ich befehle
euch Gotte / vnd dem wortte / seiner
gnaden. Vnd bey S. Paulus anders-
wo: Sterckett euch in dem Herrn/
vnd in der macht seiner stercke.

Aber sie meinen gleichwol/das der
fürzumb Gott sein müsse / auff wel-
ches Namen man taufft.

Sie irren darin gar sehr. Den
man list auch in H. Schrifft/das die
Israeliten auff Mosen / vnd das e-
tliche jünger auff Johannis taufft
getaufft waren/ob schon Moses nicht
Gott/ noch die tauffe Johannis eine

person

person war / ich geschweige das sie
solte Gott sein.

Es lest sich aber ansehen / als wen
das ein anders were / Auff iemands
nahmen getaufft sein / vnd ein an-
ders / Auff iemand.

Es ist nichts anders. Den in disen
worten ist eine Hebreische art zu re-
den / in welcher sprach offimals eben
so viel gilt / In iemands nahmen
etwas thun / als / Auff iemand etwas
thun / wie du aus eben der sachen se-
hen kanst. Den was an etlichen or-
tern gelesen wirt / das die menschen
Auff den nahmen Christi getaufft
waren / das wirt anderswo schlecht
gelesen / das sie auff Christum ge-
taufft waren.

Wie antwortestu aber auff den an-
dern ort?

Also / das obwol Gotte / vnd dem
Herren / vnd dem H. Geiste göttliche
wirkungen zugeschrieben werden /
gleichwol kan daraus nicht geschlof-

sen

Act. 2:

38.

Rom. 6. 3

Gal. 3.

27.

sen werden / das sie ein wesen haben
 solten / Ja viel mehr wirt im legen-
 theil aus diesem orte bewiesen / das
 dis nicht sein kan: Den der Herr
 vnd der Geist / ist alhier klarlich von
 dem einigen Gotte vnterschieden vnd
 abgesondert. Wir habē aber oben be-
 wiesen / das der einige Gott / niemand
 anders ist / den der Vater vnsers Her-
 ren Christi. Das er aber auch des
 Herren vnd des Geistes neben Got-
 te gedencet / das geschicht darumb /
 das derselbige Herr ist der / durch
 welchen Gott alle diese dinge wir-
 cket: Des H. Geistes aber gedencet er
 darumb besonders / dieweil er von sol-
 chen dingen redet / die die glaubigen
 angehen / welche Gott nur durch den
 H. Geist / vnd durch keine andere
 seine macht wircket.

Wie antwortest du auf den dritten
 ort?

Erstlich / dieweil offenbar ist / das
 diese wort / in den alten Griechi-

schen

schen exemplarn/ vnd auch im Syri-
 schen / vnd entlich in den eltesten La-
 teinischen nicht gefunden werden/
 welchs den auch die fürnembssten vn-
 ser widersacher beweisen/ so kan man
 nichts draus schliessen. Darnach/
 wen diese worte schon in der heiligen
 Schrifft stunden/ so könnte man gleich-
 wol draus nicht schliessen / das drey
 personen in einer Gottheit sind. Den
 dieser ort redet von nichts anders/
 als von dem zeugniß/ das Jesus sey
 Gottes Sohn. Das aber auch die
 dinge/ die keine personen sind/ können
 zeugnis geben/ wirt bewiesen aus fol-
 genden worten. Drey sind/ die da zeu-
 gen auf erden/ der Geist/ wasser/ vnd
 blut. Das er aber sagt / das sie eins
 sind/ bezeuget die sach selbst/ das diese
 einigkeit im zeugnis / vnd nicht im
 wesen bestehet/ wie er auch bald drauf
 sagt vom Geiste/ wasser vnd blut/ das
 sie etns sind.

Ich sehe nu / das nur eine person

in

1 Joh. 5.

2.

in der Gottheit ist / ikund zeige mir / wie die wissenschaft dessen zur seligkeit sehr nützlich ist.

Dis kanstu leichtlich daher vernemē / so du betrachten wirst / wie schädlich vnser wiederpart meinung sey. Den erstlich / kan dieselbe den Glauben vom einigen Gotte schwächen / wen sie einmahl sagt / Gott ist einig ; vnd das andermahl / das drey personen sind / welcher eine iegliche der einige Gott ist. Zum andern / Verdunckelt sie die ehre des einigen Gottes / welcher nur allein ist / der Vater vnseres Herren Jesu Christi / dieweil sie sie jemand anders / der nicht der Vater ist / zueignet. Zum dritten. Kan sie den weg zur seligkeit leichtlich vmbkeren. Sintemal sie nicht zugibt / das man wol verstehen könne / wer da sey der erste anfenger oder wircker der ewigē seligkeit / vnd wie sie Gott durch seinen Sohn vnd den H. Geist wircke. Endtlich ist sie bey den vngläubi-

gen eine grosse hinderniß den Chri-
stlichen Gottesdienst anzunehmen/
dieweil sie solche sachen affirmiret/
die da Gottes warheit / vnd dem re-
chten vernunfft zu wieder sind. Von
welchen dingen allen / die meinung/
die nur eine person in der Gottheit
bekennet/frey ist.

Das II. Kap:

Von dem Willen Gottes.

Bis her hastu mir erzelet / was
zu Gottes wesen gehöret: Lehre
mich auch von seinem Willen.

Die dinge so Gottes willen ange-
hen/sind zweyerley. Eine sind / wel-
cher alle menschen ins gemein / vnd
ein ieglicher in sonderheit alzeit theil-
hafftig gewesen/vnd noch sind. Die
andern gehen nur die eigentlich an/
die das ewige leben erlangen sollen.

7

S

Welche sind nu die / welcher alle
menschen ins gemein / vnd ein iegli-

E

cher

cher in sonderheit allezeit theilhafftig
gewesen/vnd noch sind?

Es sind die drey. Erstlich / die
Schöpffung himels vnd der erden/
vnd alles was darinnen ist. Dar-
nach / die Vorsorge Gottes / die er
für einen ieglichen menschen in son-
derheit treget. Endlich / die belohnung
denen die ihn suchen/das ist/die ihm
gehorsam sind.

Warumb ist nötig von Gott zu
glauben/das er Himmel vnd Erden
geschaffen hat?

Dessen kan man zwo fornemer
ursachen ersehen. Die eine ist/ das
Gott wil / das man dis von ihm
glaube: vnd darumbgedencket Gott/
vnd seine diener/dessen so oft vnd so
ausdrücklich in H. Schrift / wie
hiervon vnter andern zulesen ist bey
Esaia : Ich bin Jehova / der alles
thut / der allein den himmel ausstret-
cket/vnd die erde weit machet ohn ge-
hülffen. Vnd im ersten buch Mosiss:

1 Tim. 4.

10.

Matth.

10. 30.

Heb. 11.

6.

Esa. 44.

24.

Gen. 1. 1.

Im anfang schuff Gott himmel vnd erden. Vnd im Psalmē: der Himmel ist durch des Herren wort gemacht/ vnd all sein heer durch den Geist seines mundes: Er helt das wasser im Meer zusammen wie in einē schlauch/ vnd leget die tieffe ins verborgen. Alle welt fürchte den Herren / vnd schewe sich für ihm alles / was auff dem Erdboden wonet / Den Er spricht/ vnd es geschicht/ Er gebent/ so stehets da. Vnd in der Apostel Geschichte: Herr du bist der Gott/ der Himmel vnd erden/ vnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist/ gemacht hat. Vnd weiter in demselbigen Geschichten: Wir verkündigen euch / das ihr euch bekehren solt von diesen falschen / zu dem lebendigen Gott / welcher gemacht hat himmel vnd erden/ vnd das Meer/ vnd alles was drinnen ist. Vnd weiter daselbst: Gott der die welt gemacht hat / vnd alles was drinnen ist/

Pfal. 33.
6. 7. 8. 9.

AA. 4.
24.

Cap. 14.
15.

Cap. 17.
24.

sintemal er ein Herr ist Himmels vnd der Erden/ wonet er nit in Tempeln mit henden gemacht 2c. Die ander vrsach / warumb nötig ist von Gott zu glauben/ das er himmel vnd erden geschaffen / ist die / das so wir dessen nicht gewis weren / so hetten wir keine vrsache nicht zu glauben / das er für einen ieglichen menschen in sonderheit forssorge trage/ vnd derhalben würden wir ihme auch nicht gehorsam sein.

Aus dieser deiner antwort sehe ich / das ich nicht fragen darff / warumb nötig sey von Gott zu glauben/ das er für einen ieglichen menschen in sonderheit forssorge trage/ vnd das er ein belohner sey derer die ihme gehorsam sind : Sage mir derhalben/ welche sindt die dinge / die Gottes willen angehen / vndt nicht allen gemein sind/ sondern nur die eigentlich angehen / die das ewige leben erlangen sollen.

Es sind die/welche vns Gott durch
Jesum Christum offenbaret hat.

Von der Erkantnis des Herren Christi :

Vnd erstlich/
Von seinem Wesen.

Das I. Kap:
Von der Person des Herrn
Christi.

Weil die sachen durch Jesum
Christum offenbaret sind / so
bitte ich/lehre mich/was ich von Je-
su Christo halten soll?

Recht. So soltu nu wissen / das
zweyerley sachen sind / die man von
dem Herrn Jesu wissen soll. Eine
gehet seine person an:die andern sein
Ampt.

Welch ist das / das seine person angehet?

Dis/ das er nach seiner natur ein warhaffziger mensch ist/wie ihn solch einē zu sein die H. Schrift gar oft bezeuget/ vnd vnter andern diese örter:

1 Tim. 2.

5.

1 Cor. 15

21.

Es ist ein mittler Gottes vnd der menschen / der Mensch Christus Jesus/ Vnd am andern ort: Sintemal durch einen menschē der tod/also auch durch einen menschen die aufferstehung von den todten. Wie auch Gott solch einen vorlengst verheissen hatte / vnd wie ihn solch einen zu sein beweiset das Bekentniß des glaubens/welchs man das Apostolische Symbolum nennet / welchs die ganze Christenheit mit vns zugleich bekennet.

So ist nu der Herr Jesus ein schlechter mensch?

Mit nichten. Sintemal er vom H. Geist empfangen/vnd von der iungfrawen Maria geboren: Vnd darumb auch von der empfängnis vnd

geburt an Gottes Sohn ist/wie hier-
von zu lesen ist bey S. Lukas/ da der
Engel also spricht zur Jungfraw
Maria: Der H. Geist wirt vber dich
kommen/ vnd die Krafft des Aller-
höchsten wirt dich vberschatten: das
rumb auch das Heilige/ das aus die
sol geboren werden / wirt Gottes
Sohn genennet werden.

Luc. 1.

35.

Du hast mir oben gesagt/ das der
Herr Jesus nach seiner natur ein
mensch ist: Hat er nicht auch Göttli-
che Natur?

Nein/er hat sie nicht. Den solches
ist nicht allein der rechten vernunfft/
sondern auch der H. Schrift zu wie-
der.

Zeige mir/ wie das der rechten
vernunfft zu wieder ist?

Erstlich also/ das zwey wesen / die
in den eigenschaffteneine der andern
zuwieder ist / keines weges in einer
person nicht können vereinigt wer-
den/als da sind/ sterblich vnd vnster-

blich sein: Ein anfang haben / vnd ohne anfang sein: Wandelbar vnd vnwandelbar sein. Darnach also / das zwo naturen / vnter welchen eine iegliche eine person macht / in einer person nicht können vereiniget werden: den sonsten müsten sie nicht eine person / sondern zwo / vnd also zween Christi sein. Es ist aber bey iederman bekant / das nur ein Christus ist / vnd das er nur eine person hat.

Wen sie aber fürgeben / das Christus also aus Göttlicher vnd menschlicher natur / gleich wie der mensch aus der seelen vnd dem leibe zusammen gelegt: was sol man darauff antworten?

Man mus ihnen beweisen / das dis weit vnterschiedene sachen ist: De sie sagen / das die zwo naturen in Christo also vereiniget sind / das Christus beydes Gott vnd mensch ist: aber seele vnd leib sind im menschen also vereiniget / das der mensch / eigentlich zu

reden / weder die Seel noch der Leib ist: sintemal die seel besonders keine person macht / noch der Leib. Wie nu die Göttliche natur / nach ihrer meinung / macht in Christo eine person an ihr selbst / so mus auch die menschliche gleichsals eine person machen.

Zeige mir auch / wie das der H. Schrift zu wieder ist / das Christus Göttliche natur haben soll.

Erstlich also / das vns die heilige Schrift nur einen / der von Natur Gott ist / zeiget. Wir haben aber oben bewiesen / das dieser allein sey der Vater vnsers Herrn Jesu Christi. Zum andern / weil dieselbige Schrift bezeuget / das Christus von natur ein Mensch ist / wie wir kurz zuvor bewiesen haben / so benimbt sie ihm eben darmit die Göttliche natur. Zum dritten: bezeuget dieselbe schrift / das alles was Christus göttliches hat / hat er aus gescheneck seines Va-

Mat. 28.
19.
Phil. 2.9
1 Cor. 15
27.

ters. Vnd endlich lehret vns dieselbe H. schrift/das diese Göttliche natur vergebens vnd on vrsach in Christo were: sintemal sie zeuget / das der Herr Jesus Christus selber alle seine Göttliche wercke nicht ihm selber / oder irgend seiner göttlicher natur / sondern seinem Vater zugeschrieben hat.

Gleichwol bemühen sich die menschen diese Göttliche Natur in Christo aus der Schrift zubeweisen?

Sie bemühen sich zwar auff mancherley weise / dis aus der Schrift zubeweisen: Vnd erstlich also / das sie aus der schrift das von Christo beweisen wollen / das in der Schrift nicht ist: Vnd wiederumb aus dem / das in der Schrift von Christo geschrieben stehet / schliessen sie ihre meinung sehr felschlich.

Was ist nu das / das sie von Christo aus der Schrift beweisen wollen / ob es schon in der Schrift nicht ist?

Das ist / das Christus von ewigkeit sol gewesen sein / welchs sie den abermahl mit zweyerley schriften beweisen wollen. Erstlich mit solchen / in welchen sie bedünckt / das solchs ausdrücklich geschrieben sey: Dar nach mit solchen / von welchen sie meinen / das ob sie wol nicht ausdrücklich sagen / das Christus von ewigkeit sey / das mans gleichwol daraus schliessen vnd abnehmen könne.

Welche sind die örter / in welchen sie bedünckt / das ausdrücklich geschrieben sey / das Christus von ewigkeit gewesen?

Es sind die / in welchen die schrift zeuget von Christo den Herrn / das er im anfang bey Gott gewesen / das er im Himmel gewesen / das er eber gewesen den Abraham.

Wie antworteste du den auf den ersten ort?

Also / das ich sage / das in demselbigen orte nichts nicht darvon ist /

Ioh. 1. 1.

Ioh. 6.

62.

Ioh. 2.

58.

das Christus von ewigkeit gewesen. Den es wirt alda des anfangs gedacht / welcher dieser ewigkeit ganz zu wider ist. Das wort aber anfang wirt in H. Schrift gemeiniglich zu der sache gezogen / davon man redet / wie aus diesen örtern zusehen ist. Dan. 8. 1. Ioh. 15. 27. & cap. 16. 4. Act. 11. 15. Weil nu hier gehandelt wirt vom Evangelio / welches beschreibung S. Johannes vor sich genommen / so ist kein zweiffel / das durch dis wort anfang / der anfang des Evangelii verstanden wirt.

Wie antwortest du auf den andern ort?

Alhier wirt auch im geringsten der ewigkeit nicht gedacht: Dē es ist ausdrücklich geschrieben / das des Menschen Sohn / das ist / der mensch im himmel gewesen sey / welcher ohne allen streit nicht von ewigkeit ist.

Wie antwortest du auf den dritten ort?

In diesem orte ist nicht allein nicht ausdrücklich geschrieben/ das Christus von ewigkeit gewesen; Den ein anders ist sagen/ das iemand für Abraham/ vnd ein anders/ das er von ewigkeit gewesen/ Vnd es könnte wol iemand für Abraham/ vnd gleichwol nicht von ewigkeit sein. Sondern es ist auch nicht ausdrücklich geschriebē/ das er für der iungfrauen Maria gewesen sey. Dē diese wort/ die man gemeiniglich also list: Ehe den Abraham war/ bin ich/ können nach dem Griechischen text anders gelesen werden/ nemlich also/ Amen Amen ich sag euch zuvor ehe den Abraham werden wirt/ Ich bins. Wie dis aus diesen orten bey demselbigen Evangelisten zuersehen/ in welchen ist eine Griechische rede/ die der gleich ist/ vnd wiederumb eben solche eine: Von nu an sag ichs euch/ ehe den es werden (oder geschehen) wirt/ auff das ihr/ wen es geschehen

Cap. 13.
19.

Cap. 14.
29.

wirt/ gleubet/ das Ichs bin. Vnd a-
bermahl : Vnd nu habe ichs euch ge-
sagt/ ehe es werden (oder geschehen)
wirt / auf das ihr/ wen es geschehen
wirt/ gläubet.

Was würden den die worte für
eine meinung haben / wen man sie
also lese?

Sie würden gar eine schöne mei-
nung haben. Den der Herr Chri-
stus warnet die Jüden / die ihn in
der rede fangen wolten/ das sie/ weil
sie zeit hatten/ gleuben solten / das er
das liecht der welt wer/ ehe die gnade
Gottes/ die ihnen Christus damals
anbot / von ihnen genommen / vnd
den heiden gegeben würde. Das aber
die worte Ich bins also sollen erfüllt
werden / als wen der Herr ausdrü-
cklich sagte: Ich bin das liecht der
welt / wirt bewiesen oben aus dem
anfang dieser rede v: 12. vnd aus
dem/ das der Herr Christus in dem-
selbigen Kapitel sich selbst zweymahl

das

Das liecht der welt genennet / mit den worten / Ich bin. v:24. 28. Das aber die worte: Ehe den Abraham werden wirt / diese meinung haben / wie wir allererst gedacht / wirt ein ieglicher klarlich verstehen / so er das betrachten wirt / was das wort Abraham bedeutet. Den es bedeutet / wie ieder man bekennet / Einen Vater vieler vöcker. Weil nu der mensch Abraham / nicht eher Abraham in der that / vndt ein Vater vieler vöcker geworden / bis die gnade Gottes / die in Christo erzeiget war / zu vielen vöckern kommen ; sintemal Abraham zuver nur eines volcks Vater war ; so sehet ieder man / das sie den verstand haben / welchen wir angezeiget.

Welch sind die örter / von welchen vnserer wiederfacher halten / ob wol der ewigkeit des H. Christi drinnen nicht ausdrücklich gedacht wirt / das man sie gleichwol draus schliess en

könne?

Etliche sind / die sich ansehen lassen / das sie dem H. Christo etwas von ewigkeit zuschreiben. Die andern aber lassen sich ansehen / das sie ihm etwas in der zeit zuschreiben.

Welche sind die örter welche sich ansehen lassen / das sie dem H. Christo etwas von ewigkeit zuschreiben?

Es sind die / aus welchen sie sich bemühen zu schliessen / das er von ewigkeit aus des Vaters wesen geboren sey.

Aus welchen örtern bemühen sie sich zu schliessen / das Christus von ewigkeit aus des Vaters wesen geboren sey?

Mich. 5.

2.

Fürnemblich aus diesen: Vnd du Betlehem Ephrata bist die kleinest / vnter den tausenden in Juda. Aus dir sol mir kommen der Hertzog / der mein volck Israel weiden wirt / vnd seine ausgenge (sind) vom anfang / von den tagen der ewigkeit. Item:

Du

Du bist mein sohn / heut hab ich dich geboren. Vnd abermal (wie es in der Vulgata lautet) Ich habe dich aus dem leibe für dem morgenstern geboren. Vnd endlich aus dem / das die weisheit von ihr selber spricht: Ich bin geboren von ewigkeit.

Pfal. 2. 7

Pfal. 110
3.Prov. 8.
25.

Wie sol man nu auf die örter antworten?

Ehe ich dir ein ieglichen besonders beantworte / soltu wissen / das die geburt aus Gottes wesen / ist ganz vnd gar vnmöglich. Den so Christus aus des Vaters wesen geboren were / so müste er entweder aus ein theil des wesen des Vaters geboren sein / oder aus dem ganzen wesen. Aus einem theil hat er nicht geboren sein / darumb das / gleich wie Gottes wesen vnzertrenlich ist / also kan es auch keines weges zertrennet werden. Aus dem ganzen wesen des Vaters ist er auch nicht geboren; den sonsten müste der Vater nicht mehr Vater

sein. Den dis wesen Gottes / sinte-
mal es numero unum, ein in der
zahl ist / kan keines weges vielen ge-
mein sein.

Wie antwortest du gleichwol auf
den ersten ort?

Dieser ort hatt nichts in sich von
der geburt aus des Vaters wesen/
vnd beweiset die ewige geburt im ge-
ringsten nicht. Den alhier wirt des
anfangs vnd der tage gedacht / wel-
che in der ewigkeit keine stelle haben:
vnd die worte / welche in der Vul-
gata also lauten: Von den tagen
der ewigkeit / vnd in der deutschen
version Lutheri: von ewigkeit her/
lauten im Hebreischen also: von den
tagen der zeit / oder seculi. Die tage
aber der zeit bedeuten so viel / als
von alters her / wie diese örter aus-
weisen. Esa. 63. 9. 11. Malach. 3. 4.
So ist nu der verstand dieses ortes/
das Christus den anfang seines
geschlechts hat haben sollen vom er-

sten anfang vnd von alten zeiten her / nemlich von der zeit an / da Gott einen könig vnter seinem volcke bestetiget hat: welchs sich den in der that selber an der person Davids angefangen / welcher beydes von Berlechem war / vnd ein anfang des geschlechts Christi.

Wie antwortestu nu auf den andern ort?

Alhier ist auch nichts / weder von der ewigen geburt / noch von der geburt aus des Vaters wesen. Den das wort heut / kan keine ewigkeit bedeuten; sintemal es eine gewisse zeit bedeutet. Dis aber / das ihn Gott geboren / beweiset keine geburt aus Gottes wesen. Welchs daher offenbar ist / das ebendiese wort / heut hab ich dich geboren / nach dem ersten verstand / auch von David zuverstehen sind / welcher den weder von ewigkeit / noch aus Gottes wesen geboren war. Darnach ist dis auch daher offenbar / das

Aa. 13.
31.
Heb. 5.
5.

der Apostel Paulus diese worte auff
des H. Christi aufferstehung zeugt:
vnd der Autor des briefs an die He-
breer/auff seine erhöhung. Vnd en-
dlich zeuget die schrift/das Gott auff
ein andere weise gebere / den aus sei-
nem wesen/in dem sie spricht/das die
gläubigen aus Gott geboren sindt;
wie du hiervon hast loh. 1. 13. vnd
loh. 3. 9. vnd Iacob. 1. 18.

Wie antwortest du auf den dritten
ert?

Alhier soltu wissen/ das dieser ort
in der vulgata vnd im Griechischen
fälschlich verdolmetschet ist: den im
Hebreischen ist viel anders geschrie-
ben / nemlich also: Von dem leibe/
von morgen an ist der taw deiner ge-
burt. In welchen worten prophe-
zeyer der König David von der men-
ge des volcks Christi / das sich wie
der morgen taw vermehren sel.
Welchs auch zum theil D. Luther
gesehen / welcher den ort also aufse-

legt/

legt: Deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Morgensröste.

Wie antwortest du auf den vierten ort?

Damit du meine antwort desto besser verstehen mögest; soltu wissen/ das sie aus diesem orte solch einen beweis nehmen: Die weisheit Gottes ist von ewigkeit geboren: Christus ist Gottes weisheit: Derhalben ist er von ewigkeit geboren. Das nu dieser beweis nichts nicht taug; ist erstlich daraus zusehen / das Salomon von der weisheit schlecht vnd ins gemeine redet/ohne hinzu thun des wortes Gottes. Aber S. Paulus redet von der weisheit nicht schlecht vnd ins gemein/ sondern thut hinzu Gottes. Darnach redet Salomon von solch einer weisheit / die eine person weder ist / noch sein kan: wie das zuersehen aus vielen dingen/die er der weisheit zuschreibet / beydes in diesem sieben-

den/

I Cor. I.
24.

Cap. 8.
15.

den/vnd im achten/ vnd im neunden
kapitel/vnter welchen sind die: Durch
mich herschen die Könige: vnd die für-
sten sellen das recht. 2c. Vnd im an-
fang des neunden kapitels führet er
die weisheit also ein/das sie alle men-
schen zu sich ruffet / vnd das sie ihre
jungfrauen aussendet. Aber S.
Paulus redet von solch einer weis-
heit / die eine person ist / welchs alle
Christen bekennen. Zum dritten
werden die wort / die da also vberge-
setzet sind / von ewigkeit her / im He-
breischen also gelesen / à seculo, von
zeiten / oder von langen zeiten / oder
von alters her. Das dis aber vnter-
schiedene sachen sindt von ewigkeit
her / vnd von der zeit / oder von lan-
gen zeiten beweisen diese örter: Esa.
64. 4. Ier. 2. 20. Luc. 1. 70. vnd an-
dere des gleichen nicht wenig / vnd
darum hat auch Lutherus den ort
Esa. also ausgelegt: von alters her/
vnd Luc. 1. vorzeiten.

Welche sind / die örter / die sich ansehen lassen / das sie dem H. Christo etwas in der zeit zuschreiben ?

Diese örter sind zweyerley : Eine gehen seine Titel abn / die andern seine thaten vnd wirkungen / welche sie meinen / das ihm die H. Schrifft zuschreibe.

Welche sind die örter / die da die Titel angehen ?

Es sind die / in welchen sie meinen / das die H. Schrifft Christum nennet Jehovah: Jehovah den H. der heerscharen: Den warhaftigen Gott: Den eintigen herscher : Den grossen Gott: Gott den Herrn / den almechtigen / der da ist / vnd der da war / vnd der da kommen sol : Den Gott der seine gemeine durch sein blut erworben hatt: Den Gott der seine seele für vns gegeben.

Wie antwortest du nu auf den ersten ortt ?

Erstlich / das daraus nicht notwen-

Ier. 23. 6

Zach. 2.

8.

1 Ioh. 5.

20.

Iud. 4.

Tit. 2. 13

Apoc. 1.

8. & 4. 8.

Act. 20.

28.

1 Ioh. 3.

16.

dig kan geschlossen werden / das der name Jehova dem Herrn Christo solle zugeeignet sein. Den die worte: Vnd dis ist sein nahme / damit sie ihn nennen werden Jehova vnser gerechtigkeit / können auf Israel gezogen werden / von welchem er kurz zuvor eben in dem vers redet: zu derselbigen zeit wirt Juda selig sein / vnd Israel sicher wonen / vnd dis ist sein nahme etc. Wie dis aus einem gleichen orte bey diesem Propheten zu sehen / da er spricht: In denselbigen tagen / vnd zurselbigen zeit / wil ich David ein gewechs der gerechtigkeit aufgehen lassen / vnd er wirt recht vnd gerechtigkeit anrichten auf erden. Zurselbigen zeit wirt Juda selig sein / vnd Jerusalem sicher wonen / vnd dis ist (der nahme) damit er sie nennen wirt / Jehova vnser gerechtigkeit. Den im Hebreischen wirt ausdrücklich gelesen / Er wirt sie nennen / welchs wörtlein sie notwen-

Cap: 33.
15.

dig zu Jerusalem gehöret / Welch al-
 hier augenscheinlich eben so viel gilt/
 als in verigen orte Israel. Vnd ist
 also sehr gläublich / das auch im ersten
 ort die worte: Sie werden ihn nens-
 nen / zu Israel gehören. Darnach ob
 mā schon zugebe / das der Titel Jeho-
 va dem H. Christo könne zugeeignet
 werden; so ist doch aus dem andern
 zeugnis zusehen / das man nicht sa-
 gen kan / Christus sey schlecht der Je-
 hova genand / oder das aus dem Ti-
 tel folge / das Christus solle in der
 that selbst der Jehova sein; mā wol-
 te den sagen / das auch Jerusalem in
 der that selbst Jehova sey. Es sein nue
 die letzten wort des ersten zeugnis Je-
 remie entweder von Christo / oder
 von Israel geredt; so ist dis der ver-
 stand davon / das damals das ge-
 schehen wirt / das vns Jehova der
 einige Gott / rechtfertigen wirt. Den
 dis hat damals Jehova durch Chri-
 stum vnter seinem volck Israel thun

sollen.

Wie antwortest du aber auf dem andern ort?

Den ort aus dem Propheten Zacharia ziehen sie also ahn: Dis spricht der H. Zebaoth: Er hat mich nach der herligkeit zu den Heiden gesandt die euch beraubet haben. Wer euch antastet / der tastet meinen augapfel an/ 2c. welche sie darumb auf Christum ziehen/ das/ wie sie es bedüncket / der Herr Zebaoth alhier spricht / das er vom Herrn Zebaoth gesandt sey. Dem aber ist nicht also.

Welchs daher offenbar / das diese worte: Er hat mich nach der herligkeit gesandt/ 2c. iemand anders sagt nemlich der Engel / welcher mit Zacharia/ vnd dem andern Engel redet/ wie solchs oben/ eben in diesem capitel zuerschen/ anzufangen von dem vierten vers/ da derselbige Engel redend ist eingeführet. Welchsman über das noch daher mercken kan/

das

Das dieworte/die sie nach der vulgata
 also anziehen / das sagt der Herr Zebaoth / im Hebreischen also lauten:
 So spricht der Herr Zebaoth: vndt
 die andern / der rüret meinen augapfel an/ lauten also / der rüret seinen
 augapfel an; Wie solches auch Lutherus gesehen / welche wort den auf
 den Herren Zebaoth nicht können
 gezogen werden / sondern müssen
 auff den Engel gezogen werden.

Wie antwortest du den auf den dritten ort?

Ich gebe das nicht zu/ das an diesem orte; Wir wissen / das der Sohn Gottes kommen ist/ vnd hat vns einen sinn gegebē/ auf das wir erkennenden warhaftigen Gott / vnd wir sind in dem warhaftigen/ in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der warhaftige Gott/ vnd das ewige leben / die worte / Dieser ist der warhaftige Gott/ sollten auf den Sohn Gottes gezogen werden. Nicht darumb/ das ich leu-

gnen solte / das Christus ein war-
hafter Gott ist; sondern darumb/
das dieser ort das nicht zulest / das
man die wort von Christo verstehen
solle.

Den alhier wirt nicht allein gehan-
delt von einem warhaftigen Gotte/
sondern von dem Einigen warhafti-
gen Gotte; welchs der artickel / der
im Griechischen text hinzugerhan ist/
klarlich ausweiset. Der Herr Chri-
stus aber / ob er wol warhafter Gott
ist / so ist er gleichwol nicht der allein-
einige / warhaftige Gott / welcher al-
lein von ihm selbst vnd am volke-
mesten Gott ist. Vnd hilft das vnser
widersacher nichts / das die worte/
Der ist der warhaftige Gott / darumb
auf Christum sollen gezogen wer-
den / weil Christus zulest in den
vorigen worten / genandt wirdt.
Den solche wörter / als da sind / der /
vnd dergleichen / ziehen sich nicht al-
wege zu den nechst vorhergehenden

worten/sondern oftmals zu dem/von welchem am meisten gehandelt wirdt / wie solchs die örter beweisen/ Act. 7. 19. Bis das ein ander König auf kam / der Joseph nicht kande. Dieser treib hinderlist mit vnserm geschlecht. Vnd Act. 10. 6. Der ist zur herberge bey einem gerber Simon/ des haus am Meer ligt / der wird dir sagen was du thun solt. Vnd 2 Iohan. 7. Viel verführer sind in die welt kommen / welche nicht bekennen Jesum den Christ zu sein / welcher im fleisch kommen ist. Dieser ist der verführer / vnd der Wiederchrist. An welchen orten ein ieder sehen kan/ das das wörtlein/ Der/sich nicht ziehen könne zu denen / so zum nechsten/ sondern zu denen / welche weiter zuvor genennet sind.

Wie antwortstu auf den vierden ort?

Der vierde ort lautet also: Sie leugnen den / der allein der Herscher

Mat...2.
12.

ist / vnd vnsern Herrn Jesum Christum. An welchem ort / weil nur ein einziger artickel ist ; so wollen sie daraus beweisen / das alle die wort / nach der gewonheit der Griechischen sprach / nur auff eine person / vnd solgig auff Jesum Christum / sollen gezogen werden. Aber du solt wissen / das die Regel in der Griechischen sprache / nicht alwege gilt / vnd wo es keine stelle hat / das wirdt aus dem vmbstande des orts sonderlich angemercket. Das es nu nicht allezeit gilt / beweisen die zeugnisse des Newen Testaments selbst / als da geschrieben ist / Er treib heraus alle verkäufer vnd käufer im tempel. Da im Griechischen nicht mehr den ein artickel hinzu gethan ist zu den worten / verkäufer vnd käufer / Welch du eben auff die weise / das ist / nur mit einem artickel / geschrieben findē wirst. Mar. 11. 15. vnd Luc. 19. 45. Vnd darüber hastu noch den ort / Eph. 5. v. 5. wel-

cher

cher bezeuget / das die Regel nicht
allzeit gilt / Im Königreich Christi vnd
Gottes.

Wie antwortest du auff den fünfften
ort?

Der fünffte ort lautet also: War-
tende auf die selige hoffnung vnd
erscheinung der herligkeit des gros-
sen Gottes / vnd vnsers Heylandes
Jesu Christi. An welchen ort wollen
sie mit zweien rationibus beweisen/
das das wörtlein des grossen Gottes
sich zu Christo zeucht: Zum erste/wen-
gen der obgedachten regel von ei-
nem artickel. Zum andern/ das wir
erwarten der erscheinung nicht des
grosse Gottes/sondern des Sohnes.
Aber auff das erste hastu antwort in
der auslegung des vierden ertes.
Auff das ander antwort ich also:
Das S. Paulus nicht sagt / das
wir erwarten der erscheinung des
grossen Gottes: sondern er sagt/
Der Erscheinung, der herligkeit des

grossen Gottes. Das man aber sagen könne / das die herligkeit des grossen Gottes / erscheinen werde / wen Christus wirdt kommen zu richten ; das bezeugen die wort des Herren Christi / der da sagt / das er solle kommen in der herligkeit / das ist / mit der herligkeit Gottes seines Vaters. Vber das / düncket das iemand etwas vn- gereimet zu sein / wen man sagte: Es wirt Vett der Vater kommen (vermöge dessen / wie sie es aus der Bulgata anziehen) wen Christus kommen wirdt die welt zu richten? Wirt Christus im gericht der welt nicht die person seines Vaters tragen / als dessen / von welchem er solch ampt bekommen hat?

Wie antwortest du auf den sechsten ort?

Der sechste ort lautet also: Zeilig / heilig / heilig ist Gott der almechtige / der da war / vnd der da ist / vnd der da kommen sol. Nu ziehen sie aber diesen

ort derhalben auf den Sohn Gottes/
 das sie meinen / es werde kein ander
 kommen / den Christus; sintemal der
 kommen sol zu richten die lebendigen
 vnd die todten. Aber du solt wissen/
 das das wörtlein / *welch* sie vberge-
 setzt / der da kommen sol / nicht weni-
 ger het können vbergesetzt werden/
 welcher sein wirdt / wie du es also hast
 bey S. Johanne im 16. v. 13 / da der
 Herr also sagt vom Geist / den er den
 Aposteln verhieß / das er euch offen-
 baren wirdt / was zukünftig oder sein
 wirt. Vnd Act. 18. v. 21. da wir lesen/
 das künftige fest / oder das da sein sol.
 An welchen zweien orten / eben das-
 selbe Griechische wort gefunden wirt.
 Vnd zu dem / wer ist / der nicht wissen
 solt / weil vorher gesagt / Der da war /
 vnd der da ist / das das / so hernach
 darzu gethan / vnd der da kommen
 sol / nichts anders sey / als / der da sein
 wirdt / das also allenthalben von dem
 sein / das ich also sagen möge / geredet

wirdt/ vnd nicht in den beiden ersten/
von dem sein/ vnd im dritten/ von der
zukunfft geredt werde?

Also auch/ wer verstehet nicht/ das
S. Johannes in den Worten Got-
tes ewigkeit beschreibe / welche alle
drey zeite/ die verschieenene / gegen-
wertige vnd zukunfftige in sich be-
greiffet? Aber das da endtlich den
grogen irthumb der leute offentlich
beweiset / ist das / das man list im
1 Cap. der Offenbarung loh. v 4. 5.
Gnade sey mit euch / vnd friede von
dem der da ist / vnd der da war / vnd
der da kommen sol / vnd von den sie-
ben geistern / die da sind vor dem an-
gesicht seines stueles / vnd von Jesu
Christo/ welcher ist der getrewe zeuge/
2c. Aus welchen Worten klar vnd of-
fenbar ist / das ein ander ist Jesus
Christus; vnd ein ander der / der da
ist/ vnd der da war / vnd der da sein
wirt.

Wie antwortest du auf den sieben-

den

den ort?

Der sibende ort/ wirdt also gelesen/
 Habt euch selber in acht/ vnd die ganz
 tze herde/ vber welche euch der H. geist
 gesetzt hat zu Aufsehern / zu weiden
 die gemeine Gottes / welche er durch
 sein eigen blut erworben hat. Darauf
 ich antworte/ das das wörtlein Gott/
 alhier keines weges notwendig auff
 Christum müsse gezogen werden; son-
 dern könne auff Gott den Vater selbst
 gezogen werde/ von welche S. Pau-
 lus sagt / das das blut / so Christus
 vergossen hat/ sein blut sey/ vnd sein/
 des Vaters/ blut nennet. Durch eine
 solche weise zu reden/ vnd aus der vr-
 sach/ auf was weise vnd vrsach / man
 bey den Propheten liest / das der/ der
 das volck Gottes anrühre/ rühre den
 augapfel Gottes selbst an. Den die
 grosse vnd volkommene vereinigung
 zwischē Gotte vnd dem H. Christo/ ob
 wol beider wesengänglich vnterschiedē
 ist/ ist die vrsach/ das das blut Christi

Gottes des Vaters blut könne gene-
net werden: sonderlich / wan mans
also erweget / wie es für vns vergos-
sen ist / Den Christus ist das lamb
Gottes / welches der welt sünde weg
nimbt; vnd daher kan das blut des
lambes / welches zu dem ende vergossen
ist / das blut Gottes selbst / billich ge-
nent werden. Zu dem kan man
auch süglich des gedencen / das in
der Syrischen edition / an stelle des
worts Gott / Christus gelesen werde.

Wie antwortest du auf den achten
ort?

Der achte ort lautet also / Darin-
ne haben wir die liebe Gottes er-
kandt / das er sein leben für vns hinge-
geben hat. Alhier wisse erstlich / das
im Griechischen text (ausgenommen
die einige Compluten: edition) auch
im Syrischen / das wörtlein Gott /
nicht gefunden werde. Aber wen es
auch gleich were / solt derhalben das
wörtlein er welches hernach folget /

auf

auf Gott gezogen werden? Ganz nicht
 Nicht allein der vrsach halbē/die wir
 in der antwort/ein wenig zuvor / auf
 den dritten ort angezogen: das ist/das
 solche wörtlein / nicht allwege zu den
 nehern personen gezogen werden/son-
 dern oftmals zu den fernern. Son-
 dern auch derhalben / das das wör-
 tlein/welches im Griechischen text ste-
 het/S. Johannes / in demselben sei-
 ne briese nicht ein mahl zu dem zeugt/
 der da weit zuvor genennet wor-
 den/wie das zu erschen aus dem 3. 5.
 vnd 7. vers desselben kapitels / nach
 dem Griechische text / da er also sagt:
 vnd der die hofnung in ihm hat/ der
 reiniget sich / wie auch er [verstehe
 Christus oder Gott] rein ist: Vnd/ ihr
 wisset / das er [Christus] erschienen
 ist/das er vnser sünde wegneme: Vnd/
 Wer gerechtigkeit thut / der ist ge-
 recht/wie er [Christus] gerecht ist.

Du hast mir gnug gethan was die
 Titel betrifft : ich bitte dich / sag mir

auch/ welchs sind die örter / die die thaten vnd wirckungen angehen/ von welche sie meinen/ als solt sie die Schrift dem H. Christo zuschreiben.

Das sind die / da sie meinen / als solt ihm die Schrift zuschreiben/ das er himmel vnd erde geschaffen habe: das er alles geschöpf erhalte: das er das volck Israels aus Egypten gefüret habe: das er mit ihm in d wüsten gewesen/ vnd es geleitet/ in guts gethan habe; das seine herligkeit von Esaiä gesehen sey; das er mensch geworden.

Sag mir/ aus welchen orten vnter stehen sie sich darzuthun/ als solt Christus himmel vnd erde geschaffe habe?

Ioh. 1. 3.

Aus denen/ da geschrieben/ das alle dinge durch ihn gemacht / vnd das ohne ihn nichts gemacht / das gemacht ist: Vnd wiederumb; das die welt durch in gemacht: Vnd/ das in ihm alle dinge geschaffen sind/ beides die/ welche im himmel/ vnd die welche auf d erde/ sichtbare/ vnd vn sicht-

v 10.

Col. 1.

16.

bare/es sind Thronē oder herschafftē/
 oder fürstenthume/ oder oberkeiten/
 alle dinge sind durch ihn vnd zu ihm
 geschaffen. Vnd noch mehr das Gott
 durch ihn die welt gemacht hab. Vnd
 endlich auch diese werte: Du Herr
 hast im anfang die erde gegründet/
 vnd die himmel sind deiner hände
 werck. Dieselben werden vergehē/du
 aber wirst bleiben vnd sie werden alle
 veralten wie ein Kleid/ vnd wie ein ge-
 wand/ wirstu sie einwickelen/ vnd sie
 werden sich verwandelen: Du aber
 bist derselbe/ vnd deine jahre werden
 nicht aufhören.

Heb. 1. 2

Wie antwortest du auf den erste ort?

Erstlich / das an dem ort nicht sey
 das wort/Sie sind geschaffen: sondern;
 Sie sind gemacht oder worde. Dar-
 nach sagt S. Johannes / Das sie
 durch ihn gemacht: Welche art zu
 reden in der H. Schrift gemeini-
 glich nicht den bedeutet / welcher die
 erste vrsach ist eines dinges; sondern

den/ welcher die ander / oder mittel
 vrsach ist. Vnd endlich die wörtlein/
 alle dinge/ werden nicht gänglich für
 alle dinge genommen; sondern wer-
 den zu denen dingen gezogen/ da von
 geredt wirdt/ wie sich das in heiliger
 Schrift oft zutregt / vnd sonderlich
 im Newen Testament / dessen vnter
 andern ein sonderliches exempel ist
 der ort bei S. Paulo. 2. Cor. 5. v. 17.
 in welchem die rede ist von einer sa-
 chen die der sehr gleich ist / da von
 alhier Sanct Johannes redet / alle
 dinge sind new worden: obs wol ge-
 wisse ist / das ihrer sehr viele nicht
 new worden. Vnd weil die sach/ vmb
 welche es bey Johanne zu thun / ist
 das Evangelium; so mus das wör-
 tlein alles oder alle dinge von allen de-
 nen dingen verstanden werden/ wel-
 che zum Evangelio gehören.

Warumb hat der H. Johannes
 dazu gethan/ das ohne ihn nichts ge-
 macht sey/ gemacht was ist?

Das ~~er~~ hat darumb hinzuge-

+ was
 # rr

than / damit er desto besser erklä-
 re / was er zuvor gesagt / Alle dinge
 sind durch ihn gemacht. Welche
 wort sich ansehen lassen gänglich
 zubedeutend / als wan durch die rede /
 oder den Sohn Gottes allein alle
 dinge gemacht: ob wol etliche von
 der art / vnd daran gros gelegen /
 nicht allein durch ihn / sondern durch
 seine Apostel gemacht; als da ist / die
 beruffung der heiden / vnd aufhebung
 der Ceremonien des gesetzes. Den / ob
 die dinge wol ihren anfang genommen
 von der rede vnd thaten des Herrn
 Christi: so sind sie dennoch zur
 wirklichen endschafft gebracht /
 nicht durch den Herrn Christum
 selbst / sondern durch seine Apostel;
 wiewol nicht ohne ihn / sintemal
 die Apostel alle dinge durch seine re-
 gierung vnd herschafft gethan / wie
 ihnen auch der Herr selber gesagt /
 Ohne mich könnet ihr nichts nicht
 thun.

Iohan.
 15. 5.

Wie antwortest du auf den andern ort?

Erstlich also / wie auch zuvor gesagt / das alhier der H. Johannes nicht sagt / das die welt erschaffen sey; sondern nur allein / das sie gemacht oder worden. Darnach das er die art zu reden gebraucht / welche nicht die erste vrsach eines dinges bedeutet; sondern die mittel: in dem er sagt / das die welt durch ihn gemacht oder worden. Vndt endlich bedeutet das wort welt / wie auch die andern / welche eben so viel gelten / inder heiligen Schrift nicht allein himmel vnd erde / sondern neben andern bedeutungen / wird dadurch verstanden / entweder die menschen / wie das dieser ort selber ausweiset / da gesagt / das er in der welt gewesen / vnd die welt hab ihn nicht erkandt; Item / Alle welt ist im nachgeloffen. Oder auch bedeutet das wort welt / die zukünftige vnsterblichkeit / wie das zuer-

Ioh. 12.

19.

sehen

sehen aus dem ersten Kap: zum Heb.
 v: 6. da der Apostel sagt: Da er aber
 mal einführet den erstgeborenen in
 die welt / spricht er: Vnd es sollen ihn
 anbeten alle Gottes Engel. Das man
 aber das von der zukünftigen welt /
 oder von der vnsterblichkeit verstehen
 sol / erscheinet aus dem 2. Kap: dieses
 briefes / da er sagt: Den er hat nicht
 den Engeln vnterthan die zukünftige
 welt / davon wir reden. Nu hatte er
 aber nirgents von ihr geredet / nur
 in den sechsten vers des ersten Kap:
 Vber das / hastu einẽ ort hernach im
 10. Cap. v. 5. da er vom Herrn Chri-
 sto redet vnd spricht: Darumb / da er
 in die welt kommet / spricht er: Op-
 fer vnd gaben hastu nicht gewölt / aber
 du hast mir ein leib zubereitet. Weil
 es nu offenbar / das er von der welt
 rede / in welche / da der Herr Jesus
 gegangen / vnser Hoherpriester wor-
 den (wie das alle vmbstende des ortes
 ausweisen) se sieht man / das er nicht

v. 5.

von

von der gegenwertigen / sondern der zukünftigen welt rede. Weil/wie er zuvor Cap: 8. v. 4. vom Herrn Christe gesagt / Wen er auf erden were/so were er nicht Hoherpriester.

Wie verstehstu die wort/ die welt ist durch ihn gemacht oder worden?

Sie können zweierley verstand haben. Der eine/ das die menschen durch den Herrn Christum reformiret / als wan sie aufs newe gemacht weren: weil er dem menschlichen geschlecht/ welchs verloren/vnd in den ewigen todt gefallen war / das ewige leben gebracht (welchs auch der H. Johannes der welt vorwirfft/das ob sie wol durch den Herrn Christum von dem verderben errettet/in gleichwol nicht erkandt / sondern ihn verachtet vnd verworffen hab.) Den das ist die gewonheit der Jüdischen sprach / das in derselbigen solche wort/ machen/ schaffen/ eben so viel gelten/als/ aufs newe machen/ aufs

newe schaffen: Vnd das darumb/ das die Jüdische sprach/ solche wort/ welche verba composita genennet werden / nicht hat. Der ander verstand ist / das iene vnsterbliche welt / welche wir erwarten/ durch Christum/ so viel vns anlanget / worden / oder gemachet ist; wie auch dieselbige welt die zukünftige genennet wird / vnserthalben: sintemal sie schon dem Herren Christo/ vnd den heiligen Engelen gegenwertig ist.

Wie antwortest du auf den dritten ort?

Ausserhalb dem / das alhier auch von Christo geredt wirdt / nicht als von der ersten / sondern von der andern oder mittel vrsach: So wirt das wörtlein Geschaffen sind / in der H. Schrift nicht allein von der alten schöpfung verstanden/ sondern auch von der neuen/ als/ Den wir sind sein werck / geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken: Vnd kurz hernach;

Eph. 2.

10.

V 15.

Das

Iacob.
1. 18.

Das er aus zweyen in ihm selber schaffete einen neuen menschen. Vnd anderswo / Gutwillig hat er vns gezeuget / durch das wort der warheit / auf das wir etwan erstlinge weren seiner Creaturen. Vber das / das die wort / alle dinge im himmel vnd auf Erden / nicht können genohmen werden gänzlich für alle dinge / kan man verstehe nicht allein aus den Worten / die kurtz hernach angezogen v. 20. da der Apostel sagt / das durch ihn alle dinge versünet sind im himmel vnd auff erden; sondern auch aus diesen selbst: den er sagt nicht: himmel vnd erde sind geschaffen; sondern alle die dinge / welche im himmel vnd auf erden sind.

Wie verstehestu den ort?

Also / Das durch Christum / da ihn Gott von den todten auferwecket / alle dinge / die im himmel vnd auff erden reformiret seind / vnd gleichwie eine neue gestalt bekommen haben / Dieweil ihn Gott zum haupt vnd

ber.

Herren/ allen Engelen vnd mensche
gegeben hat/ die zuvor nur Gott al-
lein zum Herrn hatten.

Wie antwortest du auf den vierden
ort?

Also/ Das er alhier ausdrücklich
sagt / nicht als solt Christus gema-
chet haben ; sondern / das Gott
durch ihn die welt gemacht hab. Das
wort aber welt oder zeit/ kan bedeuten
nicht allein die verschieneenen oder
gegenwertigen/ sondern auch die zu-
kommende zeit: Vnd das von denen
alhier gesagt werde / bezeuget das/
das v̄ schreiber affirmiret / das durch
den / welchen Gott zum erben vber
alle dinge gesetzt hab/ auch die zeit ge-
machtet hab. Das aber der Herr Je-
sus / nicht eher zum erben aller dinge
gemacht sey/ als da er von den todten
aufferwecket/ ist daher zu ersehen/ das
ihme damals allererst alle macht im
himmel vnd auf erden gegeben ist.
Die erbschaft aber aller dinge bestehet

Mar. 28.

13.

in der gebung derselbigen macht/
vnd nirgend anders worinne.

Wie antwortest du auf den fünfften
ort?

Auf den ort antwort ich also / Das
er nicht sol verstanden werden von
dem Herren Christe / sondern von
Gott dem Vater. Das ihn aber die-
ser heilige Schreiber auf den Sohne
Gottes zeucht / in dem mus man das
bewegen / das darinne nicht allein
von einer sache / sondern von zweien
fürnehmlich geredt wird: Die eine ist
die schöpfung des himels vnd der er-
den; die andere aber / derer zerstö-
rung. Das aber der schreiber al-
hier / das erste auf den Herrn Chri-
stum nicht zeucht / das ist daraus klar
vndt offenbar / das er ihm in diesem
kapitel vorgenommen / nicht eine solche
hoheit oder herligkeit des Herren
Christi zu beweisen / die er von ihm
selber hette; sondern eine solche / die
er ererbet / vnd durch welche er herli-

cher den die Engel gemachet ist / wie das aus dem 4. v. ein ieder mercken kan. Weil nu solch eine herligkeit nicht ist / auch nicht sein kan / die Schöpffung himmel vnd der erden: so kan man klärlich sehen / das der H. Schreiber den ort nicht zu dem ende angezogen hab / als solt Christus himmel vnd erd geschaffen haben. Weil den nu das erste den Herrn Christum keines wegcs angehören kan; so mus das ander allein ihn angehen. Vnd das darumb / das Gott durch ihn himmel vnd erde zerstören wirdt / zu der zeit / wen er das letzte gericht durch in verrichten wirdt. Warrinne die herligkeit des Herren Christi vber die Engel also erscheinen wirdt / das auch die Engel selbst ihme darinne dienen werden. Welchs letzte / weil es ohne die vorigen wort / in welchen d Schöpffung himmels vnd der erde gedacht wird / nicht hette können verstanden werden / sintemal es

mit ihnen zusammen verbunden durch das wörtlein Sie: Darumb hat der Schreiber auch das vorhergehende anziehen müssen. Den so die andern H. schreiber sich einer solchen weise/ etne ort anzuziehen/ ohne alle not gebrauchen; so hat es dieser / durch solche not gezwungen/ billicher thun können.

Wo thun die heiligen Schreiber solchs?

Unter vielen andern örttern hastu zum ersten Matth. 12. v. 18. 19. 20. 21. Da offenbar ist/ das allein der 19. v. zum vornemen des H. Matthei gehört. Sintemal er darthun wolte/ warumb der Herr Jesus verboten/ das man in nicht solt offenbar machen. Darnach Act. 2. 16. 17. 18. 19. 20. 21. da gleicher weise nur der 17 vnd 18. v. zum vornemen des H. Petri gehören/ welchs das ist / das er wil beweisen/ das der H. geist vber die Apostel außgezosse war. Vnd daselbst v. 25. 26. 27.

28. da offenbar ist das allein der 27. v. zur vorgenommenen sache gehöre / weil das der Apostel beweiset / das es unmöglich gewesen / das Christus vom tode habe können gehalten werden. Endlich in demselben kap: v. 8. 9. Da man sehen kan / das die wort Du hast geliebet die gerechtigkeit / vnd gehasset die vngerechtigkeit / nichts zu der sachen thun / welche der Apostel beweiset; welche ist / das Christus herlicher gemacht ist den die Engel.

Aus welchem ort wollen sie erweisen das Christus alles geschöpf erhalte?

Aus dem / da geschrieben / das er alle dinge treget mit dem wort seiner krafft. Heb. 1. v. 3.

Wie antwortest du darauf?

Also / das das wörtlein / Alle dinge / nicht weniger alhier / als auch an andern ortern / nicht gänzlich alles vnd alles ohn alles ausnemen in sich be-

schliesse/sondern zeucht sich zum reich
des H. Christi/von welchem warhaf-
tig kan gesagt werden / das der H.
Christus alles durch seine krafft er-
halte vnd bewahre. Das aber alhier
das wörtlein alles also soll genomen
werden/erscheinet daraus/das alhier
von dēselben reich gehandelt wirt. Zu-
dem bedeutet das wörtlein/tragende/
viel mehr eine regierung/ als eine er-
haltung/ welches den auch die worte
erweisen/mit dem wort seiner macht/
durch welches ein gebieten vnd her-
schung bezeichnet wird: welche dinge
nicht so eigentlich der erhaltung als
der regierung zugehören.

Aus welchem ort wöllen sie erwei-
sen/ das er das volck Israels aus
Egypten solt geführet haben?

Aus dem brieffe Judas v. 5. Jesus
da er dem volck aus Egypten halff/
zum andern mal bracht er vmb/die da
nicht glaubeten.

Wie antwortest du darauf?

Das wörtlein Jesus wirt in keinem Griechischen text gefunden/ sondern an des stelle wirdt vberal das wörtlein Zerr gelesen/ wie es auch also die Teutsche version hat/ derhalben beweiset der ort nichts.

Mit welchem ort aber wöllen sie das erweisen/ das er mit dem volck Israel in der wüste solt gewesen sein/ sie geleitet / vnd ihnen guts gethan haben?

Mit dem das S. Paulus sagt / Vnd sie haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: Den sie truncken von dem geistlichen fels/ der ihnen nachfolgete / vnd der fels war Christus: Vnd aus dem/ so bald hernach folget / Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen/ wie etliche von ienen versuchten / vnd wurden von den schlangen vmbbracht.

1 Cor.
10. 4.

7. 9.

Wie sol man darauf antworten?

Belangende den ersten ort / sagt der Apostel keines weges / als solt

Christus in der wüste mit dem volck
 Israel gewesen sein / vnd ihm guts
 gethan haben. Den das er sagt /
 das der fels / von welchem das
 volck Israel getruncken / Christus
 gewesen / aus dem folget nicht / das
 er sage / Christus sey wesentlich da-
 selbst gewesen; vnd dis derhalben /
 das solchs kan figurlich verstanden
 werden. Das er aber den Fels einen
 geistlichen fels nennet / kan die wie-
 dersacher gang nicht helfen / weil der
 Fels hat können ein Geistlicher
 Fels genennet werden / obs wol
 ein materialischer stein gewesen /
 wie auch die speise Geistlich genen-
 net wird / darumb / das sie etwas
 mysticum. oder Geistlichs in sich
 begrieff. Wie auch S. Iohannes
 sagt in der Offenbarung / Das die
 große stadt / in welcher auch vnser
 Herr gecreuzigt ist / Geistlich Sodo-
 ma vnd Egipten heist. Das er aber
 sagt / das ihnen der Fels gefolget / das

Apoc. II
 2.

sol von dem wasser verstanden werden / welchs aus dem felse geflossen / vnd dem volck in der wüsten gefolget ist / welche zuvor ohne fließend wasser / oder das man trincken könnte / gewesen / davon du beyhm Propheten Esaiä lesen magst / da Gott also sagt / Die thiere auf dem felde werden mich preisen / die Drachen vnd Straussen: den ich hab ihnen wasser in der wüsten / vnd ströme in der einde gegeben / zutrencken mein volck / meine ausserwehltten. So viel aber den andern ort anlanget / der daselbst bald hernach geschrieben: Lasset vns aber auch Christum nicht versuchen / wie etliche von ihnen versuchten / kan aus den worten nicht erwiesen werden / als solt der Apostel affirmiren / das Christus zu iener zeit in der wüsten in der that selbst solt sein versucht worden / wie du das aus gleicher rede wirst verstehen können. Als wan jemand sagte: Seid nicht halstarrig

Esa: 43.
20.

wieder die Obrigkeit wie etliche / nemlich unsere vorsehen / halstarrig gewesen: Daraus würde nicht bald folgen / das das von einerley obrigkeit mußte gesagt sein. Vnd so irgents in H. Schrift solche art zu reden gefunden wird / in welcher der nicht widerholet / so zuvor genennet worden / vnd die wort müssen gleichwol auf den gezogen werden / welcher zuvor genennet worden ist: so geschiehet das daselbst / da gar kein ander / als der da genennet ist / kan verstanden werden: Als zum exempel / Ihr solt den Herrn ewern Got nicht versuchen / wie ir ihn versucht zu Massa. Aber in dieser rede des Apostels kan iemands anders verstanden werden / außershalb Christo / als Moses / Aaron. Davon besiehe Num. 21. v. 4.

Deut. 6.
16.

Aus welchem ort wollen sie beweisen / als solt die herligkeit des Herrn Christi von Esata seingesehen worden?

Aus

Aus dem / da wir lesen / Ioh. 12.
v. 41. Das sagt Esaias / da er seine
herligkeit sahe / vnd redte von ihm.

Was hastu für ein antwort auf
den ort?

Zum ersten die / das diese wort
nicht notwendig vom Herrn Christo
zu verstehn sind / den sie können auch
von Gott dem Vater verstanden wer-
den: Sintemal dessen daselbst ge-
dacht wirt in den vorgehenden wor-
ten / Verblindet / verstocket / geheilet.

Darnach / das die herligkeit/
welche Esaias gesehen / hat können
sein / ja ist gewesen / nicht die da-
mals gegenwertige / sondern zukun-
ftige herligkeit. Den die eigenschafft
der Propheten ist / zukünftige dinge zu
sehen / daher sie auch Seher genennet
werden. Endlich / wen gleich die wör-
ter / von der damals gegenwertigen
herligkeit solten verstanden werden:
so ist gleichwol ein anders / Jemandes
herligkeit sehen / vnd ein anders / Je-

1 Reg. 9.

9.

mand selbst sehen. Vnd hat Esatas in der herligkeit des einigen Gottes / gewislich auch des Herrn Christi herligkeit gesehen. Den es sagt der Prophet daselbst / Der erdboden ist voll der herligkeit Gottes. Das ist aber zu der zeit erst geschehen / da sich der Herr Christus dem volck Israel zum ersten gezeigt hat / vnd darnach vber den ganzen erdboden verkündiget ist.

Aus welchen örttern wollen sie erweisen / als solt der Herr Christus (wie sie reden) mensch geworden sein?

Aus denen / da nach ihrer dolmetschung gelesen wirdt / Das wort ist fleisch worden. Item / Welcher (Christus) da er in Göttlicher gestalt war / hielt ers nicht für ein raub / Gott gleich sein / Sonderneussert sich selbst / vnd nam eines leibeigenen knechts gestalt / ward gleich den menschen / vnd an geberden als ein mensch erfunden. Item. Gott ist offenbaret im fleisch.

Item

Ioh. 1.
Phil: 2.
6. 7.

1 Tim. 3.
16.

Item. Er nimmet nicht die Engel auf/
Sondern den samen Abrahe nimpt er
auf. Itē. Ein ieder geist der da bekens
net / das Jesus Christus ist ins fleisch
komen / der ist aus Gott. Item / Da
er (Christus) in die welt eingehet/
spricht er / Opfer vnd gaben hastu
nicht gewölt / einen leib aber hastu
mir zubereitet.

Hebr. 2.
26.1 Ioh. 4.
2.3.
Heb. 10.
5.

Wie antwortestu auf den ersten
ort?

Also. Das darinne nicht enthalten/
das Gott / wie sie reden / solt mensch
geworden sein / oder das die Göttliche
natur die menschliche solt angeno-
me haben. Den ein anders ist / sagen/
Die Rede ist fleisch worden / vnd ein
anders / Gott ist mensch worden /
oder die Göttliche natur hat die men-
schliche angenommen. Vnd zu dem
die wort / Das wort ist fleisch
worden / können vnd sollen anders
vbergesetz werden / nemlich also:
Das wort oder die Rede war fleisch.

Das sie also können vertolmetscht werden / wirdt bewiesen aus etlichen orten / da eben dasselbe wörtlein / das alhier vbergesetzt / Ist worden / vertolmetscht ist / durch das wort / War / als oben in diesem Cap. v. 6. Item / Luc: 24. v. 19. Es war ein mensch gesandt 2c. Welcher war ein man / ein Prophet / 2c. Das sie aber also sollen vbergesetzt werden / weiset die ordnung der wort Johannis aus / welcher sehr vngereimet geredte / das die Rede wäre fleisch worden / das ist / wie es die widersacher verstehen / die menschliche natur angenommen: Die weil er schon solche dinge von der Rede erzelet hatte / die sich nach d geburt Christi des menschen zugetragen / als / das Johannes der Teuffer von ihr gezeuget / das sie in der welt gewesen / das sie von den ihren nicht angenommen / das sie denen / die sie angenommen / macht gegeben / kinder Gottes zu werden.

Wie

Wie ist aber das zu verstehen/
Die rede war fleisch?

Also / das der / durch welchen vns
Gott der Herr allen seinen willen
volkömlich offenbaret hat / vnd der-
halben von S. Johanne die Rede
genennet ist / ein mensch gewesen / al-
lerley elend vnd schmerzen / ia auch
dem tode vnterworffen. Den solchen
verstandt hat das wort fleisch in der
H. Schrift; Wie aus den örtern zu-
sehen / da Gott der Herr spricht/
Mein geist wird nicht ewig mit dem
menschen streiten: den er ist fleisch/
vnd das Petrus sagt / Alles fleisch
(ist) wie gras.

Gen. 6.3
1 Petr. 1.
24.

Wie antwortest du auf den andern
ort?

In diesem ort ist das auch nicht
enhalten / was die widersacher da-
raus schliessen wollen. Den ein an-
ders ist / das alhier der Apostel sagt/
da er in Göttlicher gestalt war / nam
er eines leibeigenen knechts gestalt;

vnd ein anders / die Göttliche natur
 hat die menschliche natur an sich ge-
 nomen. Den die Göttliche gestalt be-
 deutet alhier nicht die Göttliche na-
 tur; sintemal der Apostel schreibet/
 das sich Christus deren geeuffert
 hab: Gott aber kan sich seiner Göt-
 lichen natur keines weges euffern.
 So kan auch die gestalt eines leibei-
 genen knechts die menschliche natur
 nicht bedeuten; sintemal ein leibeigen
 knecht sein / gehet den eufferlichen
 stand vnd condition eines menschen
 an. Vber das / soltu auch wissen / das
 die Schrift des newen Testaments
 des wörtleins Gestalt / ohne diesen ort
 des Apostels / vielleicht nur einmahl
 gebrauche / nemlich Mar. 16. 12. Vnd
 das nicht in solchem verstande / das
 es eine natur bedeuten solt / sondern
 eine eufferliche gestalt / da er sagt / das
 sich der Herr Jesus zweien Jün-
 gern bewiesen hab in einer andern
 gestalt.

Wird aber aus dem / das der Apo-

stel kurz hernach sagt / das er gleich den menschen war / vnd an geberden als ein mensch erfunden / nicht bewiesen / das er / wie sie reden / mensch worden sey?

Ganz nicht / den die rede begreiffet solchs nicht in sich / weil wir in der H. Schrift von Simsone lesen / das er solt werden wie ein ander mensch / Iud. 16. 7. 11. Item Psalm. 81. sagt Asaph zu denen / welche er Götter vnd kinder des allerhöhesten genennet hatte / das sie dennoch sterben solten wie menschen / von welchen gewisse ist / das man nicht sagen kan / das sie solten / wie sie reden / menschen worden sein.

Wie verstehstu den den ganzen ort?

Also / das Christus / welcher auf der welt die Göttlichen werck wie ein Gott verrichtet / vnd welchem alle dinge wie Gotte selbst vnterthan waren / vnd welchem Göttliche ehre an-

gethan war: Da solchs der wille Gottes vnd der menschen seligkeit erfordert / ist er worden wie einleibiger knecht / vnd als einer von andern gemeinen menschen / in dem er sich hatfangen / binden / schlagen / vnd todt schlagen lassen.

Wie antwortest du auf den dritten ort?

Zum ersten also / Das in sehr vielen alten Lateinischen Exemplaren vnd in der Vulgata selbst / wie man sie nennet / das wort Gott nicht gefunden wird: kan derhalben daraus kein gewisser beweis folgen. Darnach / wen das wort gleich gefunden würde / so ist doch keine vrsach / warum es nicht vom Vater solt verstanden werden: sintemal man von Gott dem Vater sagen kan / das er sich offenbaret hab in Christo / vnd den Aposteln / welche fleisch gewesen. Was aber kurz hernach folget / nach der gemeinen vbersetzung / Er ist aufgenom-

men in die herligkeit / das lautet also nach dem Griechischen text / Er ist in herligkeit angenommen / das ist / mit herligkeit / oder herlich.

Was wird den vor ein verstand dieses orts sein?

Damit du ihn desto besser verstehen mögest / wil ich den ganzen ort anziehen / da der Apostel also sagt / Gott ist offenbaret im fleisch / gerechtfertiget im geist / erschienen den Engeln / verkündiget den heiden / gegleubet von der welt / angenommen in herligkeit.

Welcher ort so zu verstehn ist / das der Christliche Gottesdienst ist voll geheimnis: den Gott / das ist sein wille von der menschen seeligkeit / ist vollkommenlich offenbar worden / durch schwache vnd sterbliche menschen: ist aber gleichwol für warhaftig erkandt / wegen der vielfaltigen wunderwerck vnd kräfte / welche sich durch die schwache vnd sterbliche menschen bewiesen: Ist allererst den

Engeln kund worden: ist nicht allein den Juden/sondern auch dē Heiden verkündiget; vnd alle ins gemein haben ihr gegläubet: vnd ist sehr mercklich vnd herlich angenommen.

Wie antwortest du auf den vierden ort?

Also/das dieser ort mit der menschwerdung / wie sie reden / gar nichts zu thun hat: dieweil alhier der H. Schreiber nicht sagt / das Christus angenommen hab / wie es etliche übersetzet / vnd gemeiniglich alle verstehen; sondern das er anneme: vnd sagt nicht die menschliche natur/sondern den samen Abrahe/ durch welche in der H. Schrift die verstanden werden / welche an Christum den Herren glauben / wie du das sehen kanst/Gal. 3. 29.

Wie wird den der ort zuverstehn sein?

Das wil der H. Auctor sagen/ das Christus nicht ein Seligmacher

der Engel sey / sondern seiner gläubigen: welche weil sie dem leiden vnd tode vnterworffen / welches er kurz zuvor nennet / Mit fleisch vnd blut gemeinschaft haben; darumb hat sich auch Christus der dinge gutwillig vnterwunden / damit er seine gläubigen von der furcht des todes erlösen / vnd aus allem elend erretten möcht.

Wie antwortest du auf den fünften ort?

In dem ort ist auch nichts von der menschwerdung / wie man sie nennet. Den das man gemeiniglich also dolmetscht / Er ist ins fleisch kommen / das lautet im Griechischen also / Er ist im fleisch kommen. Vnd zu dem / sagt S. Johannes nicht / das der geist / der da bekenne / das Jesus im fleisch kommen / aus Gott sey: sondern das der geist / welcher bekenne Jesum Christum / welcher im fleisch kommen ist / aus Gott sey. Welche worden verstandi haben / das der geist

aus Gotte sey / der da bekenne / das
 der Jesus / der sein ampt auf erden /
 one alle weltliche pracht / in grosser
 verachtung verrichtet / vnd endlich
 mit dem schmelichsten tode ermor-
 det / sey Christus / oder der könig des
 volckes Gottes.

Wie antwortest du auf den sechsten
 ort?

Zum ersten also / das alhier
 der menschwerdung / wie man sie
 nennet / nichts gedacht wird: Sinter-
 mal die welt / in welche der H. Au-
 ctor sagt / das der Herr Jesus ge-
 gangen / sein kan vnd ist / wie oben
 dargethan / die zukünftige welt.
 Derhalben auch / In die welt einge-
 hen / nicht bedeutet auf oder in die
 welt geboren werden / sondern in den
 himel gehen. Darnach / das er sagt /
 Aber du hast mir ein leib bereitet / kan
 bedeuten (wie aus dem zusehen /
 das vom eingehen in die welt gesagt)
 einen vnsterblichen leib.

Wie verstehstu dan den ort?

Also/ Das Gott dem Herrn Christo/ da er in den himmel eingezugē/ ein solchen leib bereitet hab / welcher geschicket war sein Hohepriesterliche ampt zuverrichten.

Ich hab bisanher verstanden/ wie man dis aus der H. Schrift erweisen wil von Christo dem Herren/ welchs darinne nicht stehet: Zeige mir auch/ was ist in der H. Schrift von Christo/ aus welchem unsere wiederfacher ihre meinung fälschlich schliessen.

Das was in der Schrift ist von Christo dem Herren / daraus sie ihre meinung fälschlich schliessen/ wirt gefunden in den örtern/ welche dem H. Christo entweder schlecht/ oder durch eine fege einander haltung zugehören.

Welche sind die örter / die dem Herrn Christo schlecht zugehören?

Das sind die / da ihn die schrift

Gott nennet / vnd der mit Gotte ei-
 nes ist / Gotte gleich / ein Sohn des le-
 bendigen Gottes / Den eigenen vnd
 eingebornē Sohn Gottes / den Erste-
 gebornē aller Creatur / Der alles hat
 was der Vater hat / de Vater der ewig-
 keit / das Wort oder die rede Gottes /
 das Bilde des vn sichtbaren Got-
 tes / vnd das Ebenbild seines wesens /
 vnd einen solchen / das der / der ihn
 gesehen / den vater gesehen hab / vnd
 das in im wohne die fülle der gottheit
 leibhaftig / Der da klarheit bey Gott ge-
 habt / ehe die welt war / Das sein geist
 in den prophete gewesen / Das er vom
 himel gestiegen / Das er vom Vater
 ausgegangen / Das er in die welt ko-
 men / Das er vom Vater in die welt
 gesandt / Das er der einige Herr sey /
 der Herr der herligkeit / ein Herr aller
 Herren / Welchem der Glaube vnd
 Göttliche ehre gebüre.

Wo nennet ihn die schrift Gott?
 Ioh. I. I. Vnd ein Gott war die Re

de/ Vnd darnach im 20. Cap. 28. Da
 Thomas zum Herrn Christo sagt/
 Mein Herr vnd mein Gott. Vnd zum
 Roml 9. 5. Da der Apostel sagt / das
 Christus sey vber alle ein Gott gelo-
 bet in ewigkeit.

Wie antwortest du auf die örter?

Das daraus die göttliche natur in
 dem Herrn Christo nicht könne be-
 wiesen werden / ohne das / was oben
 davon gesagt worden / ist noch daher
 offenbar / das im ersten ort gehandelt
 wirt von der Rede / von welcher S.
 Johannes zeuget / das sie bey Gotte
 gewesen: Im andern aber ist offen-
 bar / das Thomas den / seinen Herren
 nennet / in welches henden vnd füssen
 er die mahle der nâgel / vnd in seiner
 seite das zeichen des stechens mit dem
 speer gesehen hat; vnd S. Paulus
 nennet den / welcher nach dem fleisch
 aus den Vätern gewesen / ein Gott
 vber alle gebenedeyet. Aus welchem
 allem iederman siehet / das dis von

dem/

dem / der von natur Gott ist / nicht
 könne gesagt werden. Den daraus
 würde folgen / das ihrer zwey von
 natur müsten Gott sein / vnter wel-
 chen der eine bey dem andern gewesen.
 Die anderen dinge aber / als mah-
 le der wunden haben / aus den Vä-
 tern sein / gehören eigentlich einem
 menschen zu: vnd were gar ein vnge-
 reimbte sache / solche dinge dem zu-
 schreiben / der von natur Gott ist. So
 sich aber alhier iemand mit d gewöhn-
 lichen distinction der zweien naturen
 in Christo behelffen wolt / so haben
 wir schon oben dargethan / das eine
 solche distinction nicht bestehen kan.
 Wo zeuget die Schrift von im / das
 er mit dem Vater eins sey?

Iohan. 10. v. 29. 30. da der Herr al-
 so sagt / Mein Vater der sie [die schaa-
 fe] mir gegeben / ist grösser den alle
 vnd niemand kan sie aus meines Vate-
 ters handt reissen / Ich vnd der Vater
 sind eins.

Wie sol man auf den ort antworten?

Also/ Das aus dem/das Christus mit dem Vater eins ist / nicht könne bewiesen werden / das er einer natur vnd wesens solt mit im sein / das bezeugen die wort des Herrn Christi/ die er zu seinem Vater gethan von seinen Jüngern: Heiliger Vater/erhalt sie in deinem namen/die du mir gegeben hast / das sie eins sind/gleich wie wir. Vnd kurz hernach sagt er also: Ich hab ihnen gegeben die herligkeit die du mir gegeben hast / das sie eins sind / wie wir eins sind. Das aber Christus mit dem Vater eins ist/das sol man verstehen entweder vom willen/ oder von der macht im werck der seligkeit der menschen. welche das sie die Götliche natur nicht beweiset / siehet man aus eben demselbigen ort/da der Herr spricht/das der Vater grösser sey den alle (vnd derhalben auch grösser den der Herr selbst/

Ioh. 17.
11.

Y. 22.

S

wie

Ioh. 14.
28.

wie ers den selbst anderswo ausdrücklich bekennet; vnd aus dem/das in der Vater die schafe gegeben hat.

Wo nennet ihn die Schrift Gotte gleich?

Ioh. 5. 18. Darumb trachteten ihm die Jüden nu viel mehr nach / das sie ihn tödten / das er nicht allein den Sabbat brach / sondern sagt auch / Gott sey sein Vater / vnd machte sich selbst Gott gleich: vnd Philip. 2. 6. Welcher (Christus) da er in göttlicher gestalt war / hilt ers nicht für ein raub / Gotte gleich sein.

Wie sol man auf die örter antworten?

Also / das aus dem/das der Herr Jesus Gotte gleich ist / die Göttliche natur in ihm nicht bewiesen wirdt: Ja es wird das legenspiel bewiesen. Den so er dem Gotte / welcher allein von natur Gott ist / (wie es oben dargehan) gleich ist / so ist es effenbar / das er derselbe Gott von natur nicht

sein

sein könne. Die gleicheit aber Christi mit Gott dem Vater bestehet in dem/ das er mit der kraft/ die ihm sein Vater gegeben / alle die wercke / welche Gott allein zugehören/ also verrichtet hat / vnd noch verrichtet / wie Gott selbst.

Wo nennet ihn die Schrifft den Sohn des lebendigen Gottes / den eigenen vnd den eingebornen Sohn Gottes?

Davon lesen wir / Mat. 16. 16. da S. Petrus spricht/ Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. Vnd Rom. 8. 32. da der Apostel also spricht/ Welcher (Gott) auch des eigenen Sohnes nicht verschonet/ sondern hat ihn für vns alle dahin gegeben 2c. vnd Ioh. 3. 16. Also hat Gott die welt geliebet / das er seinen eingebornen Sohn gab. 2c Vnd bald hernach/ v. 18. Wer aber nicht gläubet/ ist schon gerichtet / das er nicht gegläubet hat

dem Namen des eingebornen Sohns Gottes.

Wie sol man auf die örter antworten?

Aus allen den Titeln / welche die H. Schrift an diesen örtern dem Herrn Christo zuschreibet / kan gleichwol die göttliche natur keinesweges erwiesen werden. Den was den ersten ort anlanget / ist offenbar / das S. Petrus des menschen Sohn bekennet Christum / vnd den Sohn des lebendigen Gottes zu sein ; welcher den die Göttliche natur keinesweges hat haben können. Vnd zu dem zeuget auch die H. Schrift von anderen menschen / das sie kinder des lebendigen Gottes sind ; Wie davon gelesen wird aus dem Propheten Hosea / zum Rom. 9. 26. Da er spricht / Vnd sol geschehen an stelle (dessen) das da zu ihnen gesagt ward / Ihr seid nicht mein volck / da sollen sie kinder des lebendigen Gottes genennet wer-

den.

den. Was aber den andern vnd dritten ort betrifft/lesen wir daselbst / das der der eigene vnd eingeborne Sohn Gottes sey / welcher für vns in den tod hingegeben ist: welchs gleicher gestalt von dem keines weges kan gesagt werden/ der von natur Gott ist. Ja eben daraus/ das Christus Gottes Sohn ist / wirt kräftig bewiesen/ das er der einige Gott nicht sein könne: sintemal er sein selbst Sohn sein müste. Die vrsach aber/ warumb dem Herrn Christo die Titel gegeben/ ist die/ das er vnter allen Söhnen Gottes der vornemste / vnd Gotte der allerliebste ist. Wie auch Isaae / weil er Abrahams allerliebster Sohn vnd Erbe war/ sein eingeborner Sohn genennet ist / ob er schon Ismael zum bruder hatte: vnd Salomon der eingeborne Sohn für seiner mütter/ Ob er wol von derselben mütter/ viel brüder hatte.

Wo nennet ihn die Schrifft den

Heb. 11.
17.

Pro: 4. 4
1 Paral: 3. 5.

erstgebornen aller creatur?

Zun Coloffern. am 1. 15.

Wie antwortest du darauf?

Also/ das daraus nicht folge/ als
solt er die Göttliche natur haben. Den
aus dem/ das der Herr Jesus der
erstgeborene aller creatur ist / wird
klarlich offenbar / das er einer von
der creatur sein müsse : wie solchs
aus dem gemeinen gebrauch dieses
worts in H. Schrift zuerschen/ das
nemlich der Erstgeborene müsse einer
von denen sein/welcher erstgeborener
er ist. Das aber der Herr Jesus einer
von der alten schöpfung sein solt/ da-
rauf werden auch die Widersacher
selbst nicht bewilligen / es were den/
das sie den irthumb Arrii annemen
wolten. Müssen derhalben zugeben/
das er einer von der neuen schöp-
fung sey. Aus dem aber kan keines
weges geschlossen werden/ das er die
Göttliche natur haben solt. Ja viel
mehr wirt daraus kräftig geschlos-

Coloff.

18.

Rom. 8.

29.

Apoc. 1.

5.

sen/

sen/das er sie nicht hab. Das ihn aber der Apostel also nennet / das thut er derhalben/ das Christus beides der erste vnd auch der fürnemste vnter allem neuen geschöpf ist.

Wo sagt die H. Schrift von ihm/ das er alles hab / was der Vater hat?

Ioh. 16. 15. spricht der Herr Christus/ Alles was der Vater hat/ das ist mein: vnd ferner Ioh. 17. 10. spricht er eben also zu Gotte seinem Vater: Alles was mein ist/ das ist dein / vnd was dein ist/ das ist mein.

Wie sol man auf die örter antworten?

Das wort alle dinge oder alles (wie es oben nicht einmal dargethan) zeucht sich gemeinlich zu der materi / von welcher gehandelt wird. Derhalben kan aus diesem ort nicht notwendig geschlossen werden/ was die Widersacher wollen. Die materi aber/ vñ welcher im 16 cap. ge-

handelt/ist davon / was der H. Geist
den Aposteln hat offenbaren sollen
von denen dingen / die zum reich des
Herrn Christi gehören: Im 17 Cap.
aber wird ausdrücklich von den
Jüngern des Herrn Christi gehan-
delt/ die ihm Gott gegeben / darumb
er sie auch die seinen nennet. Aber
das/ weil gewis ist/ das alles das / so
der Herr Jesus hat/er nicht von ihm
selber hab / sondern aus gnaden
vnd gabe seines Vaters / so kan dar-
raus seine Göttliche natur nicht ge-
schlossen werden: Sintemal Gott
natürlich alles von ihm selber hat.

Wo nennet ihn die Schrift ein
Vater der ewigkeit?

Esa. 9. 6.

Wie antwortest du darauf?

Ich antworte / das daraus die
Göttliche natur in dem Herrn Chri-
sto nicht könne geschlossen werden:
weil der Herr Christus in einem ge-
wissen verstand ein Vater d ewigkeit

genen-

genennet ist: wie solchs aus de Worten/ die kurz zuvor an diesem ort stehen/ klärlich zu sehen. Vnd ist ein wunderlich ding/ das die Widersacher den ort/ in welchem vom ewigen Vater/ geredet wirt/ auf de Sohn ziehen/ welcher nach ihrem eigenen bekenntnis der Vater nicht sein kan. Ist aber Christus der Vater der ewigkeit/ oder der zukomenden welt/ alhier derhalben genand/ das er der autor vnd der Herzog des ewigen lebens ist/ das da zukünftig ist.

Wo nennet ihn die Schrift Gottes Rede/ vnd das Bild des vn sichtbaren Gottes/ vnd das Ebenbild seines wesens / vnd einen solchen / das der/ der ihn gesehen / den Vater gesehen hab: vnd das in ihm die fülle der Gottheit leibhaftig wohne?

Ioh. 1. 1. Im anfang war die Rede/ so man dazu thut was derselbe Ioh. sagt Apoc. 19. 13. da er ihn die Rede Gottes nennet. Coloss. 1. 5. Hebr. 1. 3.

Ioh. 14. 9. Coloss. 2. 9.

Wie sol man auf die örter antworten?

Also/ Das aus dem/ das der Herr Christus die Rede Gottes genennet ist/ keine Göttliche natur in ihm konne bewiesen werden; Sondern viel mehr das tegenspiel. Den ist er die Rede Gottes/ so folget daraus vnwidersprechlich/ das er nicht Gott selber sey. Welchs auch auf die andern örter kan geantwortet werden. Er ist aber vmb der vrsachen willen Gottes Rede genennet/ das er vns den volkommen willen Gottes verkündiget hat; wie das S. Johannes kurz hernach also auslegt/ Gott hat niemand gesehen/ der eingeborne Sohn / der in des Vaters schos ist/ hat es erkläret. Wie er auch in gleichem verstande genennet ist/ die Warheit vnd das Leben/ ic. Welchs du den auch daven halten solt / das er das Bild des vnsichtbaren Gottes genennet

Ioh. 1.
18.

ist/

ist. Das er aber der abdruck des wesens Gottes genennet ist / das ist zu verstehen / das vns Soigen ihm / alles was er vns verheissen / in der that selbst vor die augen gestellet hat. Was aber das anlanget / das der Herr Jesus spricht / Der mich gesehen hat / der hat den Vater gesehen / das daraus keine Göttliche natur könne bewiese werden / kan ein ieglicher daher merken / das solchs sehen nicht von der person / oder dem wesen des Vaters zuuerstehen sey ; sintemal dieselben vn sichtbar sind : sondern von dem erkenntnis dessen / so der Herr Christus geredet vnd gethan hat / wie solchs an demselben ort der Herr Christus selber v. 10. erkleret. Was aber das betrifft / das in ihm die ganze fülle der Gottheit leibhaftig wohne / kan daraus auch keine Göttliche natur bewiesen werden. Den erstlich / kan das wort / Gottheit / Gottes willē be-
deuten: Darnach kan man die wort /

in ihm/ verstehen/ nicht von der person/ sondern von der lehre des Herrn Christi. Als man sie aber so verstehen sol/ siche man daraus/ das der Apostel die wort ausdrücklich entgegen sezet/ nicht personen/ sondern der philosophische vnd des Gesetzes lehre. Was aber das wort leibhaftig bedeute/ davon wirstu hernach an seinem ort hören.

Wo sagt die Schrift von Christo dem Herrn/ das er die herligkeit beim Vater gehabt/ ehe die welt war?

Ioh. 17. 5. da der Herr selber also spricht in seinem gebet zum Vater/ Vnd nu erkläre mich Vater bey dir selbst/ mit der Klarheit/ die ich hatte/ ehe die welt war/ bey dir.

Wie antwortest du darauf?

Auch hieraus kan keine Göttliche natur dargeshan werden. Den es kan niemand Klarheit beim Vater haben/ ehe die welt war/ vnd dennoch/ nicht von natur Gott sein/ wie man sehen

kan/

kan / 2 Tim. 1. 9. da der Apostel von den gläubigen sagt / das ihnen die gnade gegeben vor ewigen zeiten. Vber das / ist alhier geschrieben / das der Herr Jesus den Vater vmb die klarheit gebeten hab / welchs der Göttlichen natur gänzlich zuwieder ist. Der verstand aber dieses orts ist der / das Christus seinen Vater bittet / das er ihm die herligkeit in der that geben wolle / welche er bey ihm in der vernehmung hatte / ehe die welt war.

Wo sagt die Schrift / das der Geist des Herrn Christi in den Propheten gewesen sey ?

1 Petr. 1. 10. 11. Nach welcher seligkeit haben fleissig gesucht vnd geforschet die Propheten / die von der gnade / welche auf euch (hat kommen sollen) geweissagt haben / vnd haben geforschet / auf welche / oder welcher ley zeit deutet der geist Christi / der in ihnen war / 2c.

Wie antwortest du darauf ?

Also/das auch hieraus keine Göt-
tliche natur in dem Herrn Christo
nicht könne erwiesen werden. Den
der Geist/der in den Propheten gewe-
sen / kan der geist Christi genennet
werden/nicht derhalben/ als solt ihn
Christus gegeben haben / sondern
derhalben / das er das geweissaget/
was Christi gewesen/das ist/ von de-
nen dingen/welche den Herrn Chri-
stum angehören/ wie S. Petrus da-
selbst sagt/ Der zuvor bezeuget die lei-
den / die auf Christum (kommen sol-
ten) vnd den darauf folgende heilige-
keiten. Vnd ein solche art zu reden
hastu auch 1 Ioh. 4. 6. Daran erken-
nen wir den geist der warheit / vnd
den geist des irthumbs: da er den
Geist nicht derhalben den Geist der
warheit / vnd den geist des irthumbs
nenner / als solten die warheit vnd
der irthumb als gewisse personen den
Geist geben; Sondern derhalbe/ das
der Geist der warheit/die dinge redet/

die

die zur warheit/ vnd der Geist des ir-
thumbs/ die dinge / welche zum ir-
thumb gehören.

Wo sagt die Schrift von Chri-
sto dem Herrn / das er vom himmel
gestiegen/ vom Vater ausgegangen/
vnd in die welt kommen sey?

Ioh. 3. 13. Vnd niemand ist in himmel
gestiegē/ den der aus dem himmel er-
nieder gestiegen ist (nemlich) des
menschē Sohn der im himmel ist (oder
war:) vnd hernach Cap. 10. 36. Mich
den der Vater geheiliget vnd in die
welt gesand hat. Vnd ferner Cap: 16.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen/
vnd in die welt kommen /wiederumb
verlasse ich die welt/ vnd gehe zum
Vater: vnd weiter Cap. 17. 18. Wie du
mich in die welt gesand hast.

Wie antwortest du auf die örter?

Das daraus die Göttliche natur
nicht könne bewiesen werden/ ist da-
raus offenbar/ das die erste wort/ Er
ist aus dem himmel ernieder gestie-

gen / können figurlicher weise ver-
 standen werden. Wie solchs auch
 von andern dingen gesagt wird / als
 Jacobi 1. 17. Alle gutte gabe vnd alle
 volkomene gabe / ist von oben herab /
 vnd steigt hernieder vom Vater des
 liechts: vnd Apoc. 21. 2, 10. Ich sahe
 die heilige stadt das newe Jerusalem /
 von Gotte aus dem himel herab stei-
 gen / &c. Vnd wen sie proprie solten
 genommen werden / welchs wir den
 gern zugeben / so sind sie von nie-
 mand anders geredt / als von des
 menschen Sohne / welcher / dieweil er
 seine eigene person haben mus / so
 kan er von natur nicht Gott sein.
 Was aber die H. Schrift vom
 Herrn Christo zeuget / das ihn der
 Vater in die welt gesand hab / das le-
 sen wir auch von den Aposteln des
 Herrn Christi / in denselben worten
 des Herrn / die oben angezogen: Wie
 du mich in die welt gesand hast / so
 hab ich sie auch in die welt gesand.

Ioh. 17.

18.

Wei-

Weiter / das der Herr vom Vater
 ausgegangen / gilt ebenso viel / als
 das / das er vom himmel ernieder ge-
 fomen. Das komen aber in die welt /
 ist so geschaffen / das es die Heilige
 Schrift nach der geburt Christi in
 diese welt meldet / vnd dasselbe auch
 andern auffer Christo zuschreibet /
 wie davon zulesen loh. 18. 37. Da
 der Herr selber also spricht / Ich
 bin dazu geboren / vnd in die welt
 komen / das ich der warheit zeugnis
 geben sol: vnd i loh. 4. 1. ist geschrie-
 ben / das Viele falsche Propheten in
 die welt ausgangen. Kan derhalben
 aus solchen reden keine Göttliche na-
 tur erwiesen werden. Es wird aber
 in allen solchen reden beschrieben /
 wie herlich der anfang des ampts des
 Herrn Christi gewesen sey.

Wo nennet die Schrift den
 Herrn Christum den eynigen Herrn /
 den Herrn der herligkeit / den König
 aller könige / vnd Herrn der Herrn?

1 Cor. 8. 6. (Wir haben) einen Herrn Jesum Christum / durch welchen alle dinge (sind) / vnd wir durch ihn. 1 Cor. 2. 8. Den wo sie (sie) erkand hetten / hetten sie den Herrn der herligkeit nicht gecreuziget. vnd Apoc. 17. 14. Diese werden streiten mit dem Lamb / vnd das Lamb wird sie vberwinden / den es ist der Herr der Herrn / vnd der König der Könige. Vnd ferner cap. 19. 16. Vnd hat einen namen geschrieben / auf seinem Kleid / vnd auf seine hüften / also / ein König der Könige / vnd ein Herr der Herren.

Wie antwortest du auf die örter?

Was den ersten ert betriefft / wird aus demselben bewiesen / das aus denen Worten / da der Apostel den Herrn Christum den einigen Herrn nennet / die Göttliche natur nicht könne geschlossen werden. Den erstlich vnterscheidet er ihn klarlich von dem Vater / welche er daselbst den einigen

Gott

Gott nennet / von welchem oben gnugsam dargethan ist / das er nur allein von natur Gott sey. Darnach eben das / das er von ihm sagt / das alle dinge durch ihn sind; gibt nicht zu / das Christus solt Gott von natur sein / sintemal (wie oben gesagt) durch die wort / durch welchen / nicht die erste / sondern die ander vnd mittel vrsach bedeutet wird / welche der nicht sein kan / der von natur Gott ist. Vnd obwol die Schrift von Gott dem Vater auch sagt / das durch ihn alle dinge sind / so hats doch ein andern verstand / wens vom Vater gesagt wirt / als vom Herrn Christo. Den von dem Vater wirts derhalben gesagt / das auch die mittel vrsache / durch welche etwas verrichtet wird / nirgents andersher sind / nur von ihm / vnd sind nicht so geschaffen / das der Vater ohne dieselbe seine wercke nicht solt verrichten können. Von Christo aber wirts also verstanden /

Rom. 11.

35.

Heb. 2.

10.

das

das iemand anders / als nemlich
 Gott/ alle dinge durch ihn verrichte/
 wie das ausdrücklich stehet/ Ephes. 3.
 9. Ich gedencke dessen alhier nicht/
 das das wort alle dinge / wie es oben
 erwiesen/ zu der materi/ davon die re-
 de ist/ solle gezogen werden / vnd das
 dem also sey/ wirt aus dem bewiesen/
 das der Apostel redet / von allen de-
 nen dingen/ welche die Christliche ge-
 meine angehen / wie solches die bei-
 den wörter darthun Wir vnd Vater.
 Woraus den folget / das er nicht
 schlecht / sondern in ein gewissen
 verstande der einige Herr genennet
 sey/ durch welchen alles: vnd kan der-
 halben daraus keine Göttliche natur
 erwiesen werden. Was den andern
 ort belanget / kan daraus gleichfalls
 keine Göttliche natur geschlossẽ wer-
 den; dieweil alhier von dem geredet
 wird/ der da geerenziget worden/ das
 von der Göttlichen natur nicht kan
 gesagt werden. Wird derhalben

Christus der Herr der herligkeit / das ist / der herliche Herr genennet / das ihn Gott mit preis vnd ehren gekrönet hat. Das aber der dritte ort keine Göttliche natur erweise / ist daher offenbar / das da gered werde von dem / der das Lamb ist / vnd der da fleider hat / welchs mitt der Göttliche natur nichts zuthun hat. Alle die titel aber zeigen an / die grosse macht / welche Gott dem Herrn Christo gegeben hat / in den dingen / die zum neuen bunde gehören.

Wo eignet die H. Schrift dem Herrn Christo den glauben vnd Göttliche ehre zu ?

Ioh. 14. 1. sagt der Herr selber: Gläubet ihr an Gott / so gläubet auch an mich. vnd Ioh. 5. 22. 23. Der Vater richtet niemand / sondern hat alles gericht dem Sohn gegeben / auf das sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vater ehren. vnd Philip. 2. 9. Darumb hat ihn auch Gott vber die massen

sen

sen erh^ohet / vnd hat ihm ein namen
 der vber alle namen (ist) geschencket/
 das in dem namen Jesu sich beugen
 sollen aller Knie / die im himel / auf er-
 den / vnd vnter der erden sind / vnd
 alle zungen bekennen sollen / das der
 Herr (sey) Jesus Christus zur ehre
 Gottes des Vaters. Vnd an vielen
 andern ortern mehr.

Wie antwortest du aber auf die ör-
 ter?

Was den ersten ort betrifft / ant-
 wort ich / das daraus nicht allein
 nicht kan bewiesen werden / das Chri-
 stus von natur Gott sey / sondern
 vielmehr das tegenspiel. Den der
 Herr Christus mache alhier ein klär-
 lichen vnterscheid / zwischen ihm
 selbst / vnd dem einzigen Gott / von
 welchem das alhier geredet werde /
 erweise der artickel / so in dem Grie-
 chischen hinzu gethan. Das man
 aber sagt / das der Glaube niemand
 könne zugeeignet werden / nur dem

einigen Gotte/das löset der H. Chri-
 stus an ein andern ort auf/ da er
 spricht / Wer an mich gläubt / der
 gläubt nicht an mich / sondern an den
 der mich gesand hat. Woraus offebar
 ist / das ihme Christus den glauben
 nicht gänzlich zueignet/ welchen wir
 Gotte selber schuldig sind. Den Got-
 te gehört der glaube zu/der sich an im
 endet/vnd auf ihm/ als auf dem aller
 ersten vnd einigen geber alles guten
 beruhet: Dem Herrn Christo aber
 gehöret solch ein glaub nicht zu / ob
 wir wol schuldig sind an ihn zugleu-
 ben. Sinentmal wir derhalben an ihn
 gläuben/das er macht von Gotte em-
 pfangen hat / vns selig zumachen/
 vnd das er von Gotte zu dem ampte
 bestellet ist: Vnd also streckt sich vn-
 ser glaub durch ihn zu Gotte selber/
 als zu seinem entlichen ziele:
 Welchs S. Petrus bezeuget / da er
 spricht/ Die ihr durch ihn gläubt an

Ioh. 12.

44.

1 Pet. 1.

21.

Gott/

Gott / der ihn auferweckt hat von den todten / vnd ihm herligkeit gegeben / auf das ihr glauben vnd hofnung zu Gott haben m^ochtet.

Ierem.
17.5.

Aber man bringt dakegen auf / aus dem Propheten Jeremia / das der verflucht sey / der auf ein menschen vertraue.

Darauf antwort ich / das nicht schlecht gesagt / Verflucht ist / der auf ein menschen vertraut : sonderu der so auf ihn vertraut / das er / wie bald drauf folget / das fleisch für seinen arm helt / das ist / seine hofnung allein auf menschliche macht vnd stercke setzet / ohne hülff des Geistes vnd kraft Gottes : Den dis ist eigentlich der verstand des worts Fleisch. Weiter sind die wort noch hinzu gethan / Dese hertz von Gott abweicht. Wir aber / die wir Christo vertrauen / halten nicht Fleisch für vnsern arm / weichen auch nicht mit vnsern hergen von Gotte ab : sondern viel

mehr /

mehr / wen wir Christo vertrauen /
vertrauen wir Gott / vnd also tritt
vnsers hertz zu Gotte / vnd weicht
nicht von im ab.

Wie antwortest du auf die andern
örter / welche von der Göttlichen ehre
reden / die dem Herrn Jesu gebüret ?

Also / Weil alle die örter / welche
von der herligkeit des Herrn Christi
zeugen / auch das bezeugen / das sie
ihm zu gewisser zeit / aus gewissen
ursachen gegeben ; so kan daraus kei-
ne Göttliche natur erwiesen werden.

Was man aber aus dem Propheten
Esaia vorwirft / Ich wil meine ehre
keinem andern geben : Darauf an-
twort ich / das aus dem ort gnugsam
zusehen / wen Gott durch das wör-
lein / keinem andern / verstehe : den
es folgt bald darauf / Auch meine ehre
den götzen nicht. So redet nu Gott
von denen / welche keine gemeinschaft
mit ihm haben : vnd so man denen ei-
nig lob oder ehre zuschriebe / würde

Esa: 43.

8.

sie nicht auf Gotte selber beruehen.
 Es sagt aber Gott nicht/ das er seine
 ehre dem nicht solt mittheilen/ der ganz
 auf ihm beruehet/ vnd ihm subordi-
 niret ist: den auf ein solche weise wird
 der ehre Gottes nichts benommen/
 sintemal sie sich ganz zu ihm wen-
 det; ein solcher aber ist der Herr Je-
 sus Christus / der beides auf Gotte
 beruehet / vnd ihm subordiniret ist/
 vnd alle ehre/die ihm angethan wird/
 zeucht sich gänzlich zu Gotte selber.

Nach dem ich nu bisher von den
 örtern der H. Schrift gehöret hab
 welche schlecht oder directe dē Gotte
 ne Gottes zugehören; so bit ich/
 sag mir nun etwas von den örtern/
 welche ihm zugehören durch eine
 legen ein ander haltung / vnd also
 den schein haben/als solten sie in dem
 Herrn Christo eine Göttliche natur
 erweisen.

Esa. 8. 13

Das sind die örter/ da geschrieben
 steht/ Erstlich beim Propheten / das

er solt der Stein des anstossens/ vnd ein Fels der ergernis sein/ welchs S. Lukas/ vnd S. Paul. vnd S. Petrus darnach wiederholen. Ferner Esa. 45. 23. da Gott spricht/ Ich hab bei mir selber geschworn/das sich mir beugen sollen alle Knie : welchs vom H. Christo gelesen wird Rom. 14. 10. Zum dritten lesen wir Esa. 41. 4. vnd 44. 6. vnd 48. 12. Ich bin der erst/ Ich bin der letzt : vnd dasselbe lesen wir vom Herrn Christo Apoc. 1. 17. Zum vierden / ist geschrieben Esa. 35. 4. Gott wird selber Kommen/ vnd vns selig machen: als den werden die augen der blinden/ vnd ohren der tauben aufgethan werden: als dan wird der hincckend springen wie ein Hirsch / vnd die zunge der stummen wird gelöset werden. Das aber ist vom Herrn Christo widerholet Match. 11. 4. Zum fünften/ ist Zach. 12. 10. geschrieben/ Vnd sie werden mich ansehen / den sie durchstoehen haben.

Luc. 2.

34.

Rom. 9.

32.

1 Pet. 2.

7.

welchs S. Johannes im 19 Cap. v. 37. vom Herrn Christo zeuget. Zum sechsten/Psal. 67. 19. Du bist in die h^ohe gefahren/hast dasgefängnis gefangen geführet / hast gaben genommen in den menschen : welchs wiederholet ist bey S. Paulo von Christo/Ephel. 4. 7. Aus welchen örtern sie also argumentiren : Weil alles das / was in den örtern von dem Gotte Israels vnter dem alte Bunde geredet wird / im newen Bunde vom Herrn Christo gesagt wird/ So ist Christus der Herr / der Gott Israels/vnd folgends Gott von natur.

Wie antwortest du auf die örter ?

Auf die örter kan man zugleich also antworten/ das aus dem allem die Göttliche natur in Christo gleichwol keines weges könne geschlossen werden. Den es kan viel ein ander vrsach sein / vnd ist auch / vmb welcher willen das/ was in dem Alten bunde

von

von Gotte gesagt ist/ in dem Newen
 auf den Herrn Christum gezogen
 wird / außer der Göttlichen Natur.
 Diese aber ist die verbindung vnd
 vereinigung des Herrn Christi mit
 dem einigen Gotte / in der herschaft
 vnd macht/ vnd in dem ampt: welchs
 er den alles aus Gottes gabe vnd
 gnade hat; wie solchs die Schrifften
 des neuen Bundes vberal bezeugen.
 So nu die H. Schrift von Mose
 sagt / das er das volck Israels aus
 Egypten geführet / vnd das er dessel-
 ben volcks Erlöser gewesen/ vnd von
 andern des gleichen / eben das / das
 von Gotte / gesagt wird / wie es die
 Schrift an vielen örtern öffentlich
 bezeuget; welcher Moses doch / wie
 auch andere/ eine solche vereinigung
 mitt Gotte nicht gehabt haben / als
 zwischen dem Allerhöhesten Gotte
 vnd dem Herrn Christo ist: so kan ein
 ieder leichtlich mercken/ wie einer sol-
 chen grossen verennigung halben/

Exod 32

7.

A&.7.35

welche Christus mit Gotte hat/das/was von Gotte in dem ersten verstande gesagt ist/ viel billicher vnd eigenlicher von dem Herrn Christo könne gesagt werden.

Ich sehe nu/das Christus keine Göttliche natur hab / sondern das er ein warhafter mensch von natur sey: icht zeige mir / wie die wissenschaft dieses geheimnis zur seligkeit nützlich sey.

Das zeige ich dir also/das aus der wissenschaft dessen/ das Christus ein warhafter mensch ist / eine kräftige vnd gängliche versicherung vnser hoffnung von der seligkeit herfließt/welche durch den wiederwertigen verstand gänglich geschwechet / ia schier ganz aufgehoben wird.

Wie wirt das bewiesen?

Also/das aus dem wiederwertigen verstande folget/ das Christus nicht ein warhafter mensch ist: weil sie ihm keine menschliche person zuerkennen/ ohne welche er kein warhafter mensch

sein

sein kan. So nu aber der Herr Christus kein wahrhafter mensch were / so könnte er auch nicht wahrhaftig sterben / auch nicht wahrhaftig von den todten aufferwecket werden. Vnd also könnte vnser hoffnung / welche auf d aufferstehung des Herrn / als auf ein fundament beruhet / leichtlich geschwechet / vnd schier ganz aufgehoben werden. Herwieder aber der verstand / welcher den Herrn Christum bekennet für ein wahrhaften menschen / welcher / da er auf der welt gewesen / seinem Vater bis in den tod gehorsam worden / vnd gestorben / welchen Gott von den todten erwecket / vnd ihm die vnsterblichkeit gegeben hat; bekräftigt vnser hoffnung von der seligkeit vber die maß sehr / vnd stellet vns lebendig für die augen / Das auch wir / so wir in seine fußtapfen treten werden / ob wir gleich sterblich sind / vnd sterben / dennoch zu seiner zeit von den todten aufferstehn / vnd

die vnsterblichkeit mit im zugleich erlangen werden.

Von dem Propheten Ampt des Herrn Christi.

Ich hab nu das vernomen / was die person des Herrn Christi angeht; fahre nun weiter fort zu seinem Ampt.

Vahr gut. So soltu nu noch wissen / das das Ampt des Herrn Christi darinne bestehe / das er ein Prophet / vnser König vnd Hoherpriester ist.

Wo nennet ihn die H. Schrifft ein Propheten?

Hiervon listu ein sonderlich zeugnis / welchs S. Petrus aus Mose anzeucht / der also zu den Vätern gesprochen / Einen Propheten wird euch der Herr ewer Gott erwecken aus ewern brüdern / gleich wie mich: den

Deut. 18

18.

Akt. 2. 22

solte

solt ihr hören/nach allem dem/was er zu euch reden wird.

Worinne bestehet den sein Propheten Ampt?

Darin / das er vns den willen Gottes volkömlich offenbaret / vnd denselben bekräftiget hat.

Woraus wirt bewiesen / das vns der Herr Christus den willen Gottes volkömlich offenbaret hat?

Daraus/das allein der Herr Jesus den willē Gottes im himmel von Gotte volkömlich gelernet hat / vnd mit demselbigen willen Gottes vom himmel zu den menschen in grosser kraft vnd herligkeit geschicket wordē / vnd ihnen denselben gnüglich verkündigt hat: Welchs den aus den titeln / so ihm die H. Schrift / solchs ampts halben / zu eignet / klarlich zu ersehn; als wan sie ihn die Rede Gottes / Gott / vnd Gottes Sohn / das Bilde des vsichtbarn Gottes / den Glanz der herligkeit Gottes / nen

ner: vnd wen sie von ihm sagt/ das die
fülle der Gottheit leibhaftig in ihm
wohne: das ist/ das in seiner lehre der
ganze wille Gottes gänglich vnd in
der that selbst offenbaret ist.

Wo ist davon geschrieben/ das
der Herr Christus im himmel gewe-
sen/ vnd vom himmel geschicket sey?

Ioh. 6. 38. Ich bin vom himmel ge-
stiegen/ nicht das ich meinen willen
thu/ sondern des der mich gesand hat.
Vnd ferner. v. 62. Wen ihr nu sehen
werdet des menschen sohn aufsteigen
dahin/ da er vor war. vnd Cap. 3. 13.
Niemand ist gen himmel gestiegē/ den
der vom himmel ernieder gestiegē ist/
(nemlich) des menschen Sohn der im
himmel war. Vnd ferner. v. 31. Der
von oben her kompt / ist vber alle/
Der von der erden ist/ der ist von der
erden/ vnd redet von der erden: Der
vom himmel kompt/ der ist vber alle.
vnd Cap. 8. 28. Wie mich mein Vater
gelehret hat/ so rede ich. vnd Cap. 16.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen / vnd in die welt kommen / wiederumb verlasse ich die welt / vnd gehe zum Vater.

Welcher ist der wille Gottes / den vns der Herr Christus volkömlich offenbaret hat?

Es ist der newe Bund / welchen er mit vns menschen im namen Gottes aufgerichtet hat; darumb er auch der Mittler des newen Bundes genenet ist.

1 Tim: 2.
5.

Was begreift der Bund in sich?

Er begreift in sich zweierley dinge: eine die Gott / die andern / so vns zugehören.

Welchs sind die dinge / so Gotte in dem Bund zugehören?

Es sind seine volkomene Geboten / vnd seine volkomene Verheissungē.

Das I. Kapitel.

Von den Geboten des Herrn Christi / welche er zum Gesetz gethan hat.

Welchs

Welchs sind die vollkommenen Gebot / die durch den Herrn Jesum offenbaret sind?

Ein theyl derselben ist begrieffen in etlichen geboten Gottes / die durch Mosen gegeben waren / mit dem / das in dem newen Bunde hinzugerhan ist: Das ander theyl ist begrieffen / in denen / die der Herr Christus insonderheit gegeben hat.

Welche sind die ersten?

Es sind die / die in den Zehen geboten Gottes begrieffen sind.

Oder sind noch andere gebote durch Mosen gegeben?

Ja es sind noch andere / welcher etliche zu den Ceremonien / etliche zu den Gerichten gehören: Aber diese hat der Herr Christus aufgehoben zum theyl ausdrücklich / zum theyl aber nicht ausdrücklich / sondern verborgener weise.

Welche hat er ausdrücklich / vnd

wel-

welche nicht ausdrücklich aufgehoben?

Ausdrücklich hat er durch seine Aposteln / vnd am meisten durch S. Paulum aufgehoben den größten theil der Ceremonialischen gebot: Die andern ceremonien aber / welche man nicht spüret / das sie ausdrücklich aufgehoben sind / von denen sol man halten / das sie aufgehoben sind / wegen der eigenschaft des newen Bundes: vnd vmb eben der vrsachen willen / vmb welcher willen die andern aufgehoben / welche man sehet / das sie ausdrücklich aufgehoben sind.

Welche ist die eigenschaft des newen Bundes?

Die / das er ganz Geistlich ist / vnd nicht bestehet in eusserlichen / sondern in innerlichen dingen: Aber die Ceremonien sind eusserliche dinge / vnd an im selbst fleischlich / vnd nicht geistlich: Vnd derhalben / so solche dinge in dem newen Bunde nicht

ausdrücklich gebeten sind / sol man nicht gläuben / das man sie in dem neuen Bunde zu vnterhalten schuldig sey: Vnd sol also schliessen / das was in dem alten Bunde / zu Ceremonien gehörig / geboten gewesen / zum neuen bunde nicht gehöre.

Welchs ist die vrsach / vmb welcher willen etliche Ceremonien des alten Bundes ausdrücklich aufgehoben sind?

Es ist die / das die Ceremonien ein schatten waren der zukünfftigen dinge / welche nu mehr komen / vnd vns zugleich mit dem neuen Bunde offenbaret sind: Derhalbē haben die schatten jetzt keine stelle mehr.

Hastu hiervon irgents ein ausdrücklich zeugnis in H. Schrift?

Ja bey S. Paulo / zu Coloss. am 2. 16. So lasset euch nu niemand vntertheilen vber speise / oder vber tranck / oder vber bestimpten feyertagen / oder Newmonden / oder Sabbathen /

welchs

welchs ist der schatten der dinge / die dazu künfftig sind / aber der leib selbst (ist) Christi. Vnd derhalben sol man von allen andern Ceremonien / ob sie gleich ausdrücklich nicht aufgehoben sind / dennoch halten / das sie gleichwol verborgener weise aufgehoben sind: weil sich in allen das befindet / das sie schatten gewesen der dinge / welche in dem neuen Bunde sein solten: Biewol etliche Ceremonien des alten Bundes sind / von welchen man auch der vrsachen halben halten sol / das sie aufgehoben sind / das sie allein zum alten Bunde gehören / vnd keines weges zum Neuen nicht gehören können.

Sag mir von etlichen solchen Ceremonien.

Nim ein exempel von dem Osterlamb / vnd von dem Fest der Laubhütten: sintemal die / vnd etliche andere niemand angehen / nur das volck Israel / welchs vnter dem alte Bun-

de nur allein das volck Gottes war. da doch vnter dem neuen Bunde die Heiden/so sich durch Christum zu Gotte bekeret / das grösste theyl des volckes Gottes sind.

Was aber die Gerichtliche gebot angehet / auf was weise sind die aufgehoben / verborgen oder ausdrücklich?

Nicht ganz ausdrücklich / sondern viele mehr verborgener weise. Aber gleichwol sind die vrsachen/ vmb welcher willen man halten sol/ das sie aufgehoben sind/ offenbar vnd ausdrücklich.

Welche sind die vrsachen?

Drey vornemlich / Die erste/ das vnter dem altē Bunde die grausamkeit vnd gestrengigkeit am meisten regirete: in dem newē aber regieret Güte vnd Barmherzigkeit. Die andere/ das vnter dem neuen Bunde die volkomene verheissung des ewigen lebens offenbaret ist / welche im alten Bunde nicht begriffen war/ das da

ausdrücklich nichts anders ver-
hiesch/ denn nur zeitliche güter dieses
lebens/ wie das hernacher sol bewie-
sen werden. Die dritte vrsach ist/ das
vnter dem alten Bunde das volck
Gottes gewisse ordnung eines welt-
lichen Regiments / ia sein eigen ir-
disch Regiment hatte / welchs ihm
von Gotte selbst gegeben vnd aufge-
richtet war. Weil nu aber ein solch
Jüdisches Regiment aufgehöret /
so haben auch die Rechte / die dazu
gehörten / aufhören müssen.

So ist nu ietzt alle Obrigkeit vnd
ordnung im gemeinen Regiment
aufgehoben?

Ganz nicht: sintemal alle Obrig-
keit von Gotte dem Herrn ist; vnd
kan ein Christ wol das ampt der O-
brigkeit verwalten. Nur dis ist nö-
tig/ das er sich in der ordnung vnd
verwaltung seines ampts also ver-
halte / damit er nichts wider die Re-
chte des Herrn Christi thue.

Rom. 13
1.

Sag mir nun auch/welch sind die Zehen gebot Gottes / vnd was hat zu einem ieglichen der Herr Christus hinzu gethan.

Das erste gebot in der ordnung ist: Du solt keine andere Götter haben für mir.

Was begreift das gebot in sich?

Die zwey dinge: das eine/ das wir Gott für vnsern Gott halten / vnd ihm Göttliche ehre anthun solle. Das andere/ das wir keinen andern / außserhalb ihm / für vnsern Gott halten / vnd diese ehre niemand anders anthun sollen.

Weil ich oben verstanden hab/ was das sey / Gott für Gott halten: sag mir jetzt / was das sey / Gotte Göttliche ehre anthun.

Das ist nichts anders / als ihm selche ehre anthun / welche alle menschliche ehre / so irgends jemand nach dem gemeinem lauff / kan oder mag angethan werden/ vbertrifft:

vnd

vnd sich darinne also verhalten / als
wan man Gott sehe / ob man ihn
schon nicht sehet.

Worinne bestehet diese Göttliche
ehre ?

Kurz zusagen / bestehet sie in der
anbetung.

Wie sol die anbetung geschaffen
sein ?

Die anbetung / welche wir Gotte
schuldig / ist zweyerley : Innerliche /
vnd Eusserliche.

Welche ist die innerliche ?

Es ist die / so in sich begreift die al-
lergröſſeste ehrerbietung vnſers ge-
müts gegen Gott ; vnd das bestehet
darinne / das man ihm in vnſern her-
zen zuerkeune / das er macht habe /
nicht allein vber vnſern leib / sondern
auch vber vnſer herz vnd gedanken /
welchen er Rechte fürſchreiben / vnd
dieselbe straffen kan.

Welche ist aber die eusserliche ?

Es ist die / welche in sich begreift

die allergröſſeſte demut vnd erniedrigung vnſers leibes vor ihm ; vnd die ſol ſo geſchaffen ſein / das ſie der innerlichen anbetung ein kenzeichen ſein könne; das iſt / welche alle euſſerliche ehrerbietung vbertreffe / die man einem geſchöpf anthut.

Gehöret zu ſolcher anbetung auch nicht das / das man für Gotte auf die knie vnd auf das angeſicht niederfalle ?

Freilich gehörets : Vber das aber begreiffet dieſe euſſerliche anbetung noch in ſich das öffentliche loben vnd preynen ſeines heiligen namens / vnd das danck ſagen für die vom ihm empfangene wolthaten.

Was hat der Herr Jeſus dazu gethan ?

Erſtlich das / das er vns eine gewiſſe form fürgeſchrieben / nach welcher wir beten ſollen.

Welche iſt die form ?

Die / ſo beſchrieben Matth. 6. 9.

vnd

vnd LUC. 11. 2. Vnser Vater / der du bist im himmel/2c.

Was begreift das gebet in sich?

Es begreift in sich zwenyerley bitte. Die eine gehen Gottes ehre an: Die andere/vnser notturfft.

Welche sind die / so Gottes ehre angehen?

Die ersten drey bitten/wie sie nach der ordnung folgen.

Welch ist die erste bitt?

Geheiliget werde dein name.

Erkläre mir die bitte.

In der bitt bitten wir von Gott/das er vns auf allerley weise helfe/damit wir seinen namen mögen ehren vnd hoch erheben/mit worten/gesengen/ schreiben/ vnd auf allerley andere weise; da durch sein name von vns kan geehret vnd erheben werden.

Welche ist die ander bitte?

Dein Reich komme.

Erkläre mir die bitte.

In der bitte bitten wir Gott/das er

vns auf die weise / wie er pflegt vnd kan / es sey auf eine oder auf viele / dahin bringen wolle / damit wir ihm vnser herzen vnd gedanken ergeben vnd aufopfern. Welchs den sonderlich geschicht durch die offenbarung seiner Göttliche warheit / vnd seiner allerherlichsten verheissungen / vnd durch derer bekräftigung in vnseren herzen: Denn damals kan warhaftig gesagt werden / das Gott herrsche / wenn er in vnsern herzen herrschet.

Welche ist die dritte bitt?

Dein wille geschehe / wie im himmel / also auch auf erden.

Erkläre mir die bitte.

In dieser bitte bitten wir Gott / das er vns in dem gehorsam / den wir ihm schuldig / vnd den wir mit vnsern wercken beweisen sollen / helfen wolle: sintemal der mensch grosser hülff bedarf / dazu / das er das thuen möge / was ihm Gott der Herr befielet / sonderlich vnter dem Euangelio / da ihm

viel

viel befohlen / welchs vber des menschen vermögen ist. Vnd in der bitte bekennen wir zugleich / beydes vnser schwachheit / vnd auch vnser starckes vertrauen zu Gott / vnd die hoffnung / welche wir auf seine gute vnd beystand haben / in dem wir das von ihm bitten dürfen / das er vns nicht weniger / als die Engel / welche im himmel sind / vnd sein heiliges antlitz sehen / zu seinem gehorsam wolle geschicket machen.

Welche sind aber die bitten / die vnser notturfft angehen?

Es sind die andern drey / welche nach den ersten ordentlich folgen.

Welch ist die erste?

Vnser täglich brot gib vns heute.

Erkläre mir die bitte.

In dieser bitte bitten wir Gott / erstlich / vmb die gabe seiner gnaden / da durch vnser geistlich leben gestercket vnd bekräftiget wird: Darnach / vmb alle die notturft welche zur vnterhal-

ung

tung dieses gegenwertigen lebens ge-
hören.

Welche ist die ander bitte?

Vergib vns vnser schulden / wie
wir vergeben vnsern schuldigern.

Erkläre mir die bitte.

In dieser bitte bitten wir Gott / das
er vns alle vnser sünde vergeben
wolle / nicht allein die / welche wir jetzt
begehen / nach dem wir vns vnter das
regiment seines H. wortes ergeben /
sondern auch insonderheit die / die
wir begangen / ehe wir seinen heiligen
willen erkand haben: sintemal die viel
schwerer sind / vnd den menschen des
ewigen lebens leichter berauben / vnd
zur ewigen verdammis bringen kön-
nen. Was aber dazu gethan / wie
wir vergeben vnsern schuldigern / das
soltu verstehen also / das wir vns der
vergebung vnser sünde keines weg
zuuerhoffen haben / so wir im gleich-
en / andern / die sich an vns vergrif-
fen / von herzen nicht vergeben / vnd

unsere herzen von aller rath legen
die/so vns verlezet/ nicht abwenden.

Welche ist die dritte bitt?

Vnd führe vns nicht in versu-
chung: sondern erlöse vns von dem
Bösen.

Erkläre mir die bitte.

In dieser bitte bitten wir Gott/
das er vns/ so oft wir / entweder aus
seinem willen oder verhengnis / in
trübsal fallen / welche auf seine
bleubigen ihrer pruef halben zukom-
men pflegen / also retten wolle / das
wir darunter nicht liegen bleiben:
sondern das er vns von dem Satan
erlöse/das ist/das er im nicht zugebe/
das er vns in den trübsalen / welche
er als einer gelegenheit zu vnserm
verterben gebrauchet / verschlingen
möcht.

Ist nicht frey / Gott auf ein an-
der weise anzuruffen vnd zubitten?

Ja es ist frey / weil vns der Herr
solches noch hier / noch anderswo

verboten hat ; Aber doch also / das
 dis/ warumb man bittet / nicht strebe
 wider den willen Gottes / der vns
 ausdrücklich vorgeschrieben. So
 man aber von dem / darumb man
 bittet/ keinen ausdrücklichen willen
 Gottes nicht hatt/ so ist man schuldig
 solchs gänzlich Gottes willen heim-
 zustellen.

Wozu hat vns denn der Herr
 Christus Gott also zubitten befohlen/
 wie du erzehlet hast?

Dazu / das man wisse warumb
 man Gott allezeit vnd notwendig zu
 bitten schuldig ist.

Welchs ist das andere / das der
 Herr Christus zu dem ersten gebott
 gethan hat?

Das / das wir auch den Herrn
 Jesum Christum für vnsern Gott/
 das ist/ für den / welcher Göttliche
 regierung vber vns hat / zuerken-
 nen / vnd ihm Göttliche ehre anzur-
 thun schuldig sind.

Worinne bestehet die Göttliche ehre/
die wir Christo schuldig sind?

Darinne / das gleich wie wir ihm
göttliche ehre anzuthun / vnd für ihm
niderzufallen schuldig sind / also kön-
nen wir ihn auch vmb allerley not-
turft allzeit bitten. Christum betē wir
an / wegen seiner hohen Maiestat;
Bitten ihn aber vmb etwas / wegen
seiner hohen vnd grossen macht.

Was gehöret noch vber das / was
bisher gesagt / zur Göttlichen ehre
des Herrn Christi?

Die begengnis seines heiligen A-
bendmals / davon du an seinem ort
hören wirst.

Woher beweisestu das / das man
dem Herrn Christo Göttliche ehre
anzuthun schuldig ist?

Das findet man nicht an einem
ort der H. Schrift geschrieben / a-
ber vornemlich bey S. Johanne / da
der Herr Christus selber sagt: Der
Vater hat alles gericht / das ist / alle

herrschaft vnd regierung/ dem Sohn
 gegeben/ auf das sie alle den Sohn
 ehren/ wie sie den Vater ehren. vnd
 Philip. 2. 10. Derhalben hat ihn Gott
 vber die masse erhöhet / vnd hat ihm
 ein namen geschencket der vber alle
 namen ist / das in dem namen Jesu
 sich beugen sollen alle derer Knie / die
 im himmel vnd auf erden / vnd vnter
 der erden sind : vnd alle zungen be-
 kennen sollen / das der Herr [ist] Je-
 sus Christus / zur ehre Gottes des Va-
 ters.

Woher aber beweisest du / das man
 den Herrn Jesum vmb alle vnser
 notturft alzeit anruffen möge?

Erstlich daher / das er vns retten
 kan vnd wil: Darnach / das man da-
 zu vermanung hat vom Herrn Chri-
 sto selber / vnd seinen Aposteln: Vnd
 endlich / sind auch Exempel heiliger
 leut.

Wo ist dauon geschrieben / das
 vns der Herr Christus retten wil

vnd

vnd kan?

Davon wirstu hernach hören/
wenn wir von seinem Königlichen
vnd Hohenpriersterlichen ampt reden
werden.

Wo findet man von den verma-
nungen?

Erstlich Ioh. 14. 13, 14. vnd Cap.
16. 23, 24, 26. da der Herr selber also
spricht / Was ihr bitten werdet in
meinem namen (das ist / meinem na-
men vnd meiner macht trawende)
das wil ich thun: vnd Apoc. 3. 18. Ich
rathe dir / das du gold von mir kauft
fest / das mit feur durchlertert ist.
Vnd Heb. 4. 14. 15. da der H. Schrei-
ber also sagt: Dieweil wir denn einen
grossen Hohenprierster haben / der die
himmel durchdrungen / Jesum den
Sohn Gottes / so last vns halten das
bekantnis. Denn wir haben nicht ei-
nen Hohenprierster / der nicht k̄nte
mitleiden haben mit vnser schwachheit:
sondern der versucht ist allenthalben /

gleich wie wir/ohn sünd: Darumb laß
 set vns hinzu treten mit vertrauen
 zu dem gnadenstuel / auf das wir
 barmhertzigkeit empfaben/ vnd gna
 de finden zur zeitigen hülf. vnd Rom,
 10. 13. Wer den namen des Herrn
 wird anruffen/ sol selig werden.

Wo list man von den exempeln?

Luc. 17. 5. sagen die Aposteln/ Ver
 mehre vns den glauben: Also auch
 Match. 8. 25. Herr hilf vns/ wir ver
 terben. vnd Act. 7. 59. da S. Ste
 phanus anruffet vnd sagt/ Herr Jesu
 nim meinen geist auf: vnd abermal/
 Herr Jesu/ rechne ihnen diese sünde
 nicht zu: Vnd 2 Cor. 12. 7. 8. Vnd das
 ich mich der hohen offenbarung nicht
 vberhübe/ ist mir gegeben ein pfal
 ins fleisch (nemlich) des Satans en
 gel/ der mir backenstreiche gebe/ auf
 das ich mich nicht vberhübe: dafür
 ich dreymal dem Herrn geflehet hab/
 das er von mir wiche. vnd 1 The 1. 1.

3. 11. Er aber Gott vnser Vater / vnd vnser Herr Jesus Christus richte vnsern weg zu euch. Vnd das wird begrieffen in allen grüssen der Aposteln / die im anfang ihrer brieffe gesetzt / in welchen sie gnad / fried vnd barmherzigkeit wünschen / gleich wie von Gotte dem Vater / also auch von seinem Sohne dem Herrn Jesu Christo.

Wird durch das hinzuthun / das man auch den Herrn Christum für vnsern Gott halten / vnd ihm Göttliche ehre anzuthun schuldig ist / das gebot / so zuvor gegeben war / nicht geendert?

Das gebot an ihm selber wird nicht geendert. Denn alle die ehre / welche dem Herrn Christo angethan wird / die wendet sich zu Gotte selbst: Nur allein die weise seiner vollenziehung wird geendert. Denn vor der zukunft des Herrn Christi ward Gott ohne mittel gehret; aber jetzt wird er

auch durch ein mittel / nemlich in Christo/gehret. Zu dem/verändert sich das gebot darumb nicht / das es von vns haben wil / das wir keine frembde Götter haben sollen. Aber der Herr Christus ist nicht ein solcher: vnd wird auch dadurch / das ihm Göttliche ehre angethan wird / nicht zum frembden Gott gemacht: denn er ist Gotte in dem subordiniret. Die dinge aber / welcher einem andern subordiniret ist / sind denen nicht zuwider/welchen sie subordiniret sind / vnd auf welchen sie beruhen.

So gebüret denn dem Herrn Christo die Göttliche ehre also zu/das zwischen ihm vnd Gotte in dem theil kein vnterscheid ist?

Es ist freylich ein vnterscheid. Denn so wol das anbeten / als das anrufen wird Gotte zugeeignet / als der allerersten vrsach vnser seligkeit:

Christe aber / als der andern. Oder /
das wir mit dem Apostel Paulo re-
den: Gotte / als dem / von welchem
alle dinge; vnd Christo / als dem /
durch welchen alle dinge.

1 Cor. 8.

6.

Was heilstu denn von denen / wel-
che den Herrn Christum also nicht
anbeten vnd anruffen wollen?

Ich halte von ihnen / das sie keine
Christen sind / weil sie Christum in
der that nicht haben: vnd ob sie wol
mit ausdrücklichen worten nicht leu-
gnen dürfen / das Jesus sey Chri-
stus / so thun sie es doch gleichwol mit
der that selbst.

Du hast mir gesagt / das wir ne-
ben Gotte auch den Herrn Christum
ehren sollen: Sag mir / ob man auch
noch iemand anders / ausserhalb
Gott vnd Christo / ehren möge?

Niemand anders keines weges:
Denn es ist kein warhafftig Göttlich
zeugnis darvon / das jemande an-
ders / ausser Christo / irgents göttliche

macht oder herschaft vber vns gegeben were. Die herschaft aber vnd Göttliche macht / so heutiges tages in der Römischen kirchen der Jungfraw Marien / vnd den Heiligen zugeschrieben wird / bestehet allein auf ihrem vergeblichen wahn.

Haben sie denn nicht billliche ansrede darinne / wenn sie es mit dem fürsage thun / als wan sie Gott den Herrn damit ehreten?

Sie haben gang keine. Denn im Gottesdienst ist nicht gnug auf einem solchen wahn zubawen / welchem die menschen nachfolgen: sondern es gehöret die sache selbst vnd beweissungen dazu: sonst sol ein solcher dienst billich für abgötterey geurtheilt werden.

Ich sehe nu / das sichs nicht gebüre außershalb Gott vnd Christo jemand anders zuehren: Aber gebürt sichs nicht die Jungfraw Mariam anzuruffen vnd die Heiligen / nicht

als solten sie vns selbst was geben/
sondern das sie vns/so wol von Gott
als von Christo/etwas erbitten?

Nein/es gebüret sich nicht/wegen
der ursach/ welche allererst angezo-
gen. Vnd darzu musman in denen
dingen/ welche zum Gottesdienst
gehören/ eine gewisheit haben/ das
das ienige/ was man thut/ nach
Gottes willen geschehen könne. Nu
ist aber kein zeugnis in H. Schrift/
daraus man sehen könne/ das die
Jungfraw Maria vnd andere heili-
ge leute/welche von dieser welt abge-
schieden/ solten entweder einige for-
sorge tragen für das was wir thun/
oder auch davon wissen vnd dassel-
bige verstehen/vnd vnser gebet/ oder
anruffung hören/ welche dinge den
notwendig dazu gehören/ das man
gewisse sey/ das man iemand wo-
rumb bitten könne.

Ich lasse mich bedüncken/ das
ich wol verstehe/ was dis erste gebot

in der Christlichen Religion für
kraft hab / fahre weiter fort zu dem
andern.

Das ander gebot ist das: Du solt
die kein bildnis / noch irgend ein
gleichnis machen / weder des das
oben im himmel / noch des das vnden
auf erden / oder des das im wasser
vnter der erden ist: Du solt sie nicht
anbeten / noch ihnen dienen.

Wie sol man dis gebot verstehen?

Also / das man kein bild machen
soll / zu dem ende / das sich iemant für
ihm beuge / oder ihm diene; Auch sol
man kein solch bild machen / daher
man vrsach nemen möge sich für
demselben zuneigen / oder ihm zu die-
nen.

Welche sind den die bilder / die die
menschen zu dem ende machen / das
man sich für ihnen neige / vnd ihnen
diene?

Es sind alle die / welche die men-
schen (nach ihrem verstande) aus

andacht machen.

Auff was weise beten sie die menschen an?

Also/ wen sie sich nicht allein den bildern zu gefallen/ sondern auch vor den bildern neigen / vnd wen sie die bilder zierlich kleiden / vnd noch viel mehr / wen sie liechte vor ihnen anzünden/ vnd reüchern / sich zu ihnen geloben / vnd zu ihnen walfarte anstellen.

Aber sie sagen / das sie das nicht den bildern selbst / sondern denen zugefallen thun/ welcher die bilder sind; vnd also nicht die bilder selbst anbeten vnd ihnen dienen / sondern die/ welcher die bilder sind.

Söliche ihre beschönung ist nichts nicht werd / weil in dem gebot von dem vnterscheide nichts gefunden wird/ das man sölichs den bildern zugefallen oder nicht zugefallen thun solle; sondern es wirt gesagt/ das man sölichs durchaus nicht thun sol. Das

sie aber darinne keine billiche entschuldigung haben / beweiset das exempel des Kalbes / welches die Israeliten in der wüste machten: vnd der kälber / die Jeroboam den Israeliten in dem lande / welches sie von Gotte zum ertheil empfangen hatten / darumb aufrichtete / das sie ihnen dienen sollten. Den es ist gewiß / das die ehre / welche den Kälbern angethan ward / nicht den kälbern selbst / sondern dem / welchen sie / nach der Israeliten gutdüncken / abbildeten / das ist / dem Gotte Jehova warhaftig angethan war / vnd gleichwol ist aus der Historie zusehe / das die ehre wieder das gebot Gottes strebete.

Wie beweisest du / das sie in der wüste / durch das kalb / dem Jehova die ehre anthaten?

Das wirt bewiesen aus zweien dingen: Erstlich daher / das das kalb durch Aaron selbst gemacht ward / auf der Israeliten bitte / dadurch er

gedrungen ward ihnen ein Gott zu machen/ welcher vor ihnen herginge. Du ist aber gewis/ das Aaron keinen andern Gott hatte als Jehovam: derhalben auch Aaron von dem Kalbe sagte/ Morgen ist die Heilige begengnis des Jehove. Darnach wirt dis daher bewiesen/ das die Israeliten von dem Kalbe sagten/ das das ihr Gott were/ der sie aus Egipten geführet hette. Sie wusten aber gar wol/ das sie kein Gott aus Egipten geführet hette ohn Jehovam/ weil der ganze handel der ausführung aus Egipten durch Mosen ausdrücklich in des Jehowe namen geschehen war.

Aber wie wiltu das beweisen/ von den Kälbern/ die der Jeroboam gemachet hat?

Erstlich daher/ das die kälber von Jeroboam dem volck aufgerichtet waren/ zu dem ende/ das sie ihnen dienen sollten/ mit denen worten/ Sie

Exod. 32

5.

1 Reg: 12

28.

he/ da(ist) dein Gott Israel/ der dich
 aus Egipten geführet hat. Darnach
 wirt dis auch daher offenbar / das
 Jeroboam / wie es in der Historien
 selbst ausdrücklich beschrieben ist/ die
 Kälber dem volck/ das sie sie ehren sol-
 te/ darumb aufgerichtet hatte/ damit
 er sie hemmete/ das sie nicht gen Jeru-
 salem gingen/ alda Gotte zu dienen.
 Den sonsten würden sie nicht aufge-
 hret haben gen Jerusalem zu gehen/
 vnd were ihnen auch nicht gnug ge-
 wesen den Kälbern zu dienen / wen
 sie nicht gemeinet hetten / das sie un-
 ter des gleichwol dem Jehova selbst
 den dienst gethan/ vnd das der dienst/
 welchen sie den Kälbern leisteten/ dem
 Jehova selbst nicht were geleistet
 worden.

Was ist in dem newen Bunde zu
 dem gebote gethan?

Das/ das man nicht allein den bil-
 dern keine ehre anthun / sondern
 auch sich von denselben gänglich ent-

ziehen soll : wie davon zusehen 1 Ioh. 5. 21. Kindlein hütet euch für den abgöttern. vnd 1 Cor. 10. 14. Darumb meyne liebe brüder / fliehet von dem götzendienst.

Wie sol man sich von dem götzendienst/oder bildern enziehen?

Also/das man sich alda auch nicht finden lasse / da man vor den bildern niederfelt/oder ihnen dienet/vnd das man sich auch der dinge die ihnen geheiliget / nicht theilhaftig mache / wie das aus den angezogenen örtern zu ersehen.

Sag mir / welches ist das dritte gebot Gottes?

Du solt den nahmen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich gebrauchen. Den der Herr wird den nicht vngestraft lassen/ der seinen namen vergeblich gebrauchet.

Was ist das/ Des Herrn namen vergeblich gebrauchen?

Es ist/ Gott in vnwarhafften din-

gen zum zeugen ruffen.

Was ist in dem neuen Bunde zu dem gebot gethan?

Ap. 2. 23

Erstlich/das man nicht allein Gott zum zeugen nehmen kan / sondern auch den Herrn Jesum Christum: dieweil er ein prüfer vnser herten ist. Darnach/das vns nicht allein in vnwarhafften/sondern auch in warhafftigen dingen zuschweren nicht frey ist: Es were den das man durch erhebliche vrsachen/an welchen Gottes ehre auf irgend eine weise gelegen ist/ dazu gedrungen würde; vnd dis sol gleichwol nicht leichtfertig / sondern mit grosser Gottes furcht vnd vorsichtigkeit geschehen.

Wo ist davon geschrieben?

Matth. 5. 33 Ihr habt gehöret/ das zu den alten gesagt ist/ Du solt keinen falschen eyd thun/ sondern solt dem Herrn deinen eyd halten: Aber ich sage euch: Das ihr gantzlich nicht schwören solt / weder bey dem himmel / den

er ist Gottes stuel: noch bey der erden / den sie ist seiner füsse schemel: noch auf Jerusalem / den sie ist eines grossen Königes statt: Auch soltu nicht bei deinem haupt schweren / den du vermagst nicht ein einiges haar weiss oder schwarz zu machen. Ewer rede aber sey Ja Ja / Nein Nein: Was drüber ist / das ist vom Bösen. Was von du auch hast Iacob. 5. 12-

Weil der Herr Jesus gänzlich verbeut zu schweren / woher wiltu mir das beweisen / das man in erheblichen sachen schweren möge?

Das wort Gänzlich / welches in den Worten des Herrn gesetzt ist / ist nicht also zu verstehen / als solte sich keines weges zu schweren gebüren. Dē das wörtlein gänzlich ist an dem ort dem leichtfertigen vnd freywilligen schweren entgegen gesetzt; welcherley / wen sie nur warhaftig waren / das Gesetz Moses nicht verbot. Welchem gesetz der Herr Jesus in dem

theyl

thent seine lehre entgegen setzet. Zu dem
seheth man / das auch die heiligen A-
postel geschworen haben; wie du da-
von exempel hast / Rom. 1. 9. 2 Cor. 1.
13. vnd 11. 31. Philip. 1. 8. 1 Tess. 2. 5, 10.

Warumb verbeut vns der Herr
Jesus / auch in warhafften dingen /
leichtfertig oder freiwillig zuschwe-
ren?

Darumb / das der name des aller-
höchsten Gottes / wie auch der name
des Herrn Jesu von vns in grossen
ehren gehalten werde: vnd daneben
das man durch leichtfertiges / ob-
gleich warhafftiges schweren / nicht
gewohne falsch zuschweren.

Geburet sichs auch bey jemand
anders / aussershalb dem eynigen Got-
te / vnd dem Herrn Jesu Christo zu-
schweren?

Es geburet sichs keines weges. Sin-
temal Gott solchs niemand aussers-
halb dem Herrn Christo gegeben
hat / das er solt ein erkündiger vnser

hergen sein.

Welchs ist das vierde gebot Gottes?

Gedencke des Sabbaths tages/das du in heiligest. 2c.

Was sol man von dem gebot halten?

Das/das es/wie auch die andern Ceremonien/im neuen Bunde aufgehoben sey.

Aber warumb ist's vnter die Zehen gebot Gottes gesetzt?

Darumb / das auch damit zuver- stehen gegeben wurde / das auch das teil des gesezes Moses / welchs das aller vornembste ist / an ihm selbst nicht volkemen gewesen; vnd das es also etlicher massen ein zeichen were dessen / das nach ihm ein ander vol- komener gesez / des Herrn Jesu Christi hat aufkomen sollen.

Hat der Herr Christus nicht ge- ordnet / das man den Sonntag an stelle des Sabbaths heiligen solle?

Nein/

Nein/er hats nicht geordnet: Sondern
temal der Christliche Gottesdienst/
gleich wie andere Ceremonien / also
auch den vnterscheid der tage auf-
hebt; welchs der Apostel Coloss. 2. 16.
offentlich zuverstehen gibt. Weil a-
ber die begengnis desselben tages in
der ganzen Christenheit von alters
her vnterhalten / so vergönnen wir
die freiheit auch einem iedern Chri-
sten.

Sag mir welchs ist das fünfte ge-
bet?

Ehre deinen Vater / vnd deine
Mutter / das deine tage auf dem erd-
boden verlängert werden.

Was ist das / Vater vnd Mutter
ehren?

Es ist / ihnen gehorsam sein in al-
lem/was nicht wider Gott ist / vnd
alle danckbarkeit für die empfangene
wolthat beweisen.

Was sind die eltern schuldig zu
thun?

Eph. 6. 1.

2.

1 Tim. 5.

4.

Dis/das sie ihre Kinder nicht zum
zorn reizen / sondern sie aufziehen in
der zucht vnd vermanung des Herrn.

Was ist das / die kinder nicht zum
zorn reizen?

Es ist / sie entweder ohne vrsach stra-
fen / oder im strafen keine maß hal-
ten / oder ihnen gänglich nichts er-
lassen: den dadurch werden sie in
ihren herzen gemeiniglich kleinmü-
tig. Der Apostel aber sagt / das die
Väter ihre kinder darumb nicht sol-
len zum zorn reizen / Damit sie in
ihrem herzen nicht kleinmütig wer-
den.

Was ist das / die kinder in der zucht
vnd vermanung des Herrn aufzie-
hen?

Es ist / sie in des Herrn wege / vnd
in die vnterhaltung der gebote Got-
tes einrichten / ist mit gotseligen vn-
terredungen / ist mit vermanungen /
vnd endlich mit gotseligem wandel
vnd exempeln ; wie du auch davon

ein sonderlichs gebot hast Deut. 11. 19. da Gott den vatern befehlet / das sie ohn vnterlas frue vnd spat / nicht allein zu hause / sondern auch auf dem wege / von seinem geses mit ihren kindern sich vnterreden sollen.

Was hat nu der Herr Jesus da zu gethan?

Man kan nichts dergleichen vermercken: Aber dennoch kan hieher gehoeren alles / das von den vnterthanen vnd obrigkeit / von frawen vnd maennern / von knechten vnd herrn furschrieben ist / wegen der gemeinen pflicht / die sie vnter einander haben / welche man auch zwischen eltern vnd kindern anmercket.

Welchs ist die pflicht der vnterthanen gegen die obrigkeit?

Die / das sie ihr gehorsam sein / nicht allein wegen der furcht / sondern auch wegen des gewissens: das sie ihr schos / zinse / vnd zol geben / ehre bewei- sen / sie forchten.

Rom. 13.
5.

Welchs

Welchs ist die pflicht der obrigkeit
gegen die vnterthanen?

Die/ das sie wissen / das sie die
macht/ welche sie vber andere haben/
von Gotte empfangen haben/ zu dem
ende/ das sie die guten beschütze/ vnd
den bösen zum schrecken sei / wie der
Apostel Rom. 13. vom 1. vers an bis
zum 5. nach der lenge lehret.

Welchs ist die pflicht der weiber
gegen ihre männer?

Das sie ihren männern in allem
gehorsam sein/ wie die gemeine dem
Herrn Christo gehorsam ist/ vnd sich
für ihnen fürchten.

Welchs ist die pflicht der männer
gegen ihre weiber?

Das sie sie lieben / wie Christus
die gemeine geliebet hat/ vnd als ihre
eigene leibe: vnd das sie ihnen als
dem schwächsten werckzeuge seine
ehre geben / vnd das sie nicht bitter
gegen sie sein.

Welchs ist die pflicht der knechte

Eph. 5.
24. 33.
1 Pet. 3.
5.
Col. 3.
18.

Eph. 5.
25. 28.
1 Pet. 3.
7.
Col. 3.
19.

gegen ihre Herrn?

Eph. 6. 5.
6, 7, 8.

Das sie ihren Herrn gehorsam
sein mit allerfurcht vnd zittern/in ein-
falt ihres herzen / wie dem Herrn
Christo : nicht mit dienst für augen/
als den menschenzugesallen/sondern
als die knechte Christi / das sie den
willen Gottes von herzen thun / mit
gutem willen dienende als dem
Herrn/ vnd nicht den menschen: vnd
wissend/was ein ieglicher gutes thun
wird / das wird er von dem Herrn
empfangen / er sey ein knecht oder ein

1 Pet. 3.
18.

freyer : vnd das sie vnterthan sein mit
aller furcht den Herrn / nicht allein
den gütigen vnd gelinden / sondern
auch den wunderlichen : vnd das sie

Tit. 2. 9.

ihren Herrn vnterthänig sein / in al-
len dingen zugesallen thun/nicht wie-
derbellen / nicht veruntrewen / son-
dern alle gute trewe erzeugen: Vnd die

1 Tim. 6.
1.

knechte so vnter dem ioch sind / sollen
ihre Herrn aller ehren werdt halten
auf das d name Gottes/ vnd die selb-

re nicht gelestert werde. Welche aber gläubige Herrn haben / sollen dieselben nicht verachten (verhalben) das sie brüder sind: sondern sollen viel mehr dienstbar sein / weil sie gläubig vnd geliebt / vnd derselben wolthat theylhaftig sind.

Welch ist die pflicht der Herrn gegen die knechte?

Das sie / was billich vnd recht ist / ihren knechten geben / vnd das drewen erlassen; wissend / das so wol ihr als der knechte Herr im himmel ist / vnd das bey ihm kein ansehen der person ist.

Sag mir welchs ist das sechste gebot?

Du solt nicht tödten.

Was hat der Herr Jesus dazu gethan?

Das man auf seinen bruder nicht zürnen / noch ihn mit bitteren worten / welche aus der rache herkommen / verlegen soll / welchs der Herr Jesus

Eph. 6.

9.

Colos. 4.

1.

Matth. 5
22.

Eph. 4.
31.

mit den worten Racha vnd Narr be-
deutet / zu welchen auch gehören die
wort: Alle bitterkeit vnd grim / vnd
zorn / vnd geschrey / vnd lästerung sey
fern von euch sampt aller bosheit.

Was ist das / iemande Racha
oder Narr sagen?

Es ist ihm ein nichtigen oder eitelen
menschen / oder der keinen verstand
hat / nennen.

Wen sichs aber tresse / das iemand
seinen bruder verleget / wie sol man
sich verhalten?

Matth. 5
23, 24.

Ibid.
25, 26.

Man sol sich mit grossem fleis be-
mühen / das man sich mit ihm verträ-
ge. Erstlich darumb / weil vnser got-
tesdienst vergeblich ist / so man sich
mit ihm zuvor nicht vergleiche: vnd
darnach mus man sich befahren / das
man nicht in das gericht Gottes
fallen möge.

So istz nu keines wegess frey zu
zürnen?

Auf die weise / wie es alhier der

Herr

Herr verbeüt/ ist es nicht frey zu zür-
 nen: das ist/ das man sich solt rächen
 wollen: Aber iedoch so iemand zür-
 nete / yber eine vngewöhnliche sache/
 vnd gedecht vnterdes von keiner ra-
 che/ vnd darinne nicht lange verhar-
 rete/ so ist das nicht verboten.

Was hat der Herr Jesus mehr zu
 dem gebot gethan?

Er hat alle räch verboten / nicht
 allein durch vns selbst/ sondern auch
 durch die Obrigkeit: also/ so vns ie-
 mand beschedigete/ es were an vnserm
 leibe / oder an gütern / oder an ehre/
 das man bereit sey viel lieber noch
 einen andern schaden zu leiden / als
 sich zu rächen / welchs der Herr Je-
 sus in den worten zuverstehen gibt:

Ich sage euch / das ihr nicht wieder-
 strebē solt dem bösen. Sondern so dir
 jemand einen streich gibt auf deinen
 rechten backen/ dem biete den andern
 auch dar. Vnd so iemand mit dir rech-
 ten wil / vnd deinen rock nemen / dem

Mat. 5.
 39, 40, 41

las auch den mantel. Vnd so dich iem
mand nötigt ein meile / so gehe mit
ihm zwo.

So können nu die wort des
Herrn nicht so schlecht verstanden
werden/wie sie lauten?

Nein. Den wir lesen von dem
Herrn selber/ da man ihm auf den ba-
cken schlug / das er nicht allein den
andern nicht dar bot / sondern auch
Ioh. 18. dem/der ihn schlug / sagte; Habe ich
23. vbel gered/ so beweiße das es böse sey:
hab ich aber recht geredt/was schläg-
stu mich: Eben dis lesen wir auch von
S. Paulo/ Act. 23. 3.

Ist es den nicht frey das seine
rechtlich durch die Obrigkeit zusu-
chen / vnd wegen des erlittenen vn-
rechts zu klagen?

Ja es ist frey / wen es nur ohne
rach geschiehet: den nur dieselbe ver-
beut vns der Herr Jesus. Die rache
aber ist/ wen sich iemand darumb be-
mühet/das dem/welcher ihm worin-

ne vnrecht gethan/ oder ihn beschedi-
get hat/ gleiches mit gleichem vergol-
ten werde wie es im Gesez frey war/
Aug vmb aug/ Zahn vmb zahn/ Häd
vmb hand/ Fus vmb fus/ Brand vmb
brand/ Wunde vmb wunde / Strie-
men vmb striemen.

Welchs ist das siebende gebot?

Du solt nicht ehebrechen.

Was hat der Herr Jesus zu dem
gethan?

Erstlich / das man nicht allein in
der that nicht ehebrechen / sondern
auch ein weibsbild nicht ansehen sol
ihr zubegeren : in dem er vns leh-
ret/ so ihr iemand begerete/ das der
schon in seinem herten die ehe mit
ihr gebrochen hab. Darnach / hat er
auch das darzu gethan / das ein ieder
der sein weib verlest/ (es sey den vmb
ehebruch) vnd eine andere nimt / die
ehe breche/ vnd der ein verlassen weib
nimt/ die ehe breche. Endlich / ist vns
allerley hurerey vnd vnreinigkeit / ia

Mar. 5.
28.

Ibid. 92.
& 19. 9.

1 Cor. 9.
13.

Hebr. 13
14.

1 Theff.
3.3.

alle schandbare wort/ vnd scherz vnd narrenteldung verboten.

Eph. 5. 4

Was gehöret noch mehr zu dem gebot?

1 Cor. 7.
39.

Das/das ein gläubiger man/kein vngläubig weib nehme/vnd das eine gläubige keinen vngläubigen man freye. Vnd dis darumb/damit durch solche vereinigung das hertz des gläubigē nicht verleitet werde: Welche ursach Gott im gesez ausdrücklich anmeldet.

Exod.
34.16.Deut. 7.
3.

So aber von den vngläubigen ehelenten eins gläubig würde / sol den der gläubige das vngläubige verlassen?

Keines weges/ so nur das vngläubige mit ihm zuwohnē verwilliget. So aber das vngläubige mit dem gläubigen nicht wohnen wolt / so sind darinne der oder die gläubige nicht gebunden / wie solches der Apostel Paulus selbst ausdrücklich lehret.

1 Cor. 7.
10. 11.
12,13.

Welchs ist das achte gebot?

Du solt nicht stelen.

Was ist vns verboten in diesem gebot?

Es ist vns verboten allerley ver-
fälschung vnsers nehesten/ in den din-
gen die zu seinem nutz gehören:
Welchs geschicht wen man ihm ent-
weder das/was er hat / nimmt/ oder
wen man ihn in seiner not / so wirs
nur thun können / nicht rettelt.

Auf was weise kan dem nehesten
das seine genommen werden?

Entweder mit gewalt / oder durch
betrug. Wie es durch gewalt ge-
schicht/ kan ein ieder leichtlich ver-
stehen. Des betruges aber ist man-
cherley art: sintemal sich solches tref-
fen kan / im verkäuffen vnd käuften/
in freymarcken vnd mieten/ im leihen
vnd andern händelen: Wie wir we-
gen des verkäufts ein altes verbot
Gottes haben/Du solt in deinem haus
se nicht ein zwiefaches Ephah haben/
das ist eine Maß / oder Scheffel/

Lev. 19.

35.

Deut. 25

14.

sondern habe eine gantze vnd recht-
fertige gewicht/ Also auch ein gantzes
vnd rechtfertiges Ephah. 2c.

Gehöret nicht auch der wucher zu
solchem betrage?

Freylich gehöret er dazu.

Was ist aber der wucher?

Es ist nuß von seinem gelde neh-
men mit beschwer seines nehesten.
Welches zu sehē ist aus dem Hebrei-
schen wort/ damit der wucher im al-
ten Testament genennet ist/ welches
eine beißung bedeutet. Daher man
sehen kan/ das/ nuß von seinem gelde
nehmen/ ohne solche verkürzung o-
der beißung des nehesten/ keine sünde
sey/ auch kein wucher. Vnd darumb
ist das auch im neuen Testament
niergend verboten/ es sey den in dem
verstande/ da vns der geiz vnd die
begier einander das seine auszu-
reißen verboten wird: ob schon in
demselbigen neuen Testament/ alles
so da wieder den geist vnd die lehre

Exod. 22

21.

Leu. 25,

36. 37.

Deut. 23

19. 20.

des Herrn Jesu Christi ist / nicht an einem ort in sonderheit erzehlet wird.

Was hat der Herr Jesus zu dem gebot gethan?

Das wir nicht sollen geizig sein.

Was ist aber geizig sein?

Es ist / mehr zu haben begeren / den man zur auffenthaltung dieses zeitlichen lebens / so wol sein selbst / als auch der seinen / bedarff.

Auf was weise geschiehet das?

Also / wen die menschen entweder mehr an sich bringen / oder mehr aufheben / als sie eigentlich bedürffen: wie davon der Herr Jesus lehret.

Welchs ist die eigene notturft / die zur auffenthaltung des gegenwertigen lebens gehöret?

Nahrung vnd hülle oder kleider / vnd das ohn welchs dis zeitliche leben nicht kan erhalten werden.

Wohin sind das die Christen zu wenden verpflichtet / was ihnen vber ihre eigene notturft vbrig ist?

Luc. 12.

15.

Heb. 13.

5.

1 Tim. 6.

11.

Luc. 12.

Das alles sind sie schuldig zu wenden auff die notturft der ehren Gottes/oder die armen damit zu retten: Insonderheit aber die glaubensgenossen. Worinne sie wiederumb solcher vorsichtigkeit gebrauchen sollen/ das sie darinne ihre ehre bey den menschen nicht suchen. Welchs der Herr Jesus ausdrucket in den Worten/da er saget/ Las deine lincke hand nicht wissen / was die rechte thut.

Math. 6
3.

Wie sol man der narung vnd kleider gebrauchen?

Also / das darinne kein vberflus auch keine wollust des fleisches gespüret werde.

Wie kan man sich aber für dem vberflus vnd den fleischlichen wollusthen hütten?

Also / wen man speise vnd tranck/ allein zu vnser notturft vnd gesundheit gebraucht: vnd sich also kleidet/ das darinne kein vberflus/ auch keine leichtfertigkeit gespüeret werde.

Was

Was nennestu den vberflus in
essen vnd trincken?

Fressen/ sauffen/ zu welchen auch
die gastereien vnd banckete gehören/
welche der Herr Jesus ausdrücklich
verbent: wie solchs die Schrifte des
neuen Bundes öffentlich bezeugen.

Luc. 21.

34.

Rom. 13.

13.

Gal. 5.

21.

Welchs ist das neunde gebot?

Du solt wieder deinen nechsten kein
falsch zeugnis geben.

Was gehöret zu dem gebot?

Eine iedere lügen/welche nicht al-
lein aus solch einem hertzen herfleust/
das jemanden in der rede begeret zu
verfortheilen / sondern auch die aus
leichtfertigkeit herkömt: vnd dazzu al-
lerley afterreden vnd ohrenblasen /
verleumbden/ vnd verdammen.

Eph. 4.

25.

Rom. 1.

30.

1 Pet. 2. 1

Matth.

7. 1.

Luc. 6.

37.

Welchs ist das zehende gebot?

Du solt nicht begeren deines neh-
sten haus / auch soltu nicht begeren
deines nehesten weib / weder knecht
noch magd / noch oxsen / noch esel/
auch kein ding was sein ist.

Was ist das / seines nehesten haus
etc. begeren?

Es ist in seinem herzen beschliessen/
vnd fest vornehmen / das man seines
nehesten dinge / die vns wollgefallen/
habē mögē / vnd solt es gleich durch die
allerungebürllichsten mittel geschehe.

Was ist in dem neuen Bunde
darzu gethan?

Dis / das man nicht allein / also
nicht begeren / sondern das man
auch sein herz nach den dingen die
man begeret / nicht hencken soll / ob
man schon nicht gedächte die begier-
de zu vollenziehen / sondern sich nur
allein in seinem herzen damit küßele.
Den was ein Christen zuthun oder
zuhaben nicht gebüeret / das gebüeret
sich auch nicht zubegeren.

Das II. Kapitel.

Von den geboten des Herrn
Christi / die er in sonderheit
gegeben.

W hast mir nu ein theyl der gebot
des Herrn Christi erkläret / welche
in etlichen geboten Gottes begriffen/
so durch Mosen gegeben/ mit dem so
in dem newen Bunde dazu gethan.
Erkläre mir auch ist das theyl der ge-
bot / welche der Herr Christus in
sonderheit gegeben hat.

Die seind zweierley : ein theyl ge-
hören zu den sitten : ein theyl zu den
Ceremonien.

Welche gehören zu den sitten ?

Die: Sich selbs verleugnen: Sein
creuz dem Herrn nachtragen: Ihme
nachfolgen.

Matth.
16.24.

Was ist das / Sich selbs verleu-
gnen ?

Es ist / seinen eigenen willen gän-
zlich abtrette/ vnd allem bösen fleisch-
lichen weltlichen begierden entsagen.

Welche sind die böse fleischliche
vnd weltliche begierde ?

Es sind die / welche sich ziehen ent-
weder zu den wollusten / oder zum

nuz/

1 Ioh. 2.
15, 16.

nuz/oder zum hoffärtigen leben: welches S. Johannes begrieffen hat in den worten/ Habt nicht lieb die welt/ noch was in der welt ist 2c. Den alles was in der welt ist / des fleisches lust/ vnd der augenlust / vnd die hoffart des lebens / ist nicht aus dem Vater/ sondern aus der welt. In welchen worten S. Johannes die dinge verbeut / nicht allein wen sie geschehen/ mit anderer leut verkürzung / oder mit verlegung vnserer gesundheit/ oder auch endlich mit verachtung anderer leute: sondern wan schon die gläubigen ohne dis alles/ solche luste gebrauchē könten/ so sünd sie gleichwol schuldig sie zuuerachten / vnd keinen gefallen daran zuhaben.

Was ist das / Sein creuz dem Herrn nachtragen?

Es ist/ sein herz bereiten nicht allein zu allem trübsal / sondern auch zum schmähhlichsten tode/welcher des Herrn halben vber vns kommen möchte/

möchte / vnd dasselbe guttwillig auf sich nemen / vnd mit freuden tragen.

Welchs ist die Nachfolgung des Herrn Jesu?

Es ist seinen wandel dem leben des Herrn Jesu gleichformig machen.

Worinne ist die gleichförmigkeit gelegen?

In den tugenden / welche vns der Herr Jesus zum beyspiel vnd exempel an sich selbst vorgestellet hat.

Welch sind die tugenden?

Die vornehmsten sind die: Das vertrauen zu Gott / Die volkommene liebe / Demut / vnd stetiges anhalten im gebet.

Was ist das vertrauen zu Gott?

Davon wirstu hernach hören.

Welchs ist die volkommene liebe?

Die liebe zeucht sich entweder auf Gott / oder auf vnsern nechsten.

Welchs ist die volkommene liebe zu Gott?

Es ist Gott den Herrn von ganzem herzen / von ganzer seelen / von allen seinen kräften vnd über alles lieben.

Welch ist die liebe zum nächsten?

Die gehet so wol den Bruder an / als den Feindt.

Worinne ist die volkommene liebe zum Bruder gelegen?

Darinne / das man auch sein leben vor in lasse / welchs auch der Herr Jesus sein new gebot nennet. Daher man auch sehen kan / das man ein Bruder schuldig ist / nicht allein also / wie sich selbst / sondern auch mehr als sich selbst zu lieben.

Was ist das / sein leben vor den Bruder lassen?

Es ist den bruder zuerhalten / nicht allein alle andere dinge hindan setzen / sondern auch sich nicht wegern / sein eigen leben in gefahr zugeben: wie solchs der Apostel zeuget von Priscillen vnd Aquila / vnd Epaphrodita.

1 Ioh. 3.
16.
Ioh. 13.
34.

Rom. 16.
4.
Philip.
2. 30.

Wo-

Worinne bestehet die liebe gegen den Feinde?

Gleich wie die feinde mancherley sind / also ist auch die liebe mancherley. Dē wir sind schuldig die / so vns vermaledien / zubenedien: denen / die vns hassen / guttes zuthun: vnd für die / so vns beleidigen vnd verfolgen / zubitten: wen sie vns bitten / ihnen zugeben: wen sie hungert / sie zu speisen: wen sie durstet / sie zu träncken: vnd wen sie wollen leihen / in ihrem warhaften vnd eigentlichen anliegen / vns von ihnen nicht wend^{zu}en.

Matth. 9

44.

Luc. 6.

27.

Rom. 12.

20.

Was ist die Demut?

Es ist von sich / wen iemand schon der aller vornembste were / gering halten / vnd sich nicht wegern seinem nächesten / ob er schon der aller geringste were / den allergeringsten dienst zu leisten. Welchs vns der Herr Jesus Christus sonderlich in seiner person gezeiget hat / da er seinen die-

Phil. 2.

3.5.

nern/

Ioh. 13.

nern / das ist / den H. Aposteln die füsse gewaschen hat.

Was ist das stätige anhalten im gebet?

Es ist / so oft es iemehr geschehen kan / an einer iedern stelle sein herz zu Gotte erheben / ihm alle seine / der mitgläubigē / vnd aller andern menschen notturst / vnd in sonderheit die Könige vnd ander obrigkeit befehlen.

1 Tim. 2.

2.

Was ist aber denen nötig / die da beten sollen?

Iac. 1. 6.

Mar. 11.

24.

1 Ioh. 5.

14.

1 Ioh. 3.

22.

Ioh. 9. 31

1 Tim. 2.

3.

Erstlich / das sie Gotte vertrauen / das ist / nichts daran zweifeln / das er ihnen das geben könne / worumb sie bitten. Zum andern / das sie nach Gottes willen bitten / das ist vmb die dinge / welche Gott verheischen hat / vnd endlich das sie das thun / was Gotte wollgefelt: In sonderheit aber das sie dem / wieder welchen sie etwas haben / verzeihen / vnd also ihre hände aufheben ohn hader vnd zorn. Wer zu das fasten sehr nötig ist / welchs ihnen

die

die gläubigen / am meisten vmb der
ursachen willen guttwillig erwählen/
darinne man sich für der heuchelei
am meisten hütten soll.

Worinne bestehet das fasten?

Das fasten / davon alhier geredet
wird / ist nichts anders / als sich eine
zeitlang von essen vnd trincken ent-
halten: wie das ein ieder aus vielen
exempeln der H. Schrift leichtlich
verstehen kan.

Aber ist das nicht auch fasten/
wen sich die menschen nur von etli-
chen gewissen speisen enthalten?

Aus der beschreibung des fasten
hastu verstehen können / das dis kein
fasten sey; Ja es ist eine gestalt der
kœr oder wehlung der speise / welchs
der H. geist straffet / vnd vnter die
teuffelische lehren rechnet.

Sollen aber die / die da fasten sich
an gewisse tage binden?

Nein / sie sollen das keines weges
thun / den das ist wieder die eigen-

schaft

1 Tim. 4.

3.

schaft vnd freyheit der Christlichen Religion/welche geistlich/ vnd in allem dem / was darinne verrichtet wird / an keine gewisse zeit noch tage gebunden ist. Zu dem/ ist das fasten vor sich selbst Gott dem Herrn nicht angenehm / nur als den / wen es die ehre Gottes / oder vnser seligkeit vnd vnseres nächesten oder andere nothurt die da zu gehören / von vns erfordert. Vnd darumb soll auch alle die zeit / welche zum fasten angewendet wirt / mit Christlichen dingen zu gebracht werden / als da sind vbung in des Herrn gesetz / eiseriges gebet/ vnd gottföchtige vnterredung/ &c.

Das III. Kapitel.

Von des Herrn Abendmahl.

Welche sind aber des Herrn Jesu gebot / die zu den Ceremonien gehören?

Es ist nur eins / des Herrn abend-
mahl.

Was ist das vor ein werck?

Es ist des Herrn Jesu einsetzung /
bey welcher die gläubigen das brot
brechen vnd essen: vnd auch aus dem
Kelsche trincken: zur verkündigung
seines todes / welchs in seiner Gemei-
ne sol vnterhalten werden / bis **Q** der
Herr komme.

Was ist das / des Herrn tod ver-
kündigen?

Es ist / dem Herrn Christo offen-
tlich vnd andächtig dafür / das er aus
grosser vnd vnaussprächlicher liebe
gegen vns / seinen leib märttern / vnd
etlicher massen brechen / vnd sein blut
hat vergiessen lassen / dancksagen:
Vnd solche seine wolthat / erheben
vnd hochrühmen.

Worumb hat der Herr Jesus nur
des einigen wercks gedächtnis in sei-
ner Gemein hinter gelassen?

Derhalben / das das von allen

wer-

wercken des Herrn Christi das grösste ist / vnd ihm am allermeisten eigentlich zugehoret; Den ob wol sein aufferstehung vnd erhöhung weit grösser seind / so hat doch dieselbe nicht der Herr Christus / sondern Gott sein Vater gethan.

Ist aber keine andere vrsach / vmb welcher willen der Herr das werck eingesezet hat?

Nein / es ist keine andere : ob wol die menschen mancherley erdacht haben / in dem eine sagen / als solt es ein opfer für die lebendigen vnd die todten sein: die andern / das sie durch dessen gebrauch solten vergebung der sünden erlangen / vnd den glauben stercken / vnd das ihnen dis werck des Herrn tod zu gemüt führe.

Was soll man von solchen meynungen halten?

Das / das ihrer keine bestehen könne: Den weil das das ziel vnd das ende ist der begengnis des abendmahls

des Herrn / das wir dem Herrn Christo für die empfangene wolthat dancken: so ist offenbar / das es nicht dazu eingesezt / als solten wir da etwas empfangen / ja viel mehr ist dem / der das heilige werck würdig begehren wil / von nöten / das er / was Gott antrifft der vergabung der sünden / schon versichert / vnd das er in seinem glauben bekräftiget sey / vnd das ihm der tod des Herrn niemehr aus seinem gedächtnis komme.

Was sol ich aber von dem halten / als solt des Herrn Abendmahl ein opfer sein vor die lebendigen vnd die todten?

Das / das es ein grosser irtumb sey: sintemal die H. Schrift klarlich bezeuget / das das opfer des Herrn Christi / igt im himmel verrichtet wirt / vnd auf erden nicht könne verrichtet werden. Zu dem / weil der Herr Jesus Christus selber der Hohepriester / vnd auch das Opfer ist: derhalbē kan

Hebr. 8.

1, 2, 3, 4.

Hebr. 9.

24.

K

ihn

ihn niemand opfern/ausserhalb ihme selbst. Endlich/ weil das Opfer des Herrn Christi durchaus vollkommen ist / sintemal es nur eins ist / durch welches er in ewigkeit die vollkommen gemacht hat / die da geheiligt werden; so bedarf es keines wiederholens. Sonsten were es nicht vollkommen.

Wie sollen aber die wort verstanden werden/ Das ist mein leib?

Diese wort verstehen die izigen Christen nicht einerley. Den einen verstehn sie also/ Als solt sich das brot in den leib Christi / vnd der wein in das blut / leibhaftig verwandeln: welches sie gemeiniglich Transsubstantiationem nennen. Die andern verstehn sie also/ Als solt der leib des Herrn im brot/vnter dem brot / vnd mit dem brot sein. Vnd endlich sind etliche/ die da meinen / Als solten sie im Abendmahl des Herrn/ des warhaften leibes / vnd des warhaften bluts des Herrn warhaftig genieffen/

ledoch geistlich. Welche meinungen alle irrig/ vnd betrieglich sind.

Wie beweisest du das?

Also. Das/ weil in den worten Das ist mein leib/ das wörtlein Das/ in dem ganken handel / das ist / zum brechen / nemen / vnd geniessen des brots / vnd zum eingiessen vnd trincken des weines/ ~~konnt~~ gezogen werden: So könne ~~es~~ die Christen keines weges notwendig zum brot vnd wein ziehen/ vnd also ihre irrige meinungen bekräftigen. Zu dem/ was die Transsubstantiation betrifft/ weil die H. Schrift das brot/ welchs wir bei dem werck gebrauchen/ auch bey dem gebrauch / brot nennet / wie aus den worten S. Pauli zusehen ist: so ist daraus zusehen / das das brot alda/ ohne eynige verwandlung in den leib des Herrn / brot bleibe. Vber das/ beuget die H. Schrift klärlich / das der leib des Herrn Christi im himmel sey / vnd das es nötig sey / das er

1 Cor.
10.16.
Cap. 11.
26.27.
28.

da bleibe / bis auf die zeit / das alles
 herwieder bracht werde / 2c. derhal-
 ben kan er auf der erden wesentlich
 nicht sein. Vnd endlich / so das brot
 in den leib Christi solt verwandelt
 werden / so würde daraus folgen / das
 die menschen einen vnsterblichen
 leib / leiblich oder fleischlicher weise
 müssen geniessen können. Den das
 der Herr Jesus Christus icht einen
 solchen leib hab / bekennet iederman.
 Aber das kan nicht sein / das die
 menschen einen vnsterblichen leib
 leiblich oder fleischlicher weise genieß-
 sen solten ; derhalben kan sich das
 brot in den leib nicht verwandelen.

Was aber die ander meynung be-
 trifft / die kan so wol wegen 8 icht ge-
 dachten argumenten / vnd sonderlich
 wegen des / das der leib des Herrn im
 himmel ist / nicht bestehen ; als auch
 wegen des absurdi vnd vngereimten
 dinges / das sie allen eigenschafften
 des leibes des Herrn Christi zuwie-

der ist. Endlich aber / kan die dritte meynung nicht bestehen: weil das mit einander streitende dinge sind / den warhasten leib Christi warhastig geniessen / vnd denselben geistlich geniessen. Vnd geben dieselben selbst gungsam zuverstehen / das solche ihre meynung nicht bestehn könne / weil sie bekennen / das keines weges könne erkläret werden / wie das zugehe / oder ja / das sie es nicht verstehen.

Wie ist das zuverstehn / was geschrieben ist vom essen des leibes des Herrn Christi / vnd trincken seines blutes / bey S. Johanne im sechsten Kapitel?

Der Herr redet da nicht von seinem Abendmahl: den daselbst schreibet er dem / der sein fleisch isset / vnd sein blut trincket / das ewige leben zu / ohn alle condition: vnd wiederumb sagt er dem / der sein fleisch nicht isset / vnd sein blut nicht trincket / gänzlich das ewige leben ab. Weil aber solchs

von des Herrn Abendmahl nicht kan gesagt werden (den es könnte wol jemand desselben genießen / vnd gleichwol verloren werden: vnd widerumb könnte wol jemand desselben nicht genießen / vnd dennoch selig werden) daher ist zusehn / das der Herr Christus an dem ort nicht davon rede. Sondern es redet der Herr von der vrsach des glaubens an ihn / welche ist / die ofte betrachtung seines todes / den dadurch empfangen wir stärckung zum gottseligen vnd vnsterblichen leben.

I Cor.
10.16.

Aber wie ist das zuverstehn / was S. Paulus sagt / das der kelch der dancksagung / in welchem wir dancksagen / sey die gemeinschaft des bluts Christi ; vnd das brot das wir brechen / sey die gemeinschaft des leibes Christi ?

Also / das die / die den kelch zugleich segnen / das ist / dessen genießen / vnd des Herrn namen andechtig loben /

also auch die / so das brot zugleich brechen/ öffentlich dis bezeugen / das sie gemeinschaft haben am blut vnd am leib des Herrn / das ist / an allen den gütern / die vns der Herr Christus durch seinen tod zuwege gebracht. Wie er auch kurz darnach sagt / das die Israeliten / welche die opfer gegessen/ am altar gemeinschaft gehabt haben / das ist / zu dem allen gehört / welchs bey ienem Gottesdienst verheissen gewesen.

V 18.

Sag mir nu den warhastten vnd eigentlichen verstand dieser wort des Herrn/ Das ist mein leib: Das ist mein blut.

Der schlechte vnd warhaste verstand dieser wort des Herrn ist der/ als wan der Herr gesagt hett: Das werck des brechens vnd essens des brots/ ist die verkündigung vnd gleich wie die abebildung dessen/ so sich mit meinem leibe zutragen sol; vnd das eingiessen vnd trinckē des weines/ ist

eine verkündigung / vnd gleich wie
für die augenstellung dessen / was sich
mit meinem blut hebē sol: Oder (da-
mit wir auch die wort des Apostels
Pauli auslegen 1 Cor. II, 25.) das
trincken aus dem kelch / ist eine ver-
kündigung der grossen liebe Gottes /
die er vns im neuen Bunde angebo-
ten; welche durch den tod des Herrn
Christi bekräftigt ist. Vnd eben auf
die weise ist auch geschrieben von dem
ungewöhnlichen essen des Osterlambs
(den der Juden lenden waren umb-
gürtet / ihre füsse geschuehet / vnd
hatten stäbe in der hand / vnd assen es
eilend) das es der durchgang des
Herrn sey: Vnd von der zertheilung
der abgeschornen haar / von der ver-
brennung eines teiles / vnd zerhackung
des andern / vnd zerstreung des
dritten / vnd verwahrung des vier-
den teils / vnd wiederumb von der
verbrennung etlicher von denselbi-
gen haaren / das das Jerusalem sey.

Exod.
12, 11. 27.

Ezech.
3. 5.

Das

Das IV. Kapitel.

Von der Wassertauff.

Was helstu von der Wassertauff?

Das / das sie eine eusserliche Ceremonia sey / durch welche die / die da entweder aus dem Judenthumb / oder aus der Heidenschaft sich zum Christenthumb im anfang begaben / öffentlich bekandten / das sie den Herrn Christum für ihren Herrn angenommen hatten.

Gehören auch die unmundigen Kinder zu der Ceremonien?

Sie gehören nicht dazu / den wir haben davon weder gebot noch exempel in H. Schrift. Zu dem weisets die sache selber aus / das sie Christum für ihren Herrn vnd Seligmacher keines weges bekennen können.

Was sol man aber von denen halten / die da die Kinder teuffen?

Ob sie wol hierinne irren / sol man sie dennoch der vrsach halben nicht

verdammten. So sie anders nicht abgötterer sind / sondern gottsfürchtig nach Christi geboten leben / vnd andere nicht verachten / die ihrer meinung zuwieder sind: Den das Reich Gottes bestehet nicht in der Tauff / sondern in gerechtigkeit / friede / vnd freude im Heiligen Geiste.

Was heldestu auch davon / das etliche affirmiren / als wan man durch das eusserliche werck solte wiedergeboren werden?

Ich halte davon / das sie sehr irren: den die wiedergeburt ist anders nicht / als eine gänzlich veränderung vnser gedanken vnd willens / wie es auch das wort wiedergeburt öffentlich bezeuget. Aber die gänzliche veränderung vnser gedankē vnd willens / hat in den vnmündigen keine stelle: weil sie nicht wissen / was recht oder linc ist / zugeschweigen das sie so eine grosse sache angehen solt. In den erwachsenen aber / in

welchen die Veränderung der gedan-
cken / vnd des willens Gottes sein
kan / ist so weit von der warheit / das
dis das wasser solt ausrichten kön-
nen / das es auch scheint / einer ab-
götterey nicht vngleich zusein / wen
man ein materialisch dinge das zu-
schreibt / welchs allein Gotte selbst /
vnd seynem heiligen wort sol zuge-
schrieben werden: sintemal Gott ist /
der vns gutwillig durch das wort
seiner warheit gezeuget hat: Vnd der
samen / nicht der vergengliche / sondern
der vnvergengliche / durch welchen
wir sollen wiedergeboren werden / ist
das lebendige vnd ewig bleibende
wort Gottes.

Iacob. 1.
18.

1 Pet. 1.
23.

Tit. 3. 5.

Aber der Apostel sagt / das vns
Gott hab selig gemacht / durch ein
bad der wiedergeburt.

Das ist war / das der Apostel so re-
det: aber er sagt nicht / das das bad
der wiedergeburt die Wassertauffe
sey. Es ist aber nicht new in heiligen

Schrift/ das die geistliche reinigung vnser herzen/welche durch das wort Gottes geschiehet/ vnter einer figurlichen art zureden / ein bad oder reinigung genennet wird. Den es zeugt

Ephes. 5.
26.

S. Paul / das der Herr Christus seine Gemein geheiligt vnd gereinigt hab durch das wasserbad im wort/

Heb. 10.
22.

das ist/durchs wort: Vnd der schreiber des briefs zun Hebreern/ vermanet die/ welche den Herrn Christum lengst zuvor schon angenommen hatten / vnd derhalben der Tauff nicht bedürften / das sie solten besprengete herzen haben vom bösen gewissen/ vnd den leib abgewaschen mit reinem wasser. Vnd endlich/ erkläret sich der Apostel an dem ort/ welchen wir vor vns haben / selbst / was er durch das bad der wiedergeburt verstehe/ in dem er die wort hinzu thut/welche der obgedachten / gleich wie eine erklärungs sind: Vnd durch die ernewerung des heiligen Geists. Weil/wie oben dar-

gethan / das wörtlein / Vnd/ so viel
bedeuten kan/ als/ Das ist.

Aber wie sol man das verstehn/
da Ananias zu Paulo spricht/ Stehe
auf/ las dich teuffen/ vnd wasch deine
sünde ab?

Alhier soltu wissen / welchs den
auch andere örter / die dem gleich
sind/ zuverstehn nützlich ist. Das wen
irgents einem eusserlichen werck oder
Ceremoni im newen Bunde etwas
dergleichen zugeschrieben wird / so
zur seligkeit gehöret/ das das nie nicht
also verstanden werden/ als wen die
selbe eusserliche Ceremonia solchs
auf irgents eine weise solt zuwege
bringen können / sonder das nur al-
lein das / was zur seligkeit gehöret/
dadurch bezeuget werde. Derhalben
wird auch/ zum exempel/ gesagt / das
der kelch der dancksagung / in wel-
chem wir dancksagen/ ist die gemein-
schaft des bluts Christi / vnd das
brot / so wir brechen / ist die gemein-

1 Cor. 10
16.

Gal. 3.
27.

schaft des leibes Christi. Vnd an
 andern ort / das die / so in Christum
 getaufft / Christum angezogen haben.
 Vnd eben also können auch vnd sol-
 len an diesem ort / die wort Ananie
 eigentlich verstanden werden. Wie-
 wol sie auch also können verstanden
 werden / das Ananias nicht sag / das
 S. Paulus seine sünde durch die
 Tauff abwaschen solle: sondern das
 er sich solt tauffen lassen / vnd die sün-
 de abwaschen / durch anruffung des
 namens des Herrn: sintemal damals
 die zeit schon gekommen war / das ein
 ieder / der den namen des Herrn
 Christi anrieffe / solt selig werden.

Ioh. 3. 5.

Redet der Herr Jesus nicht von
 der Wassertauff in der vnterredung
 mit Nicodemo?

Keinerley weise. Den der Herr re-
 det daselbst von der geburt von oben
 herab / das ist / der himmelischen. Zu-
 dem / redet er von solch einer geburt /
 ohn welche der mensch ins himmel-

reich

reich nicht kommen kan. Das aber solchs von der Wassertauff nicht könne verstanden werden / gibt die vernunft selbs. Was er aber alda sagt vom wasser vnd geist / das sind nicht vnterschiedene dinge: sondern durchs wasser wird der geist selbst verstanden / oder geistlich wasser. Den auch alhier kan das wort / Vnd / bedeuten / Das ist. Wie solchs aus einer sehr gleichen rede zuersehn / das Christus tauffen solt mit dem geist vnd feur: vnd derhalben gedencet auch der Herr Christus / in der vnterredung ferner vortfahrend / nicht mehr des wassers / sondern nur allein des geists.

Matth.
3.13.

Das V. Kapitel.

Von der Verheissung des ewigen lebens.

Nach dem ich nu verstanden /
welchs die volkomene Gebot des

Herrn Jesu sind : so sag mir auch/
welche sind die Verheissungen?

Die vornemste Verheissung/ vnd
eine solche / welche alles in sich be-
greiffe/ ist das Ewige lebē : Aber es ist
auch eine andere Verheissung / wel-
che die ersten zuerlangen sehr nötig
ist.

Welche ist die ?

Die gabe des Heiligen Geistes.

Oder sind solche verheissungen
nicht auch in dem Gesetz Moses be-
grieffen ?

Nein. Den du wirst in Moses Ge-
sez nirgents finden/ das darinne das
ewige leben verheissen were/ oder die
gabe des heilige Geistes/ denen/ wel-
che den geboten des Gesetzes gehor-
sam weren ; wie solchs geschehen in
dem Gesetz / das durch den Herrn
Christum gegeben ist.

Gleichwol hats das ansehen / das
vnter dem volcke Gottes auch vor
der zukunfft des Herrn Christi die

hoffnung

hoffnung des Ewige lebens gewesen.

Es hindert nichts / das iemand das nicht hoffen könne / das ihm von Gotte nicht verheissen ist; wan nur dasselbe das man hoffet / an ihm selbst eine gewünschte sache ist / vnd daneben so beschaffen / das es sehr vermuthlich vnd glaublich ist / das es Gott seinen liebhabern geben werde. Du ist aber nichts / das da mehr zuwünschen were als das Ewige lebē. Vnd ist nichts vermuthlicher vnd glaublicher als dis / das Gott seinen liebhabern eine belohnung geben wolle / die ihm warhaftig wol anstehe / welch eine ist / das Ewige leben: ohn welches alle andere gutthaten / ob sie gleich von Gotte selbs herkommen / des namens der Göttlichen belohnung kaum wert sind.

Warumb nennestu das ewige leben eine solche belohnung?

Zweyer vrsachen halben. Erstlich darumb / das nicht so fern das gut an

ihm selbs / als das ewige weren des
selbigen guttes / für was göttlichs sol
le gehalten werden: Darnach / das of
fenbar ist / das außserhalb des Ewige
lebens anderer gütter auch die teil
haftig sind / so Gotte nicht dienen /
ja auch die / so ihn lästeren.

Werden den auch die das Ewige
leben haben / die sich dessen verträu
sten haben / obs ihnen gleich nicht verheiß
sen gewesen?

Ja sie werdens haben / aber nicht
alle: sondern nur die / so Gotte von
herzen gedienet haben / vnd seinen ge
botē gehorsam gewesen. Den es hin
dert nichts / das Gott nicht mehr solt
geben können / als er verheissen hat:
Vnd der Herr Christus lehret vns
das klar gnug / da er aus den worten
Gottes warhaftig vnd flügelich
schleust / das Abraham / Isaac / Ja
cob von den todte auffstehn / vnd in
ewigkeit leben werden: Welchem der
Schreiber des briefs zun Hebreern

Luc. 20.
37.

Heb. 11.
16.

nach

nachfolgt/ vnd spricht/das sich Gott nicht scheme ihren Gott zunennen/ weil er ihnen eine statt bereitet/ vnd beschlossen hab / das sie ewig leben sollen.

So nu Got diesen menschen das ewige leben geben wil / warumb hat ers ihnen den nicht verheissen?

Gott hatte solche verheissung des ewigen lebens seinen liebhabern eine zeitlang aufgeschoben / damit desto klarlicher offenbar were / das solch ein herrlichs gut / Gottes lauter gabe ist/die da aus seinem lautern vnd freyem gutten willen herflusst.

Sind in dem newen Bunde außserhalb dem ewigen leben/auch nicht gutter dieses zeitlichen lebens verheissen?

Ja/den die Schrift bezeuget/das auch vnter dem newen Bunde / die gottseligkeit verheissung hab / nicht allein des zukunfftigen; sondern auch dieses tzegeuwertigen lebens. vnd/ so

1 Tim. 4.

3.

Marc.
10.30.

niemand des Herrn Christi / vnd seines Evangelii halben alles das seine verliesse / das er solchs in dieser zeit hundertfältig / mit verfolgung / empfangen solle / vnd in der zukünftigen welt das ewige leben.

So wird den/was die verheissungen dieses zeitlichen lebens betrifft/ der neue Bund dem Alten in dem gleich sein?

1 Tim. 6.
3.

Dieweil aus andern örtern der H. Schrift offenbar ist / das ein Christ an dem sich sol genügen lassen / was da zur auffenthaltung des zeitlichen lebens genug ist; daher kan man sehen / das die verheissungen dieses lebens vnter dem neuen Bunde / auch die vberflüssigsten vnd die aller vollkommensten / also sollen verstanden werden/das es ein Christen nirgents an mangeln solle/so zur auffenthaltung des zeitlichen lebens gehöret. Aber vnter dem alten Bunde war es nicht allein frey mehr zusu-

chen

che vnd zuhaben / als zur auffenthal-
tung dieses lebens gehöret; sondern
war auch frey / aus dem vberfluß der
zeitlichen haabe vnd güter darnach
zutrachten / das zur wollust / vnd zu
andern dingen / ohne welche man in
diesem leben sein kan / dienet; wen es
nur ohn verkürzung seines nechsten
geschah. Sollen derhalben die vber-
flüssige vnd volkomene verheissun-
gen dieser zeitlichen güter im alten
Testament also verstanden werden /
wie sie lauten / vnd man sol viel lie-
ber dieselben erweitern / als einzie-
hen oder verschmälern. Vnd eben
hieraus kan man verstehen / das das
ewige leben / vnter dem alten Bunde
nicht sey verheißt gewesen. Sonsten
hette der newe Bund keine bessere
verheißung den der alte / sondern vie-
le mehr geringere. Dessen tegentheil
aber haben wir oben bewiesen.

Das VI. Kapitel.

Von der Verheissung des
H. Geistes.

Kläre mir auch die ander ver-
heissung/ vnd lehre mich/ was da sey
die gabe des H. Geists.

Die gabe des H. Geists/ die im ne-
wen Bunde verheissen/ ist zweyerley:
Die eine so iemerdar weret: vnd die
andere / so nur eine zeitlang gewä-
ret; vnd diese zwar ist sichtbar gewe-
sen/ jene aber ist vnsichtbar.

Welche ist die sichtbare/ vnd nicht
lange wärende?

Es ist die gabe gewisse wunder-
wercke zuthun/ oder sonsten wunder-
barliche wirkungen zubefügen / wel-
che anfänglich denen öffentlich gege-
ben ward/ so an den Herrn Christum
gläubeten.

Warumb hat die gabe nicht ie-
merdar gewäret?

Darumb / das sie zur befestigung

der

der warheit des newen Bundes gegeben ward / welchs / da Gott gesehen das gnugsam befestiget were / hat diese gabe aus seinem Rath vnd beschlus aufgehoret.

Was verstehestu dadurch / wen du sagst / das der Bund gnug besteriget gewesen?

Ich verstehe / das schon hernach an dem / was da geschehen war zur befestigung des Bundes / die so da geschickt waren der lehre Christi zu glauben / gnug gehabt / das sie denselben hetten glauben können.

Welche sind nun die geschickten?

Es sind die / welche eines frommen herzen / oder nicht weit von der frömmigkeit sind: den Gott hat nicht gewolt / das die / die solche nicht sind / keine vrsach hetten die lehre Christi zu verwerffen / wie sie gehabt hetten / wen die bekräftigung iemer dar gewehret hette. Den also were keiner so böse gewesen / das er nicht hett sollen verste-

hen /

hen / das die lehre des Herrn Christi
 warhafftig ist / vnd also nicht aus lie-
 be der tugent oder der gottseligkeit /
 sondern vns ~~von~~ wege des sehr gewünsch-
 ten ~~des~~ guts / nemlich des ewigen
 lebens / das der Herr Christus den
 seinen verheisset / dieselbe lehr nicht
 heit annehmen sollen / vnd also were
 in der Christlichen Religion / welche
 aus Gottes rhat vnd vorsatz die ei-
 genschaft hat haben sollen / das sie die
 frommen von den bösen öffentlich
 absonderte / kein vnterscheid zwischen
 bösen vnd frommen.

Sag mir nun auch / was das für
 eine iemerdar wehrende gabe des
 heiligen Geistes sey?

Ehe ich dazu come / wil ich dir das
 beweisen / das vnter dem neuen Te-
 stament eine gabe des H. Geists ist /
 welche iemerdar / das ist zu allen zei-
 ten in der gemeine des Herrn Chri-
 sti wehret.

Ja darumb bit ich dich.

So soltu nu wissen / das dis außserhalb andern gezeugnissen aus den Worten des Herrn Christi zuersehn / welche man bey S. Luca lieset / aus welchen offenbar ist / das Gott seinen kindern / die ihn darumb bitten / den H. Geist gebe / vnd allezeit geben wölle.

Luc. II.
13.

Was ist den der Heilige Geist?

Damit du das desto besser verstehst / soltu wissen / das das wort Heiliger Geist / in den schriften des newen Bundes / erstlich bedeutet das Evangelium selbst vnsers Herrn Christi ; wie das der ort beweiset 1 Cor. 2. 9, 10. so du ihn zu dem ort 2 Tim. 1. 10. thun wirst. Den was der Apostel im ersten sagt / das vns Gott offenbaret hab durch seinen geist ; das sagt er im andern / das Christus durch das Evangelium an tag gebracht hab ; dis ist aber das ewige leben vnd der weg zu demselbigen. Welche dinge der Geist ge-

2 Cor. 3.
6.2 Cor. 1.
22. 5. 5.
Ephes. 1.
14.

nennet sind / zum teil darumb / das sie
 allein von Gott offenbaret sind / vnd
 durch menschliche vernunft nicht ha-
 ben können ausgedichtet werden:
 zum teil darumb / das die dinge zu
 vnserm Geist gehören / vnd vns Geis-
 tlich machen / welchs das Gesez nicht
 hatte: derhalben auch der Apostel S.
 Paulus sich selbst einen diener / nicht
 des buchstabens / das ist / des Gesezes /
 sondern des Geistes / oder des neuen
 Testaments nennet. Vnd wen der
 heilige Geist in dem verstande geno-
 men wird / so wird er allen denen ge-
 geben / welchen das Evangelium
 verkündiget wird. Darnach bedeutet
 das wort Heiliger Geist / die gabe
 Gottes / welche nur gewissen men-
 schen gegeben wird / welche / weil sie
 die H. Schrift an andern örtern ein-
 pfand nennet / oder auch das pfand
 vnseres erbes / vnd darneben von ihm
 sagt / das er in vnserer herzen gegeben
 werde / daher mus endlich geschlos-

sen

sen werden/das er nichts anders sey/
 als eine starcke vnd feste hoffnung des
 verheissenen ewigen lebens / welche
 wir in vnseren hertzen fülen.

Oder empfahen wir die hoffnung
 des ewigen lebens nicht/ durch die
 verkündigung des Evangelii?

Wir empfahen sie zwar etlicher
 massen. Den durch die verkündigung
 des Evangelii kan iemand die hof-
 fnung des ewigen lebens erlangen/
 welche darinne verheischen wird (den
 worzu solte es sonst verheissen wer-
 den) Aber gleichwol scheinert es sehr
 nötig zu sein / solch eine feste vnd ge-
 wisse hoffnung in vns zu wircken/
 das man durch derselben kraft/in al-
 len anfechtungen/im glauben besten-
 dig beharren möge / das die verhei-
 schung / so vns eusserlicher weise
 durch das Evangelium gegeben
 wird / von Gotte auch innerlicher
 weise in vnsern hertzen bekräftiget
 werde.

Wird aber die innerliche bekräftigung allen denen gegeben/ welche die eusserliche erlangen/ das ist/ welchen das Evangelium verkündiget wird?

Nicht allen: sondern nur denen/ welche dem Evangelio / das ihnen verkündiget wirt/ glauben/ vnd also/ so sie der eusserlichen ersten weise/ welcher Gott zur bestättigung seiner verheischung von dem Ewigen leben gebraucht / mit danck annemen/ vnd wol gebrauchen. Den so die gabe des H. Geistes / welche nicht allezeit weret / nur denen gegeben war/ welche dem verkündigten Evangelio gläubten; so wird viel mehr die gabe des H. Geists / welche iemerdar weret/ niemand anders gegeben/ nur denen/ die das Evangelium mit danck annehmen / vnd ihm gänglich glauben.

Darf man darzu / das iemand der verkündigung des Evangelii glaube/ der innerliche gabe des heiligen Gei-

stes nicht?

Nein/ man darf ihrer nicht: vnd man findet auch in der H. Schrift keinen ort davon / das die gabe jemand anders solt gegeben werden/ auffserhalb denen/die dem Evangelio schon gegläubet.

Weil du mich nu gelehret hast/was die gabe des H. Geistes sey/ so bit ich dich/lehre mich auch/ob der H. Geist eine person in der Gottheit sey?

Er ist auff keinerley weise nicht. Den es werden in H. Schrift dem H. Geist solche dinge zugeschrieben/welche einer person keines sinnes zugehören. Als da sind / das er gegeben werde/vnd das von ihm gegeben werde / vnd das / entweder nach der maß/ oder auch ohne maß: Das er außgegossen/ vnd das von ihm außgegossen werde; das die menschen damit getränkert werden / das er mehr / zweifach gegeben / das er in teile abgeteilet/ das er genommen / das von

A. 5. 32
1 Ioh. 4.
13.
Ioh. 3. 34
Eph. 4.
7.
A. 2.
17. & 33.
1 Cor. 12
13.
Eph. 5.
13.
2 Reg. 2.
9.

Ioh. 7.

39.

I Theff.

1.19.

I Cor. 2.

11.

ihm genommen werde; das er zu zeiten ist / zu zeiten nicht ist; vnd endlich / das er verloschen werde / vnd dergleichen dinge mehr werden in der H. Schrift von ihm geschrieben gefunden. Darnach wirts auch daher bewiesen / das der H. Geist natürlich nicht auffser Gott ist / sondern in Gotte selbst. Den wen er in Gotte natürlich nicht were / het der Apostel Paulus den Geist Gottes mit dem Geist des menschen nicht vergleichen können / welcher in dem menschen natürlich ist. Den er sagt / Welcher mensch weiß / was im menschen ist / ohn der Geist des menschen / der in ihm ist? also weiß auch niemand die dinge / die göttlich sind / nur der geist Gottes. Weil aber eine person in der andern / sonderlich vom Herrn Christo redende / reciproce nicht sein kan / das ist / auf solche weise / das wie der H. Geist in dem Vater ist / also auch der Vater in dem H. Geist sein solt; da-

her

her kan man sehen/ das der H. Geist
 keine person ist. Zu dem / wirt aus
 ebendem/ das der H. Geist die krafft
 Gottes ist (das es aber die sey/ ist of-
 fentlich zusehen aus den worten / da
 der Herr zu den Aposteln sagt: Und
 ihr werdet beharren in der stat Je-
 rusalem/bis das ihr angethan werdet
 mit der Krafft ausder höhe) bewiesen/
 das er nicht eine person in der Got-
 theit ist/weil oben erwiesen / das nur
 eine Göttliche person ist. Endlich/
 wen der H. Geist eine person were/
 so müste daraus folgen / das er ein
 Göttliches wesen hette / weil ihm die
 H. Schrift solche dinge zuschreibet/
 welche eigentlich dem Göttlichen we-
 sen zustehen. Aber weil du oben ver-
 standen / das nur ein Göttliches we-
 sen ist / welches vielen personen zu-
 gleich keines sinnes kan gemein sein;
 derhalben wird daher kräftig ge-
 schlossen/das der H. Geist nicht kön-
 ne eine person in der Gottheit sein.

Luc. 24-
 49.

Wie sind den die örter zuverste-
hen/in welchen dem H. Geist die sa-
chen / so der personen eigen sind / vnd
Gotte selbst zustehen / zugeschrieben
werden?

Also / das oft in der H. Schrift
etlichen dingen das zugeschrieben
wird / so eigentlich einer person zustehet / vnd gleichwol sind die dinge kei-
ne personen / als der sünden / das sie
betroge vnd todgeschlagen; dem Ge-
sez / das es rede; vnd der Schrift / das
sie mercke vnd zuvor verkündige; vnd
der liebe / das sie langmütig sey /
freundlich / das sie nicht misgönne /
das sie nichts verkerets thue / das sie
nicht das ihre suche / das sie sich nicht
bewegen lasse / das sie nach dem bösen
nicht trachte / das sie sich nicht frewe
der vngerechtigkeith / sondern frewe
sich der warheit; sie vertrage alles / sie
glaube alles / sie hoffe alles / sie dulde
alles: vnd endlich dem geist / das ist /
dem winde / das er wehe wo er wil /

Rom. 7.

11.

Rom. 8.

19.

Gal. 3. 2.

1 Cor. 13

Ioh. 3. 8.

vnd

vnd man höre seine stimme/aber man wisse nicht/wo er hercome/oder wo er hingehe. Weil nu der H. Geist die krafft Gottes ist/ daher komit es / das das / was Gotte eigentlich zustehet/ dem H. Geist zugeschrieben wirt/vnd wirt oft vnter dem namen des H. Geistes nichts anders verstanden/ als Gott selbst/ so fern er seine krafft durch den Geist beweiset.

Aber wie sagstu/ das der H. Geist die krafft Gottes sey / weil die krafft Gottes vnd der H. Geist vom Engel in den worten zur Jungfraw Maria vnterschiedlich genennet werden?

Das findet man sehr oft in heiliger Schrift / das ein ding/an einem ort mit zweyen vnterschiedlichen namen genennet wird / zu mehrer erklärung desselben. Welches das es auch an diesem ort geschihet / bezeugen die zween örter / an welcher einem/ der H. Geist/ die krafft aus der

Luc.1.35

Luc.24.
49.

A&. 1. 5.

Matth.

9. 11.

Luc. 8.

16.

Mar. 1. 8.

höhe genennet ist (welchs eines ist mit dem/ die krafft des allerhöhesten) vnd am andern schlecht / der heilige Geist; vnd die/ da vom Herrn Christo geschrieben ist bey S. Mattheo vnd Luca/ das er teuffen werde/ mit dem H. Geist vnd feur/ vnd bey S. Marco schlecht/ mit dem H. Geist.

Das VII. Kapitel.

Von der Bekräftigung des willen Gottes.

DV hast mir gesagt / wie vns der Herr Jesus den willen Gottes offenbaret hab: sag mir auch wie er ihn bekräftiget hat.

Betreffendedas / was der Herr Christus selbs gethan hat/ sind drey dinge / die den willen Gottes bestätigen / welchen Christus verkündiget hat: als nemlich/ Die vollkommene vn- schuld seines lebens; Die grosse vnd vnzehlliche wunder; vnd sein Todt:

welchs

welchs auch aus dem einigen zeugnis/ andere viele vorbegehende/ zusehen/ da S. Johannes spricht/ Das drey seind/ die auff erden zeugen/ der Geist/ Wasser/ vnd Blut. Den ohn zweiffel wirt durch das wort Geist/ vnd Geist Gottes/ durch welches krafft die wunder geschehen/ durch das Wasser aber/ Christi vnschuldiges leben/ vnd durch das Blut/ sein todt verstandē.

1 Joh. 5.
1.

Was war den für eine vnschuld des lebens des Herrn Jesu gewesen/ vnd wie ist da durch der wille Gottes befestiget?

Die vnschuld des lebens des Herrn Christi war so gethan/ das er nicht allein keine sünde begangen/ vnd kein betrug in seinem munde befunden/ vnd der sünde nicht hat können vberzeuget werden: sondern hat so heilig gelebet/ das weder vor ihm/ noch nach ihm in niemande solche heiligkeit gefunden/ also/ das er darinne eine grosse gleichheit gehabt

mit dem allerhöhesten Gotte. Vnd daher ist's offenbar/das die lehre / die gebracht/warhaftig ist.

Aber welchs sind die wunderwerck Christi gewesen / vnd wie wirt der wille Gottes dadurch bekräftiget?

Die wunderwerck waren so groß/das niemand vor ihm dergleichen gethan:vnd war ihrer so viel/das S. Johannes hat dürffen schreiben/das wan sie in sonderheit herfollen aufgezeichnet werden / die welt das buch nicht würde begriffen haben. Das aber dadurch des Herrn lehre bestetiget ist/erscheinet daraus offentlich/das Gott dem solche krafft nicht würde gegeben haben / der von ihm nicht gewesen were.

Das IIX. Kapitel.

Von dem Todt des Herrn Christi.

Welcherley ist nu sein todt gewesen?

Solcherley / das viele trübsal für dem tode her gegangen / vnd der tod für sich selbst war der allerschrecklichste vnd schmahlichste / also das die Schrift von ihm zeuget / das er den brüdern in allem gleich gewesen.

Heb. 2.

17.

Warumb zeuget die Schrift vom Herrn Christo / das er begraben / vnd das ihn Gott im grabe nicht vergessen hab?

Darumb / das man sehen könne das er warhafftig gestorben sey / vnd gleichwol im tode nicht geblieben; vnd das also seine gläubigen / eine gewisse hoffnung hetten / das auch sie / ob sie gleich von dem tode warhafftig verschlungen würden / darinne nicht vmbkommen sollen.

Warumb war nötig / das Christus so viel liedte / vnd solch einen schrecklichen tod auf sich nehme?

Darumb / das die / die er seligmachen sollte / gemeiniglich solchen Trübsal vnd Tod vnterworffen sind.

Warumb war nötig / das Christus der seligmacher seiner gläubigen / solche trübsal vnd den todt auff sich neme / wie auch sie?

Dessen sind zwo fürnehme vrsachen / wie auch der Herr Christus seiner gläubigē Seligmacher sonderlich auff zweyerley weise ist. Erstlich / das er sie mit seinem exempel beweget / sich an den weg der seligkeit / auf welchen sie getreten / fest zu halten. Darnach / das er der ist / der sie in aller gefahr vnd versuchung erhelet / vnd endlich / von dem ewigen todt errettet. Wie hätte aber Christus mit seinem exempel seine gläubigen bewegen können / sich an die sonderliche gottseligkeit vnd vnschuld / ohn welche sie nicht können selig werden / zu halten / wen er zu vor den schrecklichen tod / welcher darauf leichtlich folget / nicht geköstet hett? Oder wie hätte er solche sorge für sie tragen können / sie in versuchungen zu

retten /

retten/ vnd von allem vbel zuerlösen/
 wen er selbs vberflüssig nicht erfah-
 ren hätte / wie die versuchung so
 schwer / vnd an ihm selbst der men-
 schlichen natur so vnträglich seind?
 Welchs alles dadurch bekräftiget
 wird/was S. Petrus sagt/das Chri-
 stus für vns gelitten hab / vnd vns
 ein fürbilde gelassen / das wir seinen
 fustapfen nachfolgen sollen; vnd
 durch das was geschrieben im brie-
 fe an Hebreern/ das Christus/in dem
 er versuchet sey/vnd gelitte hab/ kön-
 ne die/ so da versuchet werden/ erret-
 ten: vnd ferner in demselbigen brie-
 fe/ Das er mit vnser schwachheit ein-
 mitleiden haben könne / weil er ver-
 sucht sey allenthalben/gleich wie wir.

1 Pet. 2.
21.Heb. 2.
18.& cap. 4
15.

Aber hätte es Gott nicht machen
 können/ das seine gläubigen solchen
 trübsaln vnd schräcklichem tod nicht
 weren vnterworffen gewesen?

Er hets zwar wol gekönd / wen er
 die natur aller dinge hett ändern wol-

len: aber das thut Gott nicht/ es sey den zu zeiten/ vnd gar selten/ vnd das in etlichen sonderlichen dingen / vnd nur ein zeitlang; aber nicht allewege/ vnd ins gemein: wie es hier nötig were / wen er gewolt hätte/ das die gläubigen des Herrn Jesu dem todt vnd trübsaln nicht solten vnterworfen sein.

Aber warumb were es so nötig gewesen?

Darumb das die gläubigen Christen eine sonderliche Gottseligkeit vnd vnschuld in sich haben; vnd das es ihnen nicht frey ist sich selbst zu rächen. Vnter welchen das erste aus seiner natur das wircket / das sie von allen bösen menschen sehr gehasset/ vnd daher von ihnen greulich verfolget/ vnd wen irgents eine gelegenheit oder einiger schein vorfelt/ leichtlich zum tode vberantwortet werden. Das ander aber gibt den bösen menschen noch mehr herzes/ vnd gelegen-

heit/

heit / das sie dasselbe ins werck richten.

Wie hat vns das blut oder der tod Christi den willen Gottes bekräftiget?

Auff zweyerley weise. Die eine ist / das er vns wegen der grosse liebe Gottes gegen vns öffentlich versichert / also / das vns Gott das für gewis geben wolle / was er vns im neuen Bunde verheissen hat: darumb es auch das blut des neuen Bundes genennet wird / welchs bessere dinge redet den Abels blut; Christus aber selbst / der trewe vnd warhaste zeuge. Die ander ist / das wir durch die aufferstehung Christi / welche ohne seine tod nicht hat sein können / von vnser aufferstehung / vnd also / von der erlangung des ewigen lebens versichert sind / so wir den geboten des Herrn Christi gehorsam sein.

Erkläre mir das weitlcustiger / wie wir durch die aufferstehung Christi /

Ioh. 3. 16

Rom. 5.

8.

Heb: 13.

20.

& 12. 24

vnd also durch seinen tod hierinnen versichert sind ?

Erstlich/ Seind wir durch den tod vnd die aufferstehung des Herrn Christi / darinnen derhalben versichert/ das wir aus dem exempel Christi selbst sehen/ das die/ welche Gotte gehorsam sind / aus dem allerschrecklichsten tode errettet werden. Dar nach/ das wir schon gewisse sind/ das der Herr Christus selber die macht hat/ den seinen/ das ist/ denen so ihm gehorsam sind/ das ewige leben zu geben. Den also war die aufferstehung des Herrn Christi durch sein blutvergiessen geschaffen/ das er / nach dem er von den todten erstanden ist/ alle macht in himmel vnd erden empfangen hat.

Wie versichert vns die macht des Herrn Christi/ die er durch seinen tod empfangen hat/ mehr von dem/ was vns Gott durch ihn verheissen hat/ als wen er sie nicht empfangen hett ?

Auf zweierley weise. Zum ersten/
 das wir schon gleich wie einen an-
 fang sehen der erfüllung Göttlicher
 verheissungen; vnd sonderlich weil
 Gott der Herr ausdrücklich verheis-
 sen/ das vns der Herr Christus von
 dem tode zum leben erwecken / vnd
 vns das ewige leben geben soll. Dar-
 nach/ das wir auch gleicher weise se-
 hen / das die erfüllung der verheis-
 sungen Gottes/die er vns gethan/ in
 dessen hand vnd macht ist / welcher
 sich nicht schemet vns seine brüder zu
 nennen / vnd welcher alle das elend
 gekostet hat/dem wir/so wir ihm wol-
 len gehorsam sein/vnterworfen sind;
 vnd derhalben kan er sich vber vns
 erbarmen / vnd vnser schwachheit
 verstehn/wie davon oben gedacht.

So ist nu/ wie ich verstehe / vnser
 seligkeit halben/ mehr an der auffe-
 rnehmung vnd macht des Herrn Jesu/
 den an seinem tode gelegen?

Ja/ den so zeuget davon auch die

Rom. 5.
10.

H. Schrift selbs: So wir Gott ver-
sühnet sind durch den tod seines Soh-
nes / da wir noch feinde waren / viel-
mehr werden wir selig werden durch
sein leben / so wir nu versühnet sind.

Rom. 8.
34.

Vnd ferner: Wer wil verdammen?
Christus ist der / der da gestorben ist /
vnd vielmehr das er auch auffer-
standen ist / welcher auch zur rechten
Gottes ist / welcher vns auch vertritt.

Aber warumb schreibet die H.
Schrift dis alles so oft seinem tode
zu?

Darumb: Erstlich / das der tod
der weg war zur aufferstehung vnd
erhöhung / also / das Christus ohne
denselbigen / nach dem rath vnd ver-
sehung Gottes / dazu nicht hat kömen
können. Darnach / das vns der tod /
vnter allen den dingen / welche Gott
vnd der Herr Christus vnser selig-
keit halben gethan / die liebe so wol
Gottes als des Herrn Christi / am
allermeisten zuverstehen gibt / vnd

also

also vns Gotte zuvertrawen vnd Christo gehorsam zusein beweget.

Ist nicht noch eine andere vrsach/ warum der Herr Jesus gestorben ist?

Nein/ Es ist keine andere/ ob man gleich jetzt in der Christenheit zum meisten theyle meinet/ als solt vns der Herr Christus / durch seinen tod die ewige seligkeit verdienen/ vnd für vnser sünde volkomen genug gethan haben: welcher verstand irrig / vol verführung vnd sehr schädlich ist.

Wie soll ich das verstehen?

Was den irthumb vnd verführung anlanget / wird das daher offenbar/ das in der H. Schrift nicht allein nichts davon vgrhanden / sondern das es auch der H. Schrift vnd der rechten vernunft entgegen ist.

Zeige mir das ordentlich.

Das davon in H. Schrift nichts ausdrücklich vgrhanden / ist daher offenbar/ das die/ die solchen verstand

befördern / nie nicht ein außgedruckten buchstaben der Schrift zeigen / solches zubeweisen; sondern nur etliche consequentien oder schlusreden / darmit sie es vermeinen darzutun: welche schlusreden wie sie nicht sollen verworffen werden / wenn sie aus Gottes wort gründlich geschlossen / also gelten sie hinwiederumb nichts nicht / wenn sie dem zillwieder sind.

Aber wie strebet der verstand wider die H. Schrift?

Also / das die H. Schrift vberal ausdrücklich zeuget / das Gott allezeit / aber am allermeisten vnter dem neuen Bunde den menschen ihre sünde vmbsonst vnd aus gnaden verzeihe; dem aber ist nichts mehr zuwider / als die gnugthung. Den wem gnug geschicht / es sey vom schuldnere selbs / oder von iemand anders an seiner statt / von dem kan keines sinnes gesagt werden / das er seinem

1 Cor: 5.

19.

Rom. 3.

24, 25.

Ephes. 2

8.

Mat. 13.

23.

schul-

schuldner vmb sonst vnd aus gnaden
verziehen hab.

Zeige mir auch wie es wieder die
vernunft strebe?

Das wird daher bewiesen / das
daraus folgen müste / das Christus
Jesus des ewigen todes müste gestor-
ben sein / so er Gotte dem Herrn für
vnsere sünde solte haben gnug gethan:
weil es einem iedern bekand / das die
straff / welche die menschen mit ihren
sünden verdienet hatten / der ewige
tod ist. Darnach wolt daraus folgen/
das wir dem Herrn Christo mehr
würden verpflichtet sein / den Gotte
dem Vatter; den Christus würde vns
mit solcher gnugthung grosse gna-
de bewiesen haben / der Vater aber
keine / weil ihm von Christo gnug
geschehen.

Zeige mir auch / wie solcher ver-
stand schädlich sey?

Also / das er den menschen vrsach
gibt zu allerley mutwillen / oder zum

Tit. 2. 14

Gal. 1. 4.

1 Pet. 1.

18.

Hebr. 9.

14.

wenigsten zur nachlässigkeit im gottseligen leben. Die Schrift aber zeuget / das vnter andern auch das ziel vnd ende des Herrn todes sey / das wir sollen erkaufft sein von aller vngerechtigkeit / vnd errettet von der gegenwertigen bösen welt / vnd erkaufft vom eiteln wandel / der vns von den vâtern vbergeben / vnd in vnserm gewissen gereiniget sein von den todten wercken / dem lebendigen Gotte zu dienen.

Aber womit vermeinet man gleichwol solche meinung zubewerren?

Man bemühet sich auff zweyerley weise sie zubeweisen. Erstlich durch eine gewissen ration oder beweiß / darnach mit der Schrift.

Welchs ist die ration / oder der beweiß?

Sie sage / das in Gotte sey ein angeborne Barmherzigkeit vnd Gerechtigkeit. Vnd gleich wie der Barm-

herzigkeit

herzigkeit eigenschaft ist / sünde zu verzeihen; so sagen sie / sey der gerechtigkeit eigenschaft / eine iedere sünde zu straffen, Weil aber Gott gewolt hab / das beydes seiner Barmherzigkeit gefüget / vnd seiner Gerechtigkeit genug geschehe: so hab er die weise erfunden / das der Herr Christus an vnser statt litte / vnd also seiner Gerechtigkeit gnug thet; das also Gotte in der menschlichen natur gnug geschehen möge / welche Gott mit ihrer vbertretung erzürnet hatte.

Wie antwortest du auff solche ration oder beweis?

Gleich wie die ration oder beweis eusserlich scheineth sehr zierlich zu sein / also ist in der that selbs nichts warhaftigs vnd grundlichs darinne. Deß ob wir das wol gern zugeben / vnd vns dessen sehr trösten / das Gott vnser Herr sehr Barmherzig vnd Gerech ist: so gestehen wir doch das nicht / das solche eine Barmherzig-

feit/vnd solche ein Gerechtigkeit/wie
 die vnser Widersacher alhier verste-
 hen/Gotte solt angeboren sein. Den
 was die Barmherzigkeit anlanget/
 das die Gotte nicht also angeboren
 sey/wie sie meinen/wirt damit bewie-
 sen / das Gott keine sünde niemehr
 würde straffen können. Wiederumb
 aber auff der ander seit/so Gotte eine
 solche Gerechtigkeit angeboren were/
 wie sie meinen / so würde Gott nie-
 mehr keine sünde vergeben können;
 sondern wurde sie allezeit straffen
 müssen. Den wieder das/was Gotte
 angeborn ist / kan er nie nichts thun.
 Als zum exempel / weil Gotte die
 weißheit angeboren ist / so kan er
 wieder die nie nichts thun: sondern
 alles was er thut / das thut er weiß-
 lich. Weil aber offenbar ist / das
 Gott / gleich wie er die sünde verzei-
 het/ also dieselbe auch straffet/wen es
 ihm gefelt: so siehet man hieraus au-
 genscheinlich/ das solche Barmher-

zigkeit/

zigkeit/ vnd solche Gerechtigkeit/ wie sie vnser Widersacher verstehen/ Gott nicht angeboren ist; sondern das sie nur wirkungen sind seines willens. Zu dem/ nennet die heilige Schrift die Gerechtigkeit / welche vnser Widersacher der Barmherzigkeit entgegen setzen / vermittelst welcher Gott die sünde straffet / nirgents Gerechtigkeit / sondern vielmehr den Zorn vnd Grim Gottes; Ja viel mehr wirt in H. Schrift der Gerechtigkeit Gottes das zugeeignet/wen Gott die sünde verzeihet.

Was helstu den davon?

Das / das Gotte ein solche eigenschaft angeboren ist/ welche aequitas vnd reatitudo, auff Teutsch/ Billigkeit vnd Richtigkeit mag genennet werden/ welche gegen die vnbilligkeit gesetzet ist: daher alle wercke Gottes vollkommen/ richtig / vnd gerecht seind/ so wol wen er sünde verzeihet/ als wen er sie straffet.

1 Ioh. 1.

9.

Rom. 3.

25. 26.

Aber welches seind die schrifften/
aus welchen sie sich vnterstehen sol-
chen ihren verstand zu bewehren?

Die / da die heilige Schrift zeu-
get / das Christus für vns / oder für
vnserere sünde gestorben sey. Darnach/
das er vns erkaufft hab / oder das er
sich selbs vnd seine seele zur erlösung
für vns gegeben hab. Item / das er
vnser Mittler sey. Item / das er vns
mitt Gotte versühnethab / das er vnse-
re sünde getragen / das er die versöh-
nung ist für vnserere sünde. Endtlich/
das die opffer des alten Testaments
den todt des Herrn Christi figuriret
haben.

Wie antwortest du auff die örter?

Was das belanget / das Christus
für vns gestorben / das beweiset keine
gnugthuung. Den die H. Schrifte
zeuget / das auch wir schuldig seind
vnserere seelen für die Brüder hinzuge-
ben; vnd S. Paulus zeuget von ihm
selbst / da erspricht / Jetzt freu ich mich

1 Ioh. 3.
16.

Col. 1.
24.

in meinen trübsalen/ (die ich) für euch
(leide/) vnd erfülle abermahl das
vbrige der trübsalen Christi in mei-
nem fleisch für seinen leib / welcher ist
die Gemeine. Vnd gleichwol ist's ge-
wis / das weder die glenbigen für ihre
Brüder gnug thun / noch S. Paulus
für die Gemeine gnug gethan hat.

Wie ist nu das zu verstehen / das
der Herr Jesus für vns gestorben
ist?

Also / das das wörtlein Für vns/
nicht bedeutet An vnser stadt / sondern
Vnsernt halbē : wie auch der Apostel
ausdrücklich sagt / 1 Cor. 8. 11. Welchs
du auch aus gleicher rede verstehen
kannst / da die Schrift sagt / das er für 1 Cor. 15
5.
vnser sünde gestorben sey ; welchs
den nicht bedeuten kan / das er an vn-
ser sünde statt gestorben / sondern vn-
ser sünde halben : wie wir Rom. 4 25.
ausdrücklich lesen. Das aber Chri-
stus für vns gestorben / ist so zu ver-
stehen / das er derhalben gestorben ist /

auff das wir die ewige seeligkeit / die er vns vom himmel gebracht / beides hier annehmen / vnd dort auch erlangen mögen. Wie aber das zugehastu oben gehöret.

Wie antwortest du aber darauff / das vns der Herr Jesus erkauft hat?

Das das wörtlein Erkauffen / wen es vom Herrn Christo gesagt wird / keine gnugthuung bewehe / ist daraus zu sehen / das eben dasselbe / so wol im alten / als auch im neuen Bunde / von Gotte selbst gesagt wird / das er sein volck aus Egipten erkauft hab / das er seinem volck ein erkauffung gemacher hab: Darnach / das geschrieben ist / das Gott Abraham vnd David erkauft hab: Item / das Moses ein erkauffer oder erlöser gewesen: Item / das wir von vnser vnge- rechtigkeit erlöset seind / oder von vnserem eitelen wandel / oder vom fluch des Gesetzes. Du ist aber gewis / das Gott für niemand jemals gnug ge-

Exod.

15. 13.

Luc. 1.

68.

Esa. 29.

22.

Psal. 31.

61

Act. 7. 35

Tit. 2. 14

1 Pet. 1.

18.

Gal. 3. 13

than /

than / vnd das auch der vngerechtig-
keit nie nicht gnug geschehen sey.

Aber wie verstehestu das / das vns
der Herr Jesus Christus erkauft /
oder seine seele zur erlösung gegeben
hab?

Das wort Erkuffen / bedeutet
schlecht / Erlösen. Von dem tode aber
des Herrn Christi wird derhalben
gesagt / das er vns dadurch erlöset
hab / das wir / vermittelst seines todes /
die erlösung erlangt haben / beides
von der sünde selbst / das ist / das wir
hinfurt nicht sündigen sollen; vnd
auch von der straff der sünden / das
ist / das wir dem ewigen tode entge-
hen / vnd ewig leben möchten.

Warumb wird diese vnser erlö-
sung durch das wort Erkuffen er-
kläret?

Derhalben / das eine grosse gleich-
nis ist zwischen ihr / vnd zwischen ei-
ner eigentlichen vnd schlechten er-
kauffung. Den wie in der eigentli-

chen erkauffung erstlich mus eingefangener sein: darnach auch der/ der den gefangen helt: weiter auch der/ so da erkeuffet; vnd endlich die erkauffung oder bezahlung: Also ist auch in dieser vnser erlösung / erstlich der mensch der gefangene: darnach ist die sünde / der teuffel / die welt / vnd der tod / bey welchen er gefangen ist: weiter ist Gott oder Christus der da erkeuffet; endlich ist die erkauffung / oder die bezahlung der Herr Christus selber / oder vielmehr sein leben / welchs von Gotte dem Vater / vnd Christo selbst dahin gegeben. Nur darinne ist der vnterscheidt / das in dieser vnser erlösung das nicht gefunden wirt / das iemand die erkauffung oder bezahlung nehmen solt / welchs den notwendig vnd allezeit bey einer eigentlichen erkauffung sein muß.

Warumb gebrauchet der Heilige Geist lieber des figurlichen worts /

als

als eines eigentlichen?

Darumb / das durch das figurliche wort / die liebe vnd mühe / welche Gott vnd Christus der Herr in vnser erlösung bewiesen hat / viel besser erkläret wird: Sintemal eine erlösung oft ohne liebe sein kan; aber eine erkeuffung / vnd sonderlich ein solche grosse erkeuffung / nie nicht.

Aber was antwortest du darauff / das Christus der Mittler ist zwischen Gotte vnd den menschen / oder des neuen Bundes?

Darauff wirt auch nicht bewiesen / das Christus solt für vnser sünde gnug gethan haben: weil auch von Mose gelesen wird / das er der Mittler gewesen (verstehe zwischen Gotte vnd dem volck Israel / vnd des alten Bundes) vnd gleichwol istts gewiß / das er Gotte dem Herrn für niemantde hab gnug gethan.

Warumb ist den der Herr Jesus also genennet?

Gal. 3.
19.

Darumb das er mit dem menschlichen geschlecht einen neuen vnd ewigen Bund aufgerichtet hat / vnd allen den willen Gottes / durch welchen wir zu Gott zutritt haben / den menschen offenbaret hat.

Aber was antwortest du darauf / das er vns mit Gotte versühnet hat?

Zum ersten das / das die Schrift nirgends sagt / das Christus vns Gott den Herrn solt versühnet habē; sondern nur das / das wir durch Christum / oder seinen tod versühnet seind / oder Gotte dem Herrn versühnet seind; vnd dis kanstu abnehmen auß allen örtern / welche von der versühnung zeugen. Derhalbē / kan hie auß nichts geschlossen werden / was unsere Widersacher wollen. Danach / das das in N. Schrift gesunden wirt / das vns Gott ihm selbst versühnet hab / welchs der Widersacher meinung gang vnd gar vmbstost.

2 Cor.
5. 18.
Col. 1.
20. 22.

Was

Was wird den durch das versüh-
nen verstanden?

Dis/ das Christus vns / die wir
von wegen vnser sünde Gottes feind-
de/ vnd von ihm versrembdet waren/
den weg gewiesen / wie wir vns zu
Gotte bekeren/ vnd vns mit ihm ver-
einigen sollen.

Was sagstu aber darauf/ das Chri-
stus der Herr vnser sünde getragen
hat?

Das auch hieraus keine gnugthu-
ung könne bewiesen werden / kanstu
daraus verstehen/ das nach dem He-
breischen text auch von Gotte ge-
schrieben ist/ das Er der sey/ der seine
barmherzigkeit tausenden beweise /
vnd das er die vngerechtigkeit vnd
sünde trage: Vnd S. Mattheus sagt
ausdrücklich/ das zu der zeit/ da Chri-
stus allerley francken gesundt gema-
chet/ sey erfüllet worden/ was durch
den Propheten Esaiam geschrieben/
Er hat vnser schwachheit auf sich ge-

Exod,
34.7.
Num. 14
18.

Mat. 8.
17.

nomen / vnd vnser feuche hat er getragen. Nu istts aber gewis / das Gott für die sünde niemande gnug gethan / vnd auch der Herr Christus für der menschen franckheit nicht.

Aber wie sol man die rede verstehen?

Also / das Christus alle vnser sünde vnd bosheit / eder die straffe dafür / von vns genommen / vnd gleich wie in ein fernes land weggetragen hab: wie auch die heilige Schrift öffentlich sagt / das er das Lamb Gottes sey / welches der welt sünde abtilget / oder wegnimbt / vnd das er einmahl geopffert sey / wegzunemen vieler sünde.

Aber wie antwortest du darauf / das der Herr Jesus vnser Versöhnung oder gnadenstuel genennet ist?

Das auch daraus keine gnugthuung könne bewiesen werden / ist erstlich daraus offenbar / das Gott selbst den Herrn Christum zum gnadenstuel fürgestellt halt / wieder A-

Ioh. 1.

29.

Hebr. 9.

28.

postel ausdrücklich sagt. Darnach aus dem/ das auch die decke vber der laden Gottes der gnadenstuel / oder die versühnung genennet ist; ob schon offenbar ist / das dieselbe Gotte für niemande gnug gethan hab. Vnd endlich ist's weit ein ander ding / iemand versühnen / als für iemand gnug thun: sintemal der / der da versühnet wird / von seinem recht viel nachgeben kan; aber der / dem man gnug thut / trit nichts davon ab.

Wie verstehestu den das?

Also / das sich Gott vns durch Christum sehr versühnet vnd gnedig erzeiget / vnd alles durch ihn offenbarer hat / was er gwolt / das wir wissen sollen: vnd sonderlich darinne / da er seynen Sohn für vns in dē tod gegeben hat. Derhalben thut auch der Apostel an dem obangezogenen ort die wort dazu / In seynem blut.

Aber was antwortestu auf die örter / in welchen gesagt wird / das die

Rom. 3.

25.

Heb. 9.

5.

Exo. 25.

22.

Rom. 3.

25.

opffer des Alten Testaments den tod Christi sollen figuriret oder abgebildet haben?

Erstlich sol man wissen/ das nicht die opffer selbst des alten Testaments seinen tod figuriret haben; sondern das nur allein das schlachten des thiers / welches ein mahl im iahre geschlachtet ward / vnd mit welches blut der Hohepriester in das allerheiligste gieng / seynen tod figuriret hat: welches wie es nicht das opffer selbst gewesen / sondern nur gleich wie eine vorberentung dazu / vnd desselben anfang; das opffer aber selbst damals allererst in der that selbst verrichtet worden / wen der Hohepriester mit dem blut des thieres in das allerheiligste eingegangen: Also ist der tod des Herrn Christi auch nicht sein opffer selbst gewesen. Sondern nur gleich wie eine vorberentung da zu vnd ihr anfang; das opffer aber des Herrn Christi ist allererst in der that

verrichtet worden/da der Herr Christi
 in den himmel eingegangen ist:
 davon du hernach an seynem ort hö-
 ren wirst. Zu dem / wen gleich die
 opffer des alten Testaments den tod
 des Herrn Christi figuriret hätten/
 so folgete dennoch nicht daraus/ das
 der tod des Herrn / Gotte für vnser
 sünde het sollen gnug thun / weil das
 die Schrift nirgents zeuget/ das die
 opffer solten die krafft gehabt haben/
 das sie für der menschen sünde solten
 haben genug gethan. Nu ist aber nö-
 tig/ das zwischen der figur / vnd dem
 das da figuriret wird / dennoch ein
 gleichnis sey.

Was helstu an von den opffern des
 alten Testaments?

Das vornemlich / das die sünde
 des volckes Gottes dadurch gerey-
 niget sind/das ist/durch Gottes gna-
 de vnd rath / vermittelst derer opffer
 vergeben worden.

Das IX. Kapitel.
Von dem Glauben.

Ich hab nu vernommen welche die dinge sind/ die zum neuen Bunde gehören/ so viel Gott anlanget: Sag mir auch jetzt von denen dingen/ welche den neuen Bund betreffen/ so viel vns angehet?

Was vnserenthalben zum neuen Bunde gehöret/ ist der Glaube an den Herrn Jesum Christum.

Was ist der Glaub an den Herrn Jesum Christum?

Dis wird in H. Schrift auf zweierley weise betrachtet; Zu zeiten bedeutet es den glauben / auf welchen die seligkeit nicht notwendig folget: Zu zeiten den / auf welchen die seligkeit notwendig folget.

Welch ist der glaube/ auf welchen die seligkeit nicht notwendig folget?

Es ist nur allein eine bewilligung darauf / das die lehre vnser H. Je-

in Christi warhaftig ist: auf welches
das die seligkeit nicht folge/ kan man
sehen an den obersten / von welchen
S. Johannes sagt / das ihrer viel
an den Herrn glaubeten/aber wegen
der Pharisceer bekanten sie ihn nicht/
damit sie nicht aus der versammlung
geworffen würden.

Ioh. 12.

42.

Welch ist nu der glaub/ auff wel-
chen die seligkeit notwendig folget?

Es ist das vertrauen durch den
Herrn Christum in Gott. Daher
man sehen kan/das der glaub an den
Herrn Christum zwey dinge in sich
begreiffe: Das eine ist/das man nicht
allein Gotte / sondern auch dem
Herrn Jesu Christo vertraue. Das
ander / das man Gotte gehorsam sey
nicht allein in dem was er vns in sey-
nem Gesetz befohlen/ vnd durch den
Herrn Christum nicht aufgehoben;
sondern auch in dem allen/was Chri-
stus zum Gesetz hinzu gethan hat.

So begreiffestu in dem glauben

auch den gehorsam?

Freyllich / den es weiset die sache selber aus / das niemand könne gefunden werden / der in seinem hertzen eine gewisse hoffnung von der verheissung des ewigen lebens / welche der Herr allein denen verheissen / die ihm gehorsam seind / habe / v̄ da dem H. Christo nicht solt gehorsam seyn; sintemal die Vnsterblichkeit so ein grosses gut ist / das es niemand gutwillig verachten kan. Zu dem / zeuget der Apostel Iacobus öffentlich / das weder der leib ohne dē geist tod ist / also auch der glaub ohn die wercke tod sey: vnd ¶ 22. ein wenig vor dem / zeuget er / das der glaube Abrahams / aus den wercken volkomen worden. Derhalben werden auch nur die gottsfürchtigen / vnd Gotte gehorsame menschen / gläubigen genennet / warvon das II. cap. zum Hebreern insonderheit zeuget.

Rom. 3.
23. & 4. 5

Warumb sehet der Apostel Paulus die wercke dem glauben entgegen?

gen?

An den örtern / da der Apostel Paulus den glauben den wercken entgegen sezet / redet er von denen wercken / welche den volkommenen vnd immerwerenden gehorsam in sich begreifen / welchen Gott im Gesetz erforderte; aber nicht von solchen / welche den gehorsam in sich begreifen / welchen Gott erfordert von vns / die wir an Christum glauben.

Was ist aber das für ein gehorsam?

Das man erstlich den alten menschen mit seynen wercken ausziehe / von allen vorigen sünden ablasse / welchs die H. Schrift die Duffe nennet; vnd darnach / das man nach höchstem vermögen den willen Gottes also thue / das man nicht nach dem fleische wandele / sondern die wercke des fleisches durch den Geist tödte: oder kurz zu reden / das man in keiner sünde keinen habitum oder ge-

won-

Gal. 2.

16.

Eph. 2.

8.9.

wonheit habe: herwieder aber / das man in allen Christlichen tugenden ein habitum oder gewonheit habe.

Das X. Kapitel.

Von dem Freyen Willen des menschen.

Ist aber das in vnser macht / das man Gotte also gehorsam sey?

Ja/den es ist gewis/das Gott den ersten menschen also geschaffen hatte/das er ihm ein freyen willen gegeben. Nu ist aber keine vrsach / warumb ihm Gott denselben nach seinem fall hatt nemen sollen: weil solchs die gerechtigkeit Gottes nicht zugibt / vnd wird auch dessen vnter den straffen/welche Gott vber Adams sünde bestimmet hat/ganz nicht gedacht.

Ist aber der freye wille des menschen durch die Erbsünde nicht verstorben?

Es ist keine Erbsünde / hat den

noch

noch dadurch der freyewille des menschen nicht können verdorben werden: den es kan aus heiligen Schrift nicht bewiesen werden/das eine Erbsünde sein solt/ vnd der fall Adams/weils nur ein einiger gewesen // hat solche krafft nicht haben können/das er das/ so Adam angeboren war/ het verderben sollen/vnd vielweniger aller seinernachkommen. Das aber dis für eine straff auf ihn solt gelegt sein/bezeuget beydes die schrift nirgents/wie obgedacht / vnd ist vnmöglich/das Gott/der aller billigkeit vrsprung ist/solchs solt gethan haben.

Aber es lest sich ansehen / das eine Erbsünde sey / aus den örtern bey Mose: Alles dichten des menschlichen hertzen ist nur böse all sein lebenlang: vnd/ Das dichten des menschlichen hertzen ist böse von seiner iugent an.

Die örter reden von freywilliger vbertretung: kan derhalben die Erb-

sünde

Gen. 6. 5

Gen. 1.
21.

sünde daraus nicht bewiesen werden. Den was den ersten ort belanget / setzet Moses / das es ein solche ybertretung gewesen / vmb welcher willen Gott gerewet / das er den menschen geschaffen / vnd vmb welcher willen er für sich genomen hatte / ihn mit der sündflut zu straffen. Welchs von der angeborenen sünde / welcherley die Erbsünde sein müste / nicht hat können gesagt werden. Im andern ort aber zeiget er / das die bosheit des menschen solche kraft hernachmals nicht hatte haben sollen / das Gott die welt ihret halben straffen solt / welchs gleichfals zu der Erbsünde nicht kan gezogen werden.

Aber was helstu davon / das David im 51. Psalm sagt / das er in sünden empfangen / vnd das ihn seine mütter in sünden gewermett hett?

Alhier sol man erwegen / das David nicht von allen menschen rede / sondern nur von ihm selber / vñ dis

nicht

nicht schlecht / sondern angesehen
 seynen fall / vnd redet dis auf solche
 weise / wie man bey demselben David
 liest: Die gottlosen haben sich verkeh-
 ret von der mutter an / sie haben
 geirret von mutter leibe an / die da-
 ligen reden. Derhalben wirt auch
 aus diesem ort die Erbsünde nicht
 bewiesen.

Psal. 51.

Aber S. Paulus sagt / das sie in
 Adam alle gesündigt haben?

Rom. 5.

12.

Man findet das bey S. Paulo
 nicht / das sie in Adam alle solten ge-
 sündigt haben / sondern in der Grie-
 chischen sprach sind solche wort / die
 man gemeiniglich vbersetzet / In wel-
 chem / welche man kan vbersetzen /
 durch das wörtlein weil / oder so fern /
 wie das aus gleichen örtern zuerse-
 hen. Vnd derhalben kan auch aus
 diesem ort das nicht geschlossen wer-
 den / das eine Erbsünde sein solte.

Rom. 8.

3.

Phil. 3.

12.

Heb. 2.

18.

2 Cor. 5.

4.

Wie weit erstrecket sich der freye
 wille des menschen?

Es ist gemeiniglich in dem menschen von natur sehr wenig krafft das zu thun / was Gott von ihm haben wil. Aber der wille das zu thun ist in allen von natur. Jedoch ist die krafft nicht so gering / das d' mensch / wenn Gottes hülff dazu komt / vnd der mensch ihm selbst gewalt thun wil / dem willen Gottes nicht solt können gehorsam sein: Vnd Gott der Herr versagt auch seine hülff niemand von denen / welchen er seinen willen offenbaret hat: sonsten würde er die / so ihm vngehorsam seind / keines weg mit billigkeit züchtigen oder straffen können: vnd gleichwol thut er dis alles beides.

Welch ist die hülffe Gottes?

Die hülffe Gottes ist zweierley: Innerlich vnd eusserlich.

Welche ist die Eusserliche?

Es seind seine verheissungen / vnd dreuwungen / vnter welchen gleichwol die verheissungen viel mächtiger vnd

kräft-

kräftiger synd: vnd derhalben auch/
weil vnter dem newen Bunde viel
herlichere verheissungen synd / den
vnter dem alten / ist leichter vnter
dem Newen Gottes willen zuthun/
den vnter dem Alten.

Welche ist die Innerliche hülffe
Gottes?

Es ist die / wen Gott das / was er
denen verheischen / die ihm gehorsam
sind / in ihren hertzen auch versiegelt.

So mu ein freyewille des men-
schen ist / wie du das beweisest / wa-
rumb sind den dem so viel menschen
zuwieder?

Sie thun es derhalben / das sie sich
bedüncken lassen / sie haben gewisse
zeugnis / aus welchen sie darthun
können / das kein Freyewille sey.

Welche seind die zeugnissen?

Sie seind zweyerley: Die eyne sind/
aus welchen sie sich das zuschliessen
vntersehen: vnd die andern / von
welchen sie sich bedüncken lassen / das

sie den Freyen willen ausdrücklich
auffheben.

Welche sind nu die / aus welchen
sie sich bemühen das zuschliessen?

Es sind alle die / welche von der
Versehung Gottes reden.

Aber was verstehen sie für eine
Versehung?

Eine solche / das Gott von ewig-
keit her / von allen menschen / die zu
allen zeiten haben sein sollen / durch
seinen unwandelbaren schlus / etliche
gewisse menschen mit namen zur
ewigen seligkeit verordnet / vnd die
andern alle zur ewigen verdammis
verurtheilet hab: nicht derhalben / das
er dieser vngheorsam / vnd iener ge-
horsam zu vor gesehen / sondern da-
rumb / das es ihm also wolgefallen /
vnd das solcher sein schlus von bey-
den unwandelbar ist.

Was helstu aber davon?

Der verstand von solcher Verse-
hung Gottes / ist ganz irrig: vnd das

vornemlich vmb zweyerley vrsachen willen. Die eine ist/wen das war were/ so würde aller Gottesdienst aufgehoben. Die ander/das man müste Gotte derhalben sehr vngereymete dinge zuschreiben.

Zeige mir/wie durch den verstand der Gottesdienst aufgehoben werde?

Dis beweise ich dir also: Das daraus klärlich folget/ das alles so zum Gottesdienst gehörig / necessarid, od notwendig geschehen müste. Wen aber dem also were/ was were es nötig zu arbeiten/ vnd sich zubemühen/ das man möchte gottfürchtig sein? Den es ist vergebens zuarbeiten vnd sich zubemühen/ da alles necessarid oder notwendig geschiehet / wie das die vernunft selbs giebet. Thut man aber arbeit/ mühe/ vnd fleis gotselig zu leben weg / so mus turgumb aller Gottesdienst vntergehen.

Zeige mir auch / welche die vngereymten dinge sind / welche Gotte

müßten zugeschrieben werden?

Es seind die viere. Das erste/ Vn-
gerechtheit / Den es were vber die
maß ein vnbilliche sache / iemand da-
rumb straffen / das er das nicht ge-
than / das er keines weges thun könn-
te. Gott aber straffet die bösen / vnd
die ihm vngheorsam sind; die es
gleichwol in ihrer macht nicht ha-
ben / das sie gottfürchtig/ from/ vnd
Gotte gehorsam sein können / so er
schon versehen hatt/ das sie nicht got-
fürchtig / oder Gotte gehorsam sein
sollen: ia das noch mehr ist/ so es Gott
selber also beschlossen / das sie keines
sinnes gottfürchtig vnd ihm gehor-
sam sein könne. Das ander ist / Heu-
chelen vnd betrug. Den Gott selbst/
der da beschlossen hatt / das ein gros-
ser/ ia der grösseste teil derer / denen
das Evangelium verkündigt wird/
nicht sollen seelig werden/ lest gleich-
wol allen in der verkündigung die
seligkeit antragen : vnd also thut er

etwas

etwas anders / vnd gedencet etwas anders / welchs eigentlich Heuchelei ist: vnd das noch erger ist / thet er das in solcheiner sache / dardurch ein ander betrogen wirt. Das dritte ist / Vnverstand: welcher sich darinne bewiese / das es ein schein haben würde / als wan sich Gott darumb bekümmerte / das er doch wol weis / das nicht sein oder geschehen könne. Was kan aber vnverstendigers erdacht werden / als sich darumb bemühen / vnd ein schein von sich geben / als wan man sich darumb mit allem fleis bemühet / das man wol weis / das keynes weges sein kan / vnd sich also iederman zum spotte machen? Das vierde ist / Bosheit. Den also würde Gott eine vrsach der sünden sein. sintemal / so es von nöten ist / das der / der da sol verdammet werden / auch sündige; so ist es gewisse / das der / der zuvor / ehe dan iemand gesündigt / beschlossen hat / das er sol verdam-

met werden / auch müsse beschlossen haben / das er sündigen sol.

Aber womit beweisen sie ihren verstand von solcher verfehlung?

Sie bemühen sich den zubeweisen mit etlichen zeugnissen der H. Schrift / von welchem dis das vornembste ist / da der Apostel also spricht: Wir wissen aber / das denen / die Gott lieben / alle dinge zugleich zum besten dienen / die nach dem vortsatz beruffen sind: Den welche er zuvor erkant hat / die hat er auch verordnet / das sie gleich sein soltē dem bilde seines Sohnes / auf das derselbe der erstgeborne sey vnter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat / die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat / die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber gerecht gemacht / die hat er auch herlich gemacht.

Was antwortest du auff den ort?

Damit du den / vnd andere der gleichen örter desto besser verstehen

mö-

mögest/ so wil ich dir erstlich etwas/
davon sage/was Vernehmung/ Erweh-
lung vnd Berufung in H. Schrift
bedeute.

Ich bitte dich sag mir das?

Das wort Vernehmung/bedeutet in
H. Schrift nichts anders / nur ei-
nen solchen schlus Gottes von den
menschen vor der welt anfang / das
er denen/die an ihn glauben/vnd ihm
gehorsam sein werden/das ewige le-
ben schencken: vnd dagegen / die an
ihn nicht glauben / vnd ihm nicht
wollen gehorsam sein / mit dem ewi-
ge verdammis straffen wolle. Welchs
daher zusehen/ das der H. Christus/
welcher ein volkomener ausleger des
raths vnd willens Gottes gewesen/
solchen schlus vnd verordnung Got-
tes vns ausgelegt / vnd verkündigt
hat/ das ein ieder / der an ihn glau-
bet / das ewige leben gewiß haben;
wer aber nicht glauben werde/ gewiß
solle verdammet werden.

Aber was sagstu von der Erwehlung?

Das wort Erwehlung/wē von vnser seligkeit geredet wird / hatt zweyerley verstand. Den zu zeyten wird von allen denen / welche auff die verkündigung des Evangelii bewilligen/gesagt/das sie von Gotte erwehlet sind: Zu zeyten wirts von denen gesagt/ welche nicht allein darauf bewilligen/sondern auch ihr leben darnach anstellen. Vom ersten verstande dieses worts magstu lesen/1 Cor. 1. 26. 27. Sehet an/lieben Brüder / ewern beruf / das nicht viel weisen nach dem fleisch / nicht viel gewaltige / nicht viel edle sind beruffen: Sondern das th³richte der welt hat Gott erwehlet/das er die weisen zu schanden machet: vnd das schwache der welt hatt Gott erwehlet/das er zuschanden machet das starke. da Beruffen vnd Erwehlen für eins genommen wird. Vom andern hastu Matth. 22 14. da der Herr

Chri-

Christus spricht / das viel beruffen
sind / aber wenig außgewehlet. Bey-
der verstand aber wirt bewiesen aus
dem / was der Apostel S. Petrus
sagt: Besteißet euch / das ihr ewern
beruf vnd wahl feste machet / durch
gutte werck. wie solchs etliche exem-
plaria haben.

2 Pet. 1.

Aber was sagstu von der Beruf-
fung?

Wan sich dis wort zu vnser selig-
keit zeucht / so bedeutet es eben das /
was das wort Erwelen im ersten ver-
stande: wie aus den oben angezoge-
nen örtern zusehen.

Wie antwortestu auff den ort?

Also / das der ort zur Vernehmung /
welche das kegenteil treibet / ganz
nicht gehöre. Dē ihre vernehmung ver-
ordnet gewisse menschen zum ewi-
gen leben / vnangesehen ihre gutte
wercke: Aber S. Paulus redet alhier
nur von solch einer vernehmung / wel-
che die angehet / die Gott lieben: vnd

beweiset / das solchen keine trübsal schade / ja zum besten helffe. Von denen aber / sagt er darumb / das sie versehen sind nach dem vorsatz / damit er darthet / das die allererst nach Gottes rath dem Evangelio gegleubet / vnd zur seligkeit bestimmet / so Gott lieben. Dis aber / das es in des menschen macht sey / ist oben bewiesen.

Ich bitte dich lege mir den ort aus.

Dieses orts schlechter verstand ist der / das der Apostel affirmiret / das denen menschen / die Gott lieben / vnd dem Evangelio Christi gegleubet haben / allerley trübsal zum besten helfen: welchs der Apostel auf solche weise darthut / das sie zu den dingen bestimmet / welche dem Herrn Christo selbst begegnet seind. Wie nu die trübsal dem Herrn Christo zur vnsterblichkeit nichts gehindert; also können sie auch seinen gleubigen nichts nicht schaden. Da solchs der Apostel dargethan / beschreibet er etliche stufen /

durch

durch welche die menschen die vns-
terblichkeit erlangen: in dem er beweiset/
das Gott die/welche er darzu bestim-
met/das sie beides in trübsal/vnd in
der herligkeit dem Herrn Christo sol-
len gleich sein / durch die verkündi-
gung des Evangelii / zur Gemeine
seiner gleubigen versamlet: vnd dar-
nach von allen sünden befrehet/ vnd
für gerecht geachtet: vnd endlich/
durch eine volkomene weise zur vn-
sterblichkeit vnd zum ewigen leben
versehen hat.

Welche sind die zeugnisse / von
welchen sie sich bedüncken lassen/ als
soltten sie den freyen willen des men-
schen ausdrücklich aufheben?

Die zeugnisse gehen entweder al-
le menschen ins gemein an/oder nur
gewisse personen.

Welche gehen alle an?

Es sind vnter andern die / da ge-
schrieben / So ligt's nu nicht an ier-
mands wöllen oder lauffen / sondern

Rom. 9.
16.

Ioh. 6.

44.

A&.13.

43.

an Gott der sich erbarmet. Item/da
 der Herr Jesus sagt / Es kan nie-
 mand zu mir kommen/es sey den das
 ihn ziehe der Vater / der mich gesand
 hat. Item/ was S. Lucas sagt / Es
 wurden gläubig/wie viel ihr zum ewi-
 gen leben verordnet waren.

Was antwortest du auff den ersten
 ort?

Der H. Apostel redet in den wor-
 ten nicht / vom willen vnd bemühen/
 das iemand nach den geboten Gottes
 lebe. den dis ist der ganzen Heiligen
 Schrift zu wieder / welche fast nir-
 gent warvon mehr zeuget / als da-
 von / das man sich bemühen vnd be-
 streissen solle/nach den geboten Gottes
 zulebē: Sondern er redet von solchem
 willen vnd bemühen / dadurch man
 Gott zuvorkommen / vnd ihn da zu
 bewegen wölle/ das er vns seine gna-
 de vnd gutthaten anbiete. Vnd das
 dem also sey / kan man aus dem vor-
 nehmen des Apostels sehen / welches

dahin

dahin gerichtet / das er beweise / das nicht alle / welche nach dem fleisch von Abraham geboren / seine wahrhaftige kinder sind / vnd zu den verheissungen / in welchen seinen nachkömlingen die ewige seligkeit verheissen ist / gehören: Sondern das die allein seine kinder sind / welchen es Gott wolgefallen seine gnade zu schencken / ohne ansehen der fleischlichen geburt. Das sind aber die / welche durch den Herrn Christum an ihn geglaubet (sie sind / von was vātern sie iemehr wollen / geboren) vnd die auff solche weise Abrahams geistliche kinder worden sind / vnd das derhalben nicht nötig sey die seligkeit durchs Gesetz Moses zuerlangen / welchs vorzeiten Abrahams vnd Israels nachkommen nach dem fleisch / gegeben war / sondern durch den glauben Christi / welcher darnach von demselben Gotte / den geistlichen kindern Abrahams vnd Israels

ewiglich vorgesteller ist. Das ist dieses
 orts eigentlicher verstand. Derhalbe
 gleich wie wir gern darauf bewilli-
 gen / das niemand durch seinen wil-
 len vnd lauffen von Gott erzwingen
 könne / das er ihm einige gütte oder
 gnade anbieten solt: also herwieder
 halten wir das für einen sehr schä-
 dlichen irthumb / das der mensch/
 nach dem ihm Gott seine gütte vnd
 gnade angeboten hat / dieselbe nicht
 solt können annehmen / vnd nach
 dem willen Gottes leben.

Aber was antwortest du auf den an-
 dern ort?

Es hebet auch das ziehen Gottes
 den freyen willen des menschen nicht
 auff. Den es geschiehet nicht auf eine
 solche weise / das Gott dem menschen
 solt gewalt thun / sondern nur auf ei-
 ne solche / das er ihnen die herligkeit
 vnd gewisheit seiner verhessung
 vorstellet / durch welche er sie zu sich
 zuecht. Das aber das ziehen nicht

mit

mit gewalt geschicket / ist erstlich da-
 her zusehen / das der Herr daselbst
 dazu thut / die weise des ziehens erklä-
 rende / Sie werden alle von Gott ge-
 lehret sein: wer es nun höret vom Va-
 ter vnd lehrets / der Kompt zu mir.
 Da du klärlich siehest / das vom Va-
 ter gegeben werden / nichts anders
 sey / als vom Vater hören vnd ler-
 nen: wie aber solchs zugehe / ist offen-
 bar aus den nachfolgenden worten
 des Herrn / da er sagt / Nicht das ie-
 mand den Vater gesehen hab / one der
 vom Vater ist / der hat den Vater ge-
 sehen. Darnach wird dis auch daher
 bewiesen / das das ziehen solche eine sa-
 che ist / die alle angehet / zu welchen
 das Evangelium kömet. wie das aus
 dem ort kan verstanden werden / da
 der Herr Christus spricht / Vnd ich /
 wen ich erhöhet werde von der er-
 den / so wil ich sie alle zu mir ziehen.

Wie antwortest du aber auff den
 dritten ort?

Das der ort den freyen willen des menschen nicht aufheb/ ist daher offenbar / das alhier Gottes nicht gedacht wird / welcher jene menschen zum ewigen leben verordnen solt; sondern es ist nur schlecht geschriben/das da glaubt haben/so viel ihrer zum ewigen leben verordnet gewesen: welchs den von den menschen selbst kan verstanden werden / das sie verordnet/ das ist/geschickt gewesen/ die lehre des Herrn Christi anzunehmen / vnd also das ewige leben zuerlangen. wie kurz zuvor in demselben Kapitel im tegenteil geschriben ist/ das erliche sich selbst des ewigen lebens unwirdig geachtet haben: vnd wie der Herr Christus weiter hernach sagt / das er ein grosses volck zu Corinthe gehabt hab / keiner andern vrsach halben / nur der / das sie geschickt waren / des Herrn Christi volck zu werden.

Welchs sind die zeugnisse / die ge-

wisse

A. 13.
46.

A. 18.
10.

wisse personen betreffen?

Es sind die vnter andern/ in welchen geschrieben/ das Gott Pharaonem verhärtet hab / vnd das Judas/ der ein Apostel des Herrn gewesen/ den Herrn hab verrhaten müssen/ wie sichs aus der Schrift ansehen lest.

Aber was antwortest du darauß?

Ich gestehe das / das Gott zuzeiten gewisse menschen also von seiner gnade verwerffe/ das sie sich nicht bedencken noch bessern können. Aber solche wercke Gottes heben den freyen willen des menschen (ins gemeine geredet) nicht auff. den das sind sonderliche exempel / welche Gott zuzeiten derhalben vorstellet / weil die menschen/ so lange sie köndten/ Gott nicht wolten gehorsam sein / vnd demnach vorlengst seiner gerichte würdig waren / welche Gott darnach vber sie erstrecket / wen er wil: Wie solcheiner Pharaon war / welcher das

volck Gottes eine lange zeit gequelet.
 Dergleichen auch Judas / welcher
 lange zuvor ein dieb vnd geizhals ge-
 wesen. Vnd derhalben hat sie Gott da-
 zu gebraucht / das er durch sie solche
 böse wercke verrichtete.

Das XI. Kapitel.

Von der Rechtfertigung.

Weil ich nu verstanden / was der
 glaub sey / vnd wie er in vnser macht
 sey / so sag mir auch / was erlangen
 wir durch den glauben.

Durch den glauben an den Herrn
 Christum erlangen wir die Rechtfertigung.

Was ist nu die Rechtfertigung?

Es ist das / wen vns Gott für ge-
 rechte helt: welchs er auf solche weise
 thut / wen er vns vnser sünde verset-
 het / vnd das ewige leben schencket.

Worvon der Apostel S. Paulus of-
 fenlich zeuget / da er spricht / das die

seligkeit des menschen darinne ge-
 gen/welchem Gott der Herr die Ge-
 rechtigkeit zurechne: Vnd darnach
 thut er aus dem Psalm dazu / Das
 das ein seliger man sey / dem Gott
 die sünde nicht zurechne.

So wird demnach ohne den glau-
 ben an den Herrn Christum nie-
 mand gerechtfertigt?

Gänglich niemand. Aber das soltu
 von der zeit verstehen / in welcher
 Christus der Herr erschienen vnd
 offenbaret ist: von welcher die wort
 S. Petri des Apostels zuverstehen
 sind / das kein ander name den men-
 schen vnter dem himmel gegeben ist/
 darinne wir sollen selig werden/
 nur der name Jesu. Den was die zeit
 anlanget / welche vor der offenba-
 rung des Herrn Christi gewesen/
 obs wol war ist / das alle die / so an
 Gott geglaubet / wegen des glaubens
 werden gerechtfertigt werden (wie
 davon das II. Kapitel an die Hebre-

A. 4.

12.

er zeuget) so war gleichwol die weise der rechtfertigung in dem Bunde / der durch Mosen gegeben / nicht begrieffen / wie ist in dem Bunde / der durch den Herrn Christum aufgerichtet ist / die weise der rechtfertigung durch den glauben begrieffen ist / sondern kam her aus lauter gnaden Gottes. Zu dem / begrieff auch ihr glaub nicht in sich den glauben an den Herrn Christum: daher der Apostel S. Paulus sagt / das der glaub durch das Evangelium kommen. Vnd also sind iene nicht durch den glauben an den Sohn Gottes / sondern durch den glauben an Gott allein gerechtfertigt worden.

Es scheinet aber / das dem zugegen sey / da der Apostel sagt / Das wir durch die gnad vnfers Herrn Jesu Christi selig werden / wie auch iene (Väter.)

An dem angezogenen ort wird das wörtlein Väter nicht gefunden / son-

dern

Gal. 3.
22. 23. 24
25.

AA. 15.
11.

bern ist nur geschrieben/Wie auch sie.
Das wort aber sie / zeucht sich nicht
zu den negsten Worten/in welchen der
Väter gedacht wird. De es wird alda
nicht von ihnen gehandelt; sondern
zeucht sich zu den weiter vorherge-
henden / in welchen von den Heiden
geredet wird / von welchen auch ei-
gentlich gehandelt wird. welche auch
in den vorhergehenden Worten etlich
mahl den gleubigen Juden entge-
gen gesetzt sind / oder die gleubigen
Jude legen die auch gleubigen Hei-
den. Den also lesen wir. Gott nun der
die hertzen kennet / hat ihnen (verste-
he die Heiden) zeugnis gegeben/da er
ihnen den H. Geist gegeben/ als auch
vns (Juden) vnd hat keinen vnter-
scheid gemacht zwischen vns vnd
ihnen/vnd reiniget ihre (der Heiden)
hertze/durch den glauben. Was ver-
suchet ihr den nun Gott mit auflegen
des iochs (verstehe des Gesetzes der
Ceremonien) auf der Jünger (der-

hei.

heiden)hülse/welchs weder vnser Väter / noch wir haben mögen tragen: sondern durch die gnad ze. Das aber das nicht hindert / das das wörtlein Väter näher stehet / den das wörtlein Heiden / ist oben nicht ein mahl dargehan. Das auch im Griechischen das wort stehet / welchs wie man sagt / generis masculini ist / vnd das wort / so die Heiden bedeutet / ist generis neutrius , das hat auch keine kraft das zuerweisen / das sich das wort Sie nicht zu den Heiden ziehen solt; sintemal das wort in der H. Schrift anderswo gefunden wirt / das es mit den worten masculini generis zusammen gefüget / oder zu ihnen referiret wird. Oder so auch das jemand nicht annemen wolt / so kan mans zu den negsten worten / da der Jünger gedacht / gar füglich ziehen / welch wort im gleichen generis masculini ist / wie auch das andere Sie. Den es ist gewis / das durch das wort Jünger an dem

Rom. 2.

14.
Matth.

28. 19.

wie

dem

dem ort die Heiden verstanden werden.

Vom Königlichen Ampt des Herrn Christi.

Ich habe nu alles verstanden/
was das Propheten Ampt des
Herrn Christi in sich begreiffe: fah-
re nun weiter zu seinen andern Am-
ptern / das ist / zum Königlichen vnd
Hohenprierlicheren.

Gar gut. So soltu nu wissen / das
man erstlich das Königliche Ampt
des Herrn Christi betrachten muß/
so wol was seine Königliche herr-
schung / als auch was sein volck/
welches ihm vnterthan ist / angehet.

Welchs ist seine Königliche her-
schung?

Die / das ihn Gott vonden tod-
ten erwecket / vnd in himmel genom-
men / zu seiner rechten hand gesezet /
vnd ihm alle macht im himel vnd auf

erden gegeben / vnd alles vnter seine
füsse geworffen hat / sich allein aus-
genommen / auff das er seine gneubige
regieren beschützen vnd ewig selig-
machen könnte.

Woheret das geschrieben?

Ephes. 1.
20. 21.

Die N. Schrift ist vol davon /
Jedoch zeuget der Apostel in sonder-
heit davon / da er spricht / das Gott
der Herr seine grosse vberschwengli-
che macht gegen vns volkömlich in
Christo bewiesen hat / da er ihn von
den todten erwecket / vnd zu seiner re-
chten hand in dem himel gesetzt hat.
Vnd in den Geschichten d' Aposteln
sagt S. Petrus / Der Gott vnser Väter
hat Jesum aufferwecket / welchen
ihre getödtet hab vnd an das holtz ge-
hangen. Den hat Gott zum Hertzo-
ge vnd Seligmacher durch seine rechte
hand erhöht / das er Israel busse ge-
be / vnd vergebung der sünden.

A. 5.
30. 31.

Aber man sagt in der Christen-
heit / das sich der Herr Jesus selbst
von

von den todten aufferwecket hab?

Man irret darinne weit: weil/ wie du gehöret hast / die H. Schrift offentlich an vnzechlichen örtern sagt/ das ihn der Gott Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs/ welcher sein Vater ist/ von den todten aufferwecket hab. Welchs so war ist / das auch die schriffte des newen Bundes/ wen sie de namen Gottes nicht ausdrücken/ ihn also beschreiben / Der welcher Jesum von den todten aufferwecket hat.

Rom. 4.
24. &
8. 11.

Warumb meinen sie den also?

Sie lassen sich bedüncken / das solchs an etlichen irttern der heiligen Schrift enthalten. Als da der Herr Jesus sagt / Reißt diesen Tempel vmb / vnd in dreyen tagen wil ich ihn aufrichten. Vnd ferner / Darumb liebet mich mein Vater / das ich mein leben lasse / auf das ichs wieder bekomme. Niemand nimt es von mir / sonder ich lasse es von mir selber. Ich

Ioh: 2.
19.
Ioh. 10.
17.

1 Pet: 3.
13.

habe es macht zulassen / vnd habe es
macht wieder zubekommen. Vnd da
der Apostel vom Herrn Christo sagt/
Christus hat ein mahl für die sünde
gelitten / der Gerechte für die vnger-
rechten / das er vns zu Gott brechte/
(ist) getödtet am fleisch / aber lebendig
gemacht durch den geist.

Was antwortest du den auff den er-
sten ort?

Erstlich antwort ich ins gemein
also / Das die örter der H. Schrift/
welcher so wenig ist / vnd welche fü-
gürlich vnd dunckel sind / nicht kön-
nen wieder so viele vnd helle zeugnis
der H. Schrift gestellet werden al-
so / das durch die / der so wenig ist
vnd die so dunckel sind / die / wel-
cher so viel ist / vnd welche so helle
vnd klar sind / solten erkläret vnd
ausgelegt werden : sondern ist nö-
tig / das die / derer so wenig ist / vnd die
so dunckel sind / verstanden vnd aus-
gelegt werden / durch die andern /

wel-

welcher so viele ist / vnd die so helle vnd klar sind. Darnach was den ersten ort betrifft / kan erstlich das Griechische wort nicht allein durch das wort Erwecken (wie etliche meinen) sondern auch durch das wort Aufrichten ausgelegt werden / (wie es auch D. Luther also aufgelegt.) Daher zu verstehen ist / das der Herr Christus / da ihn Gott von den todten auferwecket hat / seinen leib auffgerichtet hab. Darnach darf man sich in den figurlichen reden / an die wort selbst nicht binden / sondern ist gnug das man nur allein auff die sache selbst / vnd ihren verstand sehe; sonderlich so aus den Worten selbst / was vnwarhaftiges vnd das den andern S. Schrifften zuwider were / solt geschlossen werden. Endlich so sich jemand an das wort Erwecken gänglich haltē wolt / der mercke an / was der Herr Jesus sagt / Wer seine seele verlieren wird / der wird sie lebendig machen (wie es

Luc. 17.

33.

eigentlich aus dem Griechischen lautet) An welchem ort / so man sich an die wort halten wolle / müste man sagen/das auch die gläubigen sich selbst von den todten aufferwecken.

Wie sol man das aber verstehen?
Also/das alhier der Herr Christus so sagen wil; Ob ihr mich gleich todten werdet / so werde ich doch gewiß am dritten tage von den todten aufferstehen.

Was antwortest du aber auff den andern ort?

Die rede/ Ich hab macht mein leben wieder zubekommen/erweiset das nicht / das Christus / da er gestorben war / irgents eine krafft / die in ihm selbst geblieben / solt gehabt haben. Den man liest von andern gläubigen / das ihnen macht oder gewalt gegeben sey / Gottes kinder / das ist vnsterblich zu werden: ob schon gewis ist/das sie Gott damals wenn er ihnen die vnsterblichkeit schencken wirt / zu

Ioh. 1.
12.

sei-

seinen kindern machen sol / vnd solche eine krafft in ihnen ganz vnd gar nicht ist. Daher zu sehen / das des orts verstand der sein könne vnd sey: Wie es an ewerm willen nicht gelegen / mich zu tödten / sonder an dem willen meines Vaters / also wirdts auch nicht an ewerm willen gelegen sein / das ich im-tode bleiben solt / sonder das ist der wille meines Vaters / das ich / nach dem ich mein leben gelassen / zur aufferstehung von den todten komme / vnd von meinem Vater das ewige leben empfangen. Welchs auch die wort bekräftigen / welche so bald hernach folgen / Dis gebot hab ich von meinem Vater empfangen.

Wie antwortest du auff den dritten ort?

Der ort beweiset das keines sinnes / das Christus sich selbs von den todten solt auferwecket haben / weil da nicht stehet / das er durch seinen eignen geist sey lebendig worden / son-

der allein / das er durch den geist lebendig worden. Welchs den billich von dem geiste Gottes sol verstanden werden: weil wir oben bewiesen haben / das Gott der Vater diesen seinen Sohn durch seine Göttliche kraft von den todten auffwecket hat.

Wie aber / oder in was leibe ist der H. Christus von den todten auffwecket?

Er ist eben in dem leibe von den todten auffwecket / in welchem er getödtet war / weil wir lesen / das er nach seiner aufferstehung mit seinen Jüngern gegessen vnd getruncken vnd das er ihnen seine wunden in händen / füssen / vnd in der seiten gezeiget hat.

Warumb ist Christus in solchem leibe auffwecket?

Darumb / das er seine Apostel vnd Jünger seiner aufferstehung von den todten vergewisserte: welcher vrsachen halben er auch 40. ganzer tage

nach

nach seiner aufferstehung mit ihnen vnterredet / vnd sich ihnen oft gezeiget.

Aber was hat der Herr Jesus jetzt für ein leib?

Er hat jetzt einen vnsterblichen / herlichen / kräftigen / geistlichen leib; weil er zum lebendigmachenden geist worden ist.

1 Cor. 15.
42. 43.
44. 45.

Was werden den seine gläubigen für leiber haben?

Sie werden solche leiber haben / die dem herlichen leibe des H. Christi gleich sein werden.

Phil. 3.
21.

Wo zeuget aber die schrift davon / das der Herr Jesus in den himmel genommen sey?

Davon zeuget sie in sonderheit bey S. Luca / da wir also lesen / Vnd er führet sie hinaus bis gen Bethania / vnd hub die hände auf / vnd segnet sie. Vnd es geschach / da er sie segnet / schied er von ihnen / vnd fuhr auf gen himmel / Davon du auch liest Mar.

Luc. 24.
50. 51.

16. 19. vnd Act. 19.

Aus was vrsach ist Christus in
himmel genommen?

2 Pet. 3.

13.

Philip. 3

20.

Heb. 6.

20.

Aus der vrsach / das die vnster-
blichkeit im himmel wohnet / vnd im
himmel ist das haus / vnd der wan-
del aller kinder Gottes / in welchen
Christus als ihr vorläuffer vorge-
gangen ist / das er ihnen alda die
stelle bereyte.

Aber wo zeuget die Schrift davon/
das der Herr Jesus zur rechten hand
Gottes gesessen / vnd das ihm alles
vnterthan sey?

Zun Ephel. am 1. v. 20. 21. 22. da
der Apostel von dem allen ausdrü-
cklich redet: vnd 1 Cor. 15. 27. vnd
1 Pet. 3. 22.

Was ist das / Zur rechten hand
Gottes sitzen?

Es ist an Gottes stadt sein / vnd
volkomene gewalt haben / das volck
Gottes zu regiren vnd selig zu ma-
chen: welche macht darinne bestehet/

das

das d' Herr Christus vollkommenen gewalt vber der menschen seele vnd leibe hatt; vnd/ das er nicht allein vber die menschen / sonder auch vber die Engel/ so wol die guten als die bösen/ ja vber den tod vnd helle herschet.

Warumb hat der H. Jesus solche macht vber der menschen seel vnd leibe?

Darumb/ damit er sie in allen / so wol geistlichen als zeitlichen nöten retten könne / vnd weil er zum Richter der lebendigen vnd der todten verordnet ist / vnd einem jeden vergelten sol nach seinen wercken / vnd ihn richten nach dem was in seinem herben verborgen ist.

Aber warumb hat er macht so wol vber die guten als die bösen Engel?

Vber die guten Engel hat er darumb macht/ das er sie möge gebrauchen zu jedem dienst / der da zur erweiterung seines Reichs vnd zu andern vorstossenden notturften seiner gläu-

bigen gehöret. Vber die bösen aber hat er darumb macht/ erstlich/ das er alle ihre tücke hemmen könne/welche sich darumb bemühen/ das sie das ganze menschliche geschlecht/ am allermeisten aber die gläubigen/welche die vnsterblichkeit erlangen sollen/ aus rotten/vnd zu nichte machen mögen. Darnach das er auch/ wen es ihm geliebet/ihrer macht gebrauchen könne/ die menschen zu straffen oder zu hemmen/ welche entweder seiner ehren/oder seiner gläubigen seligkeit/ soviel an ihnen/schaden wolten/oder ihm selbst oder seinen gläubigen auf irgent eine andere weise zu wieder sein.

Warumb hat aber der Herr Jesus macht vber den tod vnd vber die helle?

Darumb/ das er seine gläubigen/wen sie gleich vom tode verschlungen/aufs newe lebendig/vnd vnsterblich machen könne; derhalben sagt

auch

auch der Herr ausdrücklich / das er die schlüssel hab des todes vnd der hellen. APOC. 1. 18.

Vom Hohenpriester Ampt des Herrn Christi.

S Du hast mir nur das Königlichche ampt des Herrn Christi erkläret; erkläre mir auch sein Hohepriester ampt.

Das Hohepriester ampt des Herrn Christi bestehet darinne / das gleich wie er vns in allen vnsern nöten retten kan / also auch retten wil / vnd rettet; vnd darumb wird auch solche seine rettung sein opffer genant.

Warumb wird solche seine rettung / des Herrn Christi opffer genant?

Das geschiehet durch eine figurliche art zu reden / darumb / das gleich wie vnterm alten bunde / wen der Ho-

Hebræ.
2. 17.
4. 14.
5. 1.
9. 24.

heyprieſter ins allerheiligſte ging / that er das nur darumb / das er / ſo lange er darinne war / das verrichtete / was damals nach Gottes willen zur reinigung der ſünde des volckes gehörte: Also iſt ikt vnter dem neuen bunde / der Herr Chriſtus in den himmel gefahren / da er ſich für Gotte zeigt / das er alles das / was zur reinigung vnſer ſünde gehört / verrichte.

Was iſt die reinigung vnſer ſünde?

Das begreiffet zwey dinge in ſich. Das erſte iſt / die Erlöſung von der ſtraff / die auf die ſünde folget / ſo wol der zeitlichen als der ewigen. Das andere / die erlöſung von der ſünde ſelbs / das wir ihr nicht dienen.

Wie verrichtet der Herr Jeſus ſolche reinigung vnſer ſünde im himmel?

So viel das erſte anlanget / verrichtet er es also / das er vermittelſt der macht / welche er von ſeinem Ba-

ter vollkommen empfangen hat/vns on vn-
 vnterlas schützet / errettet/ vnd gleich
 wie vertritt von dem zorn Gottes/
 der vber die sündler ausgegossen
 wird/ welchs die heilige Schrift da-
 durch ausdrücket / wen sie von ihm
 sagt / das er für vns bitte. So viel
 aber das ander betrifft / verrichtet er
 es also / das er vns durch dieselbe
 macht abführet vnd abhelt von aller
 vntugent/ wen er vns nemlich in sei-
 ner person vorstelllet / was darauf
 folge/so jemand zu sündigen auffhö-
 ret/oder wen er auf ein andere weise/
 nemlich mit vermanung / warnung
 vnd hülffe / zu zeiten auch mit straf-
 fen/vns von den sünden befreuet.

Worinne ist die reinigung der
 sünden vnter dem neuen Bunde vn-
 unterschieden von der reinigung der
 sünden vnter dem alten Bunde ?

Die reinigung der sünden vnter
 dem neuen Bunde / ist nicht allein
 unterschieden / sonder auch herrlicher

vnd vollkomener den die reinigung
 der sünden vnter dem alten Bunde/
 am meisten vmb zweyer vrsachen
 willen. Die erste ist / das vnter dem
 alten Bunde nur die sünden / durch
 die opffer des gesessvergeben waren/
 welche den menschen aus vnwissen-
 heit oder schwachheit herkamen/
 daher sie auch Vnwissenheit vnd
 schwachheit genennet werden. Aber
 für die groben sünde / welche ein v-
 bertretung der öffentlichen geboten
 Gottes waren/war kein opffer nicht/
 sonder die vbertreter mussten des to-
 des sterben. Vnd so Gott jemals je-
 mande solche sünde erlassen hat / so
 geschah das nicht vermöge des Bun-
 des / sonder nur aus lauter barmher-
 zigkeit Gottes / welche er außershalb
 dem Bunde bewies / wen vnd wem
 er wolte. In vnder aber vnter dem
 neuen Bunde werden alle sünden
 gereiniget / nicht allein die / so wir aus
 Vnwissenheit vnd schwachheit bege-

hen / sonder auch die / welche des of-
fentlichen gebotes Gottes vbertret-
tung sind / wan nur der / der also in
eine sünde fellet / darinne nicht liegen
bleibt / sonder durch ware busse bald
abstehet / vnd sich nicht wieder dazu
keret. Die ander vrsach ist / das vnter
dem alten Bunde / die sünden nur
auf die weise gereiniget wurden / das
die zeitliche straf denē erlassen ward /
welcher sünde gereiniget waren: Al-
hier aber vnter dem neuen Bunde
werden die sünde also verziehen / das
nicht allein die zeitliche / sonder auch
die ewige straff verziehen wird / vnd
an stelle der straff / ist in dem Bunde
das ewige leben verheissen / denen
welcher sünde gereiniget werden.

Wormit beweisest du dis alles bei-
des?

Davon das alle sünden vnter dem
neuen Bunde vergeben werden /
welche vnter dem alten nicht verge-
ben wurden / zeuget der Apostel S.

AA. 13.
21.

Paulus in den Geschichten/da er also spricht/So sey euch nun kund liebe Brüder/das euch verkündiget wird vergebung der sünde durch diesen/ vnd von dem allem/durch welchs ihr nicht köndtet im Gesetz Moses gerechtfertiget werden / in diesem wird ein ieder gläubiger gerechtfertiget. Eben dis hastu auch Rom 3.25. vnd Heb. 9. 15. Das aber die sünde vnter dem neuen Bunde auf solche weise gereiniget werden / das auch die ewige straff erlassen werden / vnd das ewige leben verheissen ist / davon hastu Hebr. 9. 12. da er spricht / das Christus durch sein eigen blut einmahl in das allerheiligste eingegangen sey/vnd hab ein ewige erkaffung gefunden.

Warumb wird das opffer des HerrnChristi im himmel verrichtet?
Darumb/ das solch einer Hütten von nöten war / wie der Hohenpriester selber vnd sein opffer sein solt.

Weil

Weil aber der Hohepriester selbs solte vnsterblich sein / vnd sein opfer vnsterblich vnd ewig / darumb war nötig / das er in eine ewige Hütte einginge. Weil aber solche eine ist der himmel / welcher ist Gottes wohnung vnd stuel / derhalben war nötig / das Christus in den himmel einginge dis sein ampt zu verrichten: warvon der schreiber des Brieffs zum Hebrern öffentlich zeuget / da er spricht: Den einen solchen Hohenpriester solten wir haben / der da were heilig / ohne mangel / vnbesleckt / von den sünden abgesündert / vnd höher gemachet den der himmel ist: Vnd ferner sagt er / Wen er auf erden were / so were er nicht ein Hoherpriester. Vnd weiter / Darumb da er in die welt kömt / spricht er: opfer vnd gaben hastu nicht gewolt / ein leib aber hastu mir zubereytet.

Ist Christus nicht zuvor ein Hoherpriester gewesen / ehe er in den

Heb. 7.
26.

Heb. 8. 4

Heb. 10.
5.

himmel gegangen / sonderlich aber /
da er gecreuziget war?

Nein. Den wie du ietzt gehöret hast /
sagt der heilige Schreiber öffentlich /
Wen er auferde were / so were er kein
Hoherpriester. Zu dem / weil derselbe
schreiber zeuget / Er müst aller dinge
seinen brüdern gleich werden / auf das
er barmhertzig würde / vnd ein treu
wer hoherpriester für Gott; so ist da
her offenbar / das / so lange er den brü
dern in allem / das ist in leiden vnd
sterben / nicht gleich geworden / so ist
er auch in der that selbs vnser barm
hertziger Hoherpriester nicht gewesen /
vnd also sind das leiden vnd der tod
das opfer Christi selbs nicht gewesen /
sondern nur der weg dazu.

Heb: 2.

17.

Eph: 5.

2.

Warumb sagt den der H. Apostel /
das sich Christus selbs hingegeben
hab ein opfer / vnd gabe Gotte / zu ei
nem süßen geruch?

Erstlich sol man wissen / das wir
den tod des Herrn Christi von sei
nem

nem

nem opfer nicht absondern/ ja wir sagen/ das der Herr Christus sich selbst nicht anders geopffert hab/ nur vermittelst dem tode: nur das sagen wir/ das sein opfer in der that selbst zuvor nicht volnrogen worden / bis das er von den todten erstanden/ vnd in den himmel gestiegen ist. Den auch bey jenem jährlichem opffer im Gesez/ in welchem das opffer des Herrn Christi sonderlich adumbriret war / war zur verrichtung des opfers in der that selbst von nöten/ das das blut in das allerheiligste getragen würde/ wie davon der Schreiber des Briefs zum Hebreern zeuget. Darnach sol man erwegen/ das alhier der Apostel nicht saget/ das sich Christus Gotte für vns geopffert hab/ den das wort Hingegeben / sol nicht mit dem wort Opfer zusammen gefüget werde: sonder sol also insonderheit erwogen werden / das sich der Herr Christus für vns hingegeben / verstehe in den

totdt.

Heb: 9.7

Eph. 5.

25.

Rom. 8.

32.

tocht. Den also gebrauchet die heilige
 Schrift das wörtlein auch anders
 wo / das es bedeuete in den tod hinge-
 ben. Die folgenden wort aber / ein
 opfer vnd gabe Gotte zu einem süßen
 geruch / ſeind gleich wie eine erklä-
 rung der vorhergehenden / vnd ein
 lob des wercks des Herrn Chriſti/
 das er ſich ſelbs für vns hingegeben
 hat. Wardurch der Apoſtel die
 gläubige ermahnet zur nachfolgung
 dieſes wercks des Herrn/was die lie-
 bebelanget/wie auch anderswo durch
 eine ſolche art zu reden andere gutte
 werck gelobet werden / wie du davon
 haſt Philip: 4. 18. daher auch das
 wolthun vnd mittheilen opfere ge-
 nennet ſeind / welche Gotte wol ge-
 fallen / wie auch alle andere gutte
 wercke/welche die thun/die an Chri-
 ſtum glaubē. Welche gutte Chriſtli-
 che wercke durch die opfer des Geſe-
 zes abgebildet waren.

Heb. 13.

36.

1 Pet. 2.5

Wie ſol man aber den ort verſte-

hen/

hen/das Christus durch sich selbst ~~die~~
die reinigung vnser sünde gemacht/
vnd gefessen ist zur rechten der Ma-
testät in der höhe?

Es redet der heilige Schreiber al-
so nicht darumb / als solt der Herr
Christus zuvor ehe er in himmel ge-
gangen/sein opfer durch den tod ver-
richtet haben: sonder derhalben redt
er also / das die weise der reinigung
von der zeit an / da Christus von
den todten erstanden vnd in den him-
mel gegangen / da er sich Gotte für
vns geopfert/volnuzogen ist. Das ist/
es ist von der zeit an das geschehen/
dadurch wir bewogen werden / die
vergebung der sünden / die vns von
Gott angeboten ist / anzunehmen/
vnd Christus hat von der zeit an in
der that selbst die macht / vns verge-
bung vnser sünden zu schencken. Aus
welchen dingen darnach immerdar
folget die reinigung vnd die warhaf-
fte erlösung von d straff der sünden.

Warumb gedenckt die heilige

Schrift/

Rom. 8.
34.
Heb. 7.
85.

Schriſt / wen ſie von dem hohenprie-
ſter ampt des H. Chriſti redet deſſen /
das er für vns bitte ?

Wen die Schriſt vom Herrn
Chriſto zeuget / das er für vns bitte /
das geſchiehet nicht derhalben / das
er ſetzt eigentlich für vns Gott den
Herrn bitten ſolt ; weil ſolchs ſeiner
volkommenen macht zu wieder iſt / die
ihm Gott gegeben hat / vnd vmb wel-
cher willen er vnſer König iſt ; ſonder
das geſchiehet derhalben / damit vns
das wol zu gemüt gefüret werde /
das der Herr Chriſtus alle ſeine
macht nicht von ihm ſelber / ſonder
aus gnaden ſeines Vaters habe /
vnd das er alle wercke ſo verrichte /
als wen er zu einem ieden mahl /
macht dieſelbe zu verrichten von Gott
durchs gebet erlangete. Vnd das
thut der Heilige Geiſt darumb / das
die prerogativa oder der vorzug vnd
herligkeit des Vaters gang vnd vn-
verlezt bleibe.

Von der Gemeine des Herrn Christi.

Ich hab nu etwas vernommen
wegen der regierung vnsers
Herrn Christi / sag mir auch / welchs
ist sein volck?

Es ist die Gemeine / oder die ver-
samlung Christlicher menschen / vn-
ter welchen die eine sichtbar / die an-
der vn sichtbar ist.

Das I. Kapitel.

Von der Sichtbarn Gemei- ne.

Welchs ist die sichtbare versam-
lung?

Es seind die / welche die seligma-
chende lehre des Herrn Christi an-
nehmen vnd bekennen: Vnd die mögen
wiederumb betrachtet werden / ins
gemein / oder insonderheit. Ins ge-
mein / wen alle sichtbare Gemeinen

in der ganzen welt / für eine Gemeine Christi gerechnet werden. Insonderheit / wen ein iedere Gemeine / an einem ieglichen ort für die Gemeine Christi genommen wird.

Nach dem igt alle in der Christenheit ihnen das zumassen / das sie die Gemeine oder kirche des Herrn Christi sind / sag mir / sind auch gewisse zeichen / bey welchen man die Gemeine des Herrn Christi kennen möge?

Es ist wenig dran gelegen / das du nach den zeichen der waren Kirche Christi fragest: dieweil ich dir schon gesagt / was die wahre Kirche in sich habe solle / das ist / die heilsame lehre: vnd welche Gemeine die hat vnd bekennet / die ist die warhafftige Gemeine des Herrn Christi: welche die nicht hat / vnd nicht bekennet / wen sie schon wer weis was für zeichen hetze / kan sie doch die rechte Gemeine nicht sein: Aber eben das / nemlich

die

die heilsame lehre haben / weil es zur natur oder eigenschafft der Gemeine des Herrn Christi gehöret / kan/ eigentlich zu reden / ihr zeichen nicht sein: Weil das zeichen mus vnterscheiden sein von dem dinge / dessen zeichen es ist.

So ist nu zur erkänntnis / wo die warhaftige Kirche ist / gnug / das man wisse / welche die heilsame lehre des Herrn Christi sey?

Ja / du hast das wol eingenomen vnd verstanden. Den wer die lehre verstehet / vnd sie annimbt / der ist schon in der warhaften Kirche: vnd bedarf also ferner nicht / das er nach den zeichen fragen solle / darbey man die Kirche erkennen sol. Welche aber die heilsame lehre sey / hastu schon aus diesem vnserm gesprech verstanden können.

Das II. Kapitel.

Von der ordnung der Gemeine des Herrn Christi.

Weil du mir gezeiget hast / das die ware sichtbare Kirche des Herrn Christi / sich auf die heilsame lehre gründe: so sag mir auch / was hat sie in der lehre für eine ordnung die ihr vorgeschrieben ist?

Die ordnung begreift in sich erstlich / Die pflicht derer personē die in der Gemeine des Herrn seind; vnd darnach ein fleißiges Auffsehen / Das die pflicht vnterhalten werden.

Welche seind die personen so zur Gemeine gehören?

Die einen seind die Vorsteher / vnd die anderen / die Zuhörer.

Welche seind die Vorsteher?

Es seind die Apostel / Propheten / Evangelisten / Lehrer / Hirten / Auffseher / Eltesten / vnd Diener.

Welchs ist die pflicht der perso-

nen /

nen/die du Apostel nennest?

Ite/welche ihnen der Herr Christus aufserlegt / in alle welt gehen/ vnd das Evangelium des Herrn Christi verkündigen: Darzu sie am ersten vom Herrn Jesu auserlesen/ vnd von ihm selbst gesand waren/ daher sie auch Apostel oder gesandten genand seind: welche auch der Herr Christus mit dem Geist / welchen er ihnen sichtlich weise gesand/ vnd mit grossen wunderwercken darzu gerüstet hat.

Matth.

28.19.

Mar. 16.

15.

A&.2.4.

Welche ist die pflicht der Prophe-

ten?
Künfftige dinge verkündigen/ vnd schwere dinge / die zur Christlichen Religion gehören/auslegen.

1 Cor,

14.

Welch ist die pflicht der Evange-

listen?
Den Aposteln in der verkündigung des Evangelii behülfflich sein/ vnd dasselbe an vnterschiedene örter austrewen / welcherley waren Phi-

A&.21.8

2Tim.4.

5.

lippus vnd Timotheus.

Welche ist die pflicht der Lehrer/
Hirten/Auffseher/vnd der Eltesten?

1 Tim. 5.

17.

A. 6. 4.

Anderen in der rede vorgehen/
vnd die ordnung in der Gemeine des
Herrn in allem vnterhalten/vnd für
das volck Gottes bitten.

Welche ist die pflicht der Diener?

A. 6. 2,

3.

Sich die notturft der Gemeine
lassen angelegen sein/sonderlich aber
der armen.

Werden zu diesen zeiten alle die
personen in der Gemeine des Herrn
Christi gefunden / welcher pflicht du
geschrieben hast?

Was die Apstel vnd Propheten
anlangt/ von denen ist gewiß / das
zu diesen vnsern zeiten keine gefun-
den werden. De die vrsach/ warumb
sie zu iener zeit erwehlet vnd gesand
worden/ hat aufgehöret. Die vrsach
aber war die / das Gott der Herr die
lehre seines Sohnes durch sie d' wele
zum ersten offenbaren vnd bestätigen

wolte/

wolte. Umb welcher vrsachen willen sie auch von S. Paulo das fundament vnd der grund der Gemeine des Herrn Jesu genennet seind. So bald aber die lehre des Herrn Christi/ nach dem rath Gottes gründtlich ist offenbaret vnd bekräftiget worden/ ist solcher personen/ die sie offenbaren vnd bekräftigen solten/ nicht von nöten gewesen.

Eph. 2.
20.

Warumb nennestu die Apostel vnd Propheten das fundament der Gemeine des Herrn Christi / weil der Herr Jesus selber das fundament ist?

1 Cor. 3.
11.

Die Apostel vnd Propheten sind in ein andern verstande das fundament der Gemeine des Herrn Christi genennet; Vnd in ein andern ist der Herr Jesus das fundament derselben seiner Gemeine. Den / wen das von den Aposteln vnd Propheten gesagt wird / so ist es zu verstehen / angesehen andere menschen / welche

Eph. 2.
20.

zu der Gemeine des Herrn gehören/ vnd auff der Aposteln vnd Prophe- ten lehre beruhen. Vnd damals wird der Herr Christus als was grössers erwogen/nemlich als der eckstein des fundaments / wie davon daselbst zum Ephesern geschrieben ist. Wen aber vom Herrn Christo gesagt wird/ das er das fundament seiner Gemeine sey / so ist das zu verstehen/ nicht allein angesehen andere menschen/ sondern auch die Apostel selbst / welche auff den Herrn mitgebawet sind/wie auch die andern gläubigen.

Aber was sagstu von den Evan- gelisten?

Das/ das gleich wie die Aposteln/ also auch sie zu sein auffgehöret haben. Sintemal sie zu iener zeit die neue lehre zu gleich mit den Aposteln verkündigt haben; heut aber ist die Apostolische lehre für sehr alt angenommen.

Was sagstu aber von den andern

per-

personen?

Ich halts dafür / das sie bis auff diese zeit wären/darumb/das auch die dienste wären / zu welchen sie bestellet sind.

Aber wie werden sie zu solchem dienste bestätigt?

So / wie es in der Apostel lehre beschrieben.

Wie aber das?

Was die Lehrer/Hirtē/Aufseher/ vnd Eltisten angehet/ hastu eine vollkomene lehre bey S. Paulo: Es sol aber ein Aufseher vnsträflich sein/eines weibes man/nüchtern / mässig/sittig/gastfrey/lehrhaftig. Nicht ein weinsuffter/nicht ein hadderer/nicht vnehrliche handtierung treibend; sonder gelinde / nicht zänckisch/nicht geitzig / der seinem eygen hause wol fürstehe / der gehorsame Kinder hab/mit aller ehbarkeit(So aber iemand seinem eygen hause nicht weiß fürzustehen/wie wird er die Gemeine

1 Tim.3.

1. 2. 3.

Tit. 1. 5.
6.

Gottes versorgen:) nicht ein newling / auff das er sich nicht aufblase / vnd dem lästerer ins vrtheil falle. Er mus aber auch ein gut zeugnis haben von denen / die draussen sind / auff das er nicht falle dem lästerer in die schmach vnd strick. Vnd also auch alt Titum: Ein Aufseher sol vntadelich sein / als ein Haushalter Gottes / nicht eigensinnig / nicht zornig / nicht ein weinsäufer / nicht ein hadderer / der nicht vnehrliche handtierung treibe. Sondern gastfrey / gütig / züchtig / gerecht / heilig / Keusch / vnd halt ob dem wort / das gewiss ist / vnd lehren kan / auff das er mächtig sey zu ermanen durch die heilsame lehre / vnd zu straffen die widersprecher.

Ists nicht nötig / das die so andere lehren / vnd ordnung in des Herrn Gemeine vnterhalten / auff eine sondere weise gesand werden?

Nein / es ist nicht nötig. Den sie

brin-

bringen ist keine neue lehre für / die zuvor nicht gehöret were / sonder tragen den menschen nur die Apostolische lehre für / welche lengst angenommen ist / vnd vermanen sie ihr leben darnach anzustellen. Daher auch der Apostel / da er die dinge sonderlich beschreibet / welche zur bestättigung solcher personen gehören / im geringsten der sendung nicht gedencet. Aber gleichwol / wen solche personen nach dem so der Apostel vorgeschrieben / erwehlet werden / vnd vornemlich die zwey dinge in ihnen sind: Erstlich / ein vnsträflich leben / darnach die geschicklichkeit zu lehren: so sollen sie wegen solcher bestättigung billich von iederman geschonet vnd geehret werden.

Was heilstu den von der worten des Apostels / Wie sollen sie verkündigen / wen sie nicht gesandt werden?

Das / das der Apostel in den worten nicht von einer iederen verkün-

Rom. 10

25.

digung redet / sonder allein von verkündigung newer dinge / so zuver nicht gehöret / wie solche eine der Aposteln / vnd anderer damals ihrer mitthelffer verkündigung war / welche gänzlich einer sendung bedürfte. Weil nu die verkündigung der igtigen lehrer vnd auffseher solch eine nicht ist / wie es kurz zuvor bewiesen / so bedürffen sie auch keiner sendung nicht.

Wie sollen die Diener besteriget werden?

1 Tim 3.
3. 9. 10.

Von dem besiehe bey Timotheo: Die diener sollen erbar sein / nicht zweyzüngig / nicht weinsäuffer / nicht vnehrlliche handtierung treiben / die das geheimnis des glaubens in reinem gewissen haben. Vnd dieselben lasse man zuvor versuchen / darnach lasse man sie dienen / wen sie vnsträflich sind / 2c. vnd ferner: Die diener lass einen igtlichen sein eines weibes man / die ihren kindern wol fürste-

v. 12. 13.

hen/

hen / vnd ihren eignen häusern. welche
aber wol dienen / die erwerben ihnen
selbs ein gute stufen / vnd ein grosse
freydigkeit im glauben / in Christo Jesu.

Du hast mir von den personen
die da fürstehen gesagt / sag mir auch
von den Zuhörern?

Die pflicht der zuhörer oder der
jungsten ist / den eltesten gehorsam
sein / in allem dem / was sie ihnen / ver-
müge dem worte Gottes / befehlen.
wavon der Brieff zum Hebreern also
sagt: Gehorchet ewern Lehrern / vnd
folget ihnen: den sie wachen vber
ewere seelen / als die da rechenschafft
dafür geben sollen; Auf das sie das
mit freuden thun / vnd nicht mit seuf-
tzen / den das ist euch nicht gut. Das
sie denen / die davnterrichten / in allem
Gutten mittheilen / zweisecher ehren
würdig halten / das sie keine klage wie-
der sie annemen / nur mit zweyen oder
dreyen zeugen.

Hebr. 13
17.

Gal. 6. 6.
1 Tim. 5.
17.
1 Thess.
5. 12.
1 Tim. 5.
9.

Das III. Kapitel.

Von der Zucht der Gemeine
des Herrn Christi.

W hast mir die pflicht der personen außgelegt / die in der Gemeine des Herrn seind: sag mir / was ist das für ein Aufsehen / damit solche pflicht möge vnterhalten werden?

Das Aufsehen ist zweyerley: Eines / welchs alle ins gemein angehet. Das ander / in sonderheit die vorsteher.

Welchs ist das aufsehen / so alle ins gemein angehet?

Das ist also beschrieben: Sehet zu lieben Brüder / das nicht iemand vnter euch ein arges vngläubiges hertz habe / das da abtrette von dem lebendigen Gott: Sondern ermahnet euch selbsts alle tage / so lang es heute heisset / das nicht iemand vnter euch verstockt werde / durch betrug der sünde. vnd ferner / Vnd lasset vns vntereinander

Hebr. 3.
13. 14.

Hebr. 10.
24. 25.

ander vnser selbst warnemē/ mit reitzē
zur liebe/ vnd guten werckē. Vnd nicht
verlassen vnser versamlung. (wie
erliche pflegen) sonder vntereinander
ermahnen. vnd weiter/ Sehet dar auf/
das nicht iemand Gottes gnade ver-
säume: das nicht etwa ein bitter wur-
zel aufwachse/ vnd verhindere/ vnd
viel durch dieselbe verunreiniget wer-
den. Vnd der Apostel S. Paulus
sagt: Ermanet euch vntereinander/
vnd bawet einer den andern / wie ihr
den thut. vnd ferner/ Wir ermanen
euch lieben Brüder/ vermanet die vn-
gezogenen/ tröstet die Kleinmütigen/
traget die schwachen / seit gedultig
gegen jederman.

Heb. 12.
15.

1 Theff.
5. 11.

V. 14.

Wie sol man aber mit den vnor-
dentlichen faren?

Auff zweyerley weise. Den man
muß sie entweder in sonderheit straf-
fen/ oder öffentlich.

Wie sol man sie in sonderheit
straffen?

Matth.
23. 15. 16.

Also/ wie vns der Herr Christus gelehret hat: Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe ihn zwischen dir vnd ihm allein: Höret er dich / so hastu deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht / so nim noch einen oder zween zu dir / auf das alle sache bestehe auf zweyer oder dreyer zeugen munde. Höret er die nicht / so sag es der Gemeine.

Warumb sol man sie also straffen?

Darumb/das sie/ wie du aus dem ort verstehen kanst/ gegen vns insonderheit sündigen. daher du auch eben also halten solt vmb eben derselben vrsach willen / von einer iederen privat vbertretung / sie sey wieder Gott den Herrn selbs/oder wieder iemand anders begangen. Den dis erfordert die gerechtigkeit selbs / vnd die Christliche liebe wil dis von einem iederen haben.

Wie sol man sie aber öffentlich
straf-

straffen?

Entweder mit Worten / oder mit der that.

Wie mit Worten?

Also/das sie von allen öffentlich in der Gemeine des Herrn gestraffet werden / davon bey Timotheo zu lesen/ Die das sündigen / die straffe für allen / auf das sich auch die andern fürchten. vnd zu den Corinthern/ Es ist gung/ das derselbe von vielen also gestraffet werde.

1 Tim. 5.

20.

2 Cor. 2.

6.

Wie aber mit der that?

Entweder/ das man sich ihrer gesellschaft entziehe/ vnd mit ihnen weder esse noch trincke/ ob man sie schon noch nicht für feinde helt/ sondern als Bruder vermanet. Oder wen man sie von der Gemeine des Herrn gänzlich absondert / vnd ferner für keine brüder helt/sonder für frembde.

Wo ist davon geschrieben?

Von der ersten weise hastu an die Corinthen: So iemandt ist / der sich

1 Cor. 5.

11.

lässet ein Bruder nennen / vnd ist ein
 hurer / oder ein geitziger / oder ein ab-
 göttlicher / oder ein lästerer / oder ein
 vollensäuffer / oder ein räuber / mit
 demselben solt ihr auch nicht essen.

2 Theff.
 3.6.

Darnach zum Thessalonicensern /
 Wir gebieten euch aber / lieben Brü-
 der / in dem namen vnser Herrn Jesu
 Christi / das ihr euch entziehet von
 allem Bruder / der da vnordentlich
 wandelt / vnd nicht nach der satzung /
 die er von vns empfangen hat. Vnd

Y 10.

ferner / Vnd da wir bey euch waren /
 gebotten wir euch solchs / das / so ier-
 mand nicht wil arbeiten / der sol auch
 nicht essen. vnd ferner / So aber ier-

Y 14. 15

mand nicht gehorsam ist vnserm
 wort / den zeichet an durch einen brief /
 vnd habt nichts mit ihm zuschaffen /
 auf das er schamrot werde. Doch hal-
 tet ihn nicht als ein feind / sonder ver-
 mahnet ihn als ein bruder. Von der
 andern weise aber hastu zum Corin-

thern /

thern / da er spricht / Thut von euch
selbs hinaus wer da böse ist. vnd bey
S. Mattheo: Höret er die Gemeine
nicht / so halt ihn als ein Heyden vnd
Zöllner.

Warumb ist solche zucht in der
Gemeine des Herrn Christi?

Das sich der vbertreter bessern
möge / vnd das sich die andern für-
chten / vnd von denē / die da vnorden-
tlich wandeln / nicht verderbet wer-
den: Vnd das also die ergernis von
des Herrn Gemeine weg genommen/
des Herrn wort nicht gelästert / vnd
Gottes ehre nicht geschendet werde.

Was für gefahr kömt vber solche
menschen / davon oben geredet?

Die / das sie aus dem reich des
Herrn Christi verstoßen sind / vnd
nichts anders zu gewarten haben/
als das ewige verderben: weil die ab-
sonderung nichts anders ist / als das
binden / davon der Herr Christus
bey Mattheo sagt; Warlich ich sage

1 Cor. 5.
13.
Matth.
18. 17.

2 Theff.
2. 4.
1 Tim. 5.
20.
1 Cor. 5.
6. 7.

Matth.
18. 18.

euch / was ihr auf erden binden werdet / sol auch im himmel gebunden sein: Vnd was ihr auf erdē lösen werdet / sol auch im himmel gelöst sein.

Was ist das für binden vnd lösen / so die Gemeine des Herrn hat?

Es ist ein erklärung oder verkündigung nach des Herrn wort / wer des würdig / vnd wer des vnwürdig ist / das er in der Gemeine des Herrn Christi sey oder nicht.

Welches ist das auffsehen / welches eigentlich die vorsteher angehet?

Sie seind schuldig die oberzehlere pflicht / nicht allein fleißiger den andere zu vollenziehen / sonder auch zu derselben vollenziehung alle zu ermahnen / die ganze Gemeine in acht zu haben / vnd auf einen iedern in sonderheit acht zugeben / vnd es sey zur zeit oder zur vnzeit zu straffen / zu drehen / zu ermanen / mit aller gedult vnd lehre / wie man davon list bey Et-

2 Tim.
4.2.

motheo: doch sollen sie das mit solcher bescheidenheit verrichten / wie der Apostel lehret: Einen alten schelte nicht: sonder ermane ihn als einen Vater / die jungen als die Brüder / die alten weiber als die mütter / die jungen als die schwestern / mit aller Keuschheit.

1 Tim. 5.
1. 2.

Das IV. Kapitel.

Von der Unsichtbaren Gemeinde des Herrn Christi.

Welchs ist aber die Unsichtbare versammlung?

Es seind die / welche dem Herrn Jesu vertrauen / vnd ihm gehorsam seind / vnd derhalben eigentlich sein leib sind.

Warumb nennest du die Gemeinde Unsichtbar?

Darumb / das sie der menschen augen nicht vnterworffen ist. Den es kan niemand der unsichtbaren Ge-

Rom. 8.
9.

meine gliedmaß sein / nur der / der den geist Christi hat / weil der Apostel klärlich sagt / Wer den Geist des Herrn Christi nicht hat / der ist nicht sein. Zu dem /  kan niemand ein glied dieser Gemeine sein / nur der / der den warhafften glauben an den Herrn Christum hat. Den durch

Rom. 11.
19.

den glauben werden wir in den leib Christi eingepflancket / vnd durch den glauben stehen wir in Christo / der Geist Christi aber / vnd der warhaste glaube an ihn / können von vns keines weges gesehen werden / weil beydes im herten verborgen ist. den beydes der geist Christi wird in die herten gesand / vnd mit dem herten glaubet man zur rechtfertigung.

Gal. 4. 6
Rom. 10
10

Kan man aber aus den eusserlichen wercken nicht erkennen / welcher ein gliedmaß der Gemeine Christi sey?

Es kan zwar ein ieder aus den eusserlichen wercken leichtlich sehen /

wer

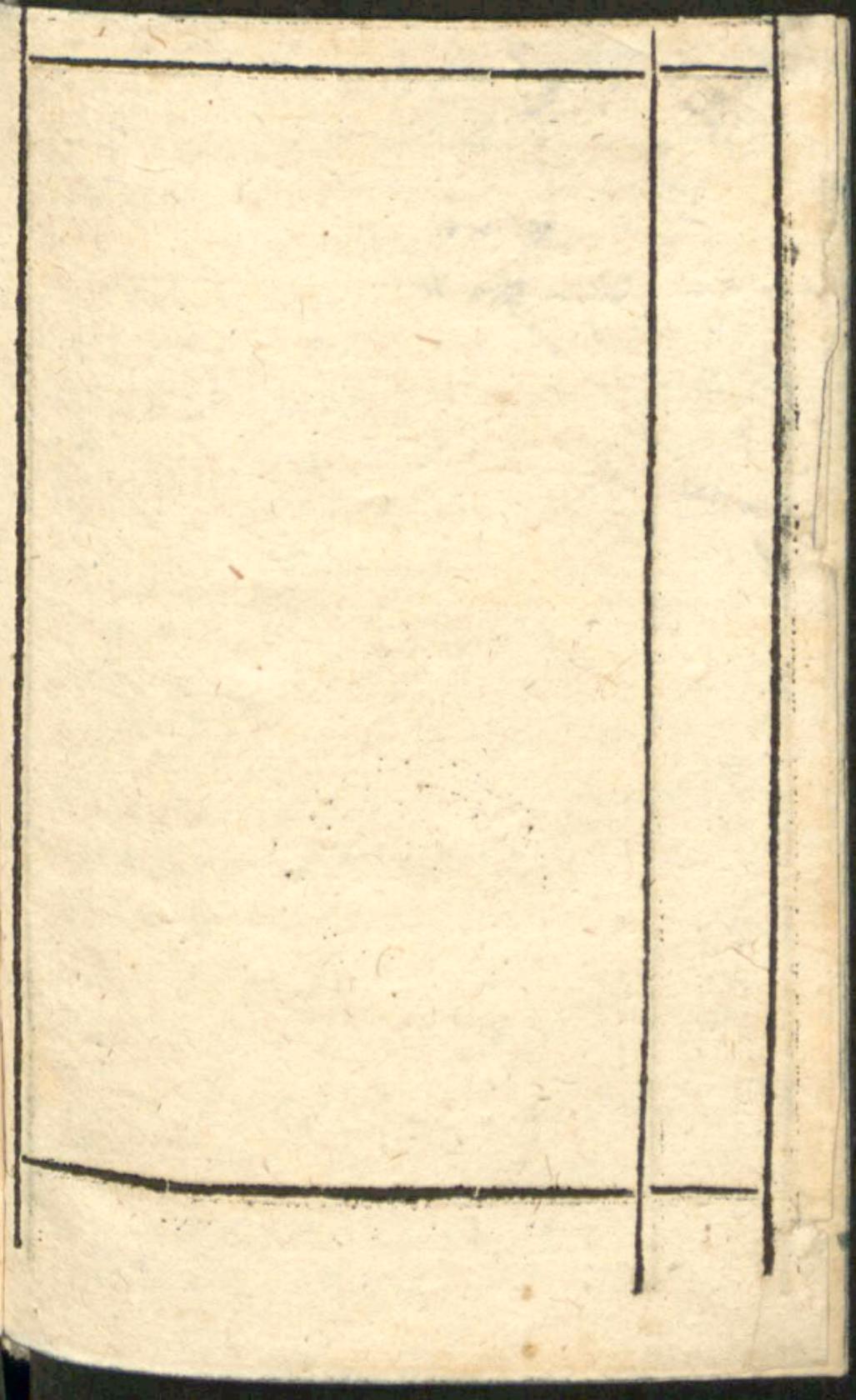
wer nicht ein gliedmaß der Gemei-
 ne des Herrn Christi ist / das ist / ~~der~~ ^{von}
 seinen Geist / vnd de warhasten glau-
 ben nicht hat; den der Apostel sagt / Gal. 5.
 Das die wercke des fleisches offenbar
 19.
 sind. Wiederumb aber ist's schwer
 aus den eusserlichen wercken eigen-
 tlich zuerkennen / wo der geist Chri-
 sti / vnd der warhastige glaube sey.
 Den die eusserlichen wercke / so nicht
 aus einem reinen herzen herkommen /
 können solch eine gestalt haben / als
 die / die aus ein reine herzen herfließ-
 sen. Kurz zu reden; Es kan iemand
 böse sein im herzen / vnd sich eusser-
 lich from stellen: Aber der ein from-
 mes herze hat / kan sich keines weges
 stellen wie ein böser mensch.

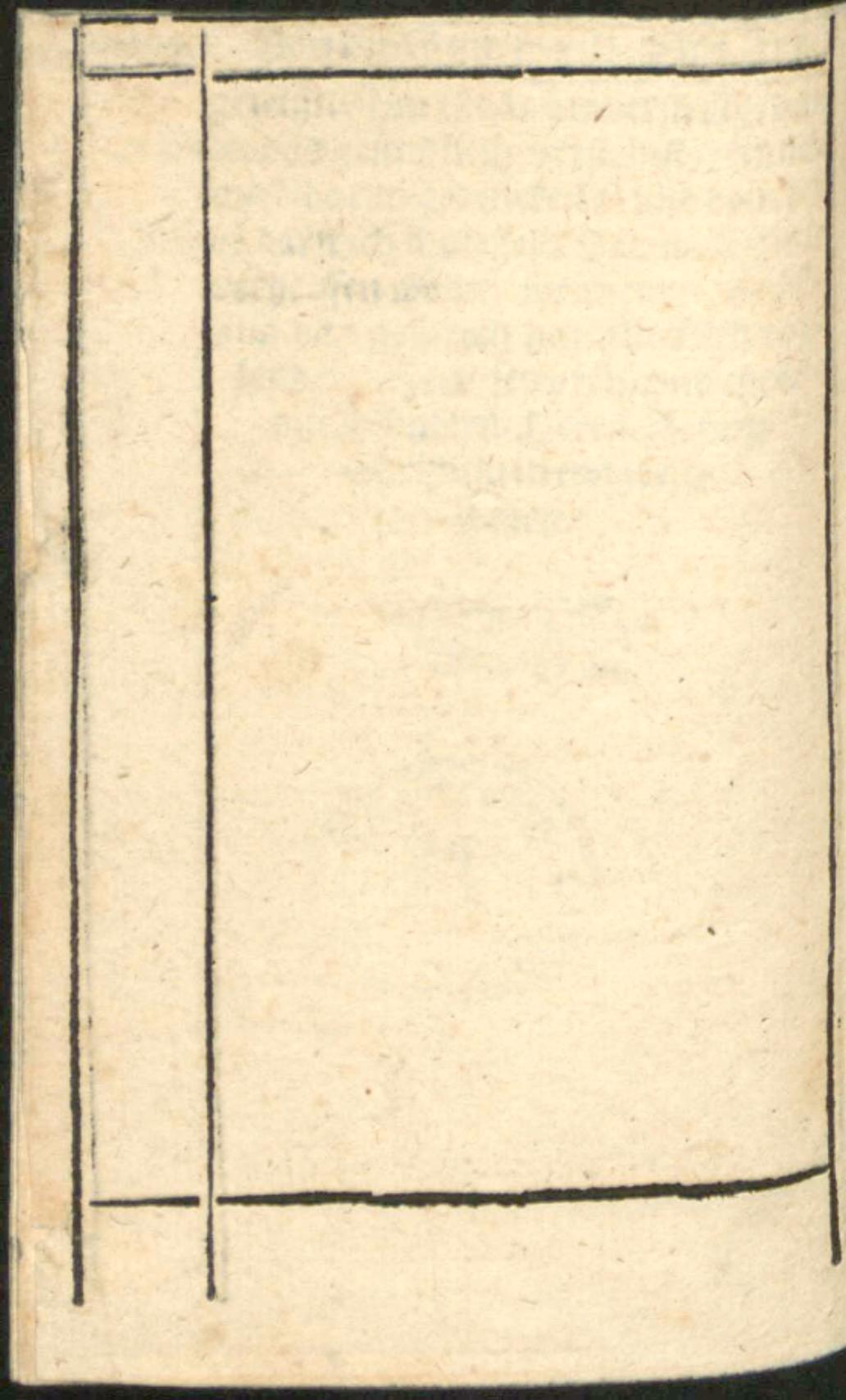
Ich hab nu alles vernomen / was
 zum erkentnis Gottes vnd des
 Herrn Christi gehört; Sag mir / ob
 noch etwas zur wissenschaft des we-
 ges zur seeligkeit von nöten ist?

Es ist dir schon alles volkömlich

gezeigt. Nun ist das hinderstellig / das
du das grundtlich verstehest / einne-
mest / daran gedenckest / vnd dein le-
be darnach anstellest. Darzu dir Gott
verhelffen wolle: welchem / weil er
vns das gesprech hat glücklich vol-
lenden lassen / sey preiß vnd ehre /
durch vnsern Herrn Jesum
Christum in ewigkeit /
Amen.



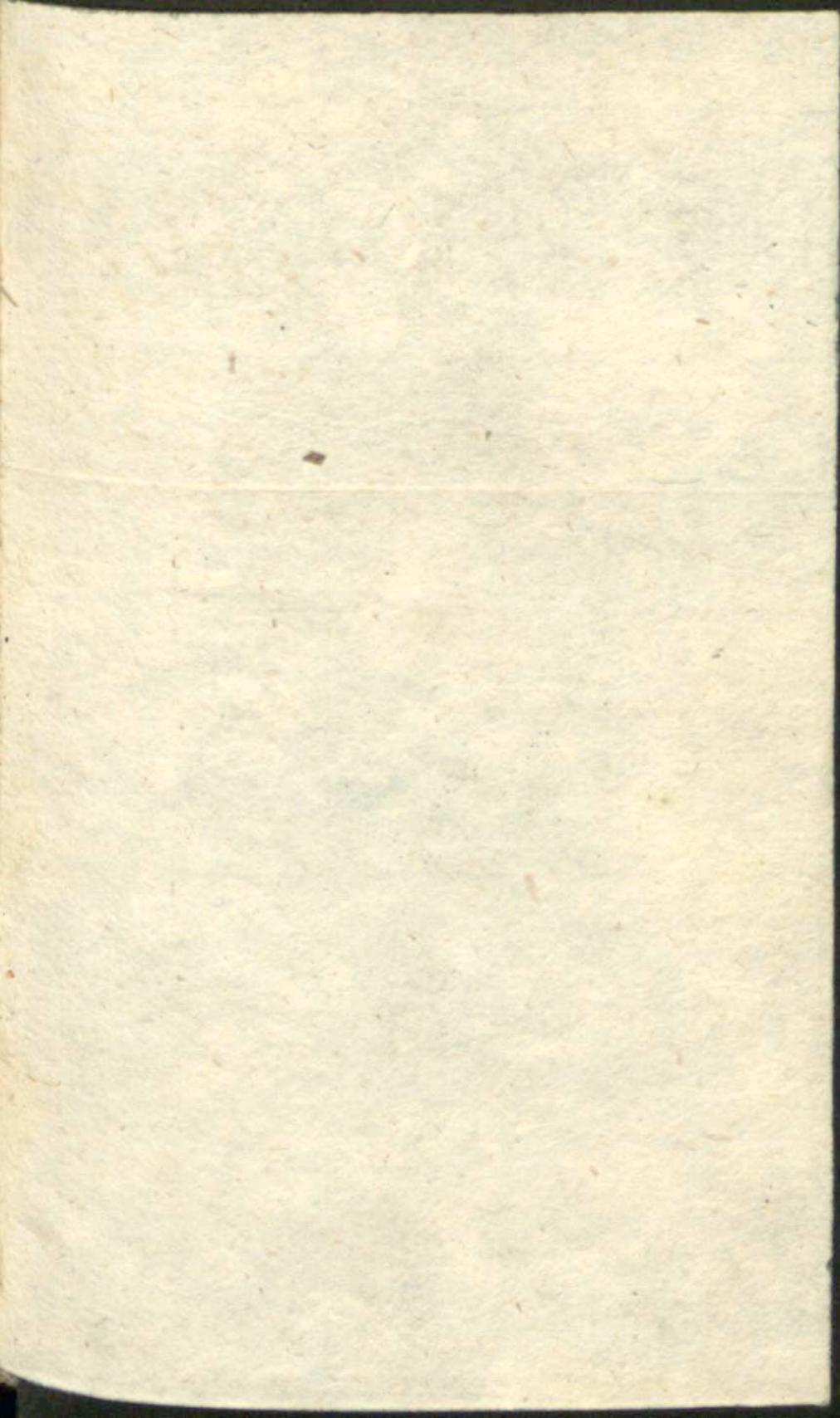




Author hujus Catechesis
est Valent. Smalcius Natq
Gothæ 1572. denatus Rocov:
1624. inter Socinianos plu-
ribus Scriptis famosus,
cui in Gymnasio Gothano
litteris operam navanti,
et jam tum novis opinionibus
à cæteris se se distin-
guenti, Rector Wilckius
prædixisse fertur: Eris
aliquando Pestis Ecclesiae,
aut Reipublicæ. inter
plura in præsentis foetu
occurrentia Monstra
pag: 55. Homo impudens
Dño Deo Servatori nostro
Naturam Divinam denegat.
Nic. Arnobius, Polonus
S. Theol: in Academia
Franeckerana Professor
Catechismum hunc refu-

tavit, Libro, cui Titulus
Religio Sociniana, seu
Catechesis Racoviana
major, publicis Dispu-
tationibus refutata,
inserto ubiq; formali
ipsius Contextu Cate-
chescos. Franquera.
1654. in 4.^{to}





2452

9533

